

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schillberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Press.
Verlagsort: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Verlagspreis: Einzel-Exemplar 10 Pf., 10 Exemplare 1 Mark.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 42 R.-M. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsabteilungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., drit. Anzeigen 10 R.-M. 1. — auswärts. Anzeigen 1.20 für die einpaltige Kolonnenzeile oder deren Raum. — für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Ruffs.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 185.

Samstag, 10. August 1929.

77. Jahrgang.

10 Jahre Weimarer Verfassung.

Als Bismarck die Verfassung des geeinten Reiches in raschen, genialen Zügen entwarf, galt es Bestehendes zusammenzufassen unter möglicher Schonung des geschichtlich Gewordenen und aufzubauen auf der Grundlage, die durch den Norddeutschen Bund gegeben war. Was ihn aber gegen seine Kritiker schützte, war seine überragende Persönlichkeit, die allgemein, auch von den politischen Gegnern, anerkannt wurde, war vor allem die Tatsache, daß er Preußen im Verlauf von acht Jahren zu der mächtigsten Kontinentalmacht umgeschaffen hatte, die stark genug war, nach drei siegreichen Kriegen die Führung in Deutschland zu übernehmen. So konnte er unter geringen Zugeständnissen sein Werk im Parlament durchsetzen und die weitergehenden Forderungen der Liberalen zum Scheitern bringen. Er selbst hat sie auf später vertraut. Auch nach seiner Ansicht war dieses Werk nicht unabänderlich für alle Zeiten. Es ist in der Tat während des Friedens häufig geändert worden, als man im allgemeinen glaubt. Besonders wichtig war die Einfügung der Diäten für die Abgeordneten, gegen die sich Bismarck noch leidenschaftlich gewehrt hatte, und die tatsächlich mehr bedeuteten, als eine Entschädigung finanzieller Art, denn sie veränderten die Zusammensetzung in immerhin erkennbarem Maße.

Vor zehn Jahren hat in Weimar alles geseht. Ein besiegtes Volk, das sein Schicksal noch gar nicht ermessen konnte, suchte sich hier ein Notdach zu zimmern. Die Gefahren drohten von allen Seiten. Nicht nur von den Feinden, mit denen der Frieden noch nicht ratifiziert worden war, sondern mindestens ebenso von Osten her, wo der Bolschewismus in dem kranken Körper des Reiches eine leicht anfallende Beute für seine Weltrevolutionen suchte. Straßenkämpfe in der unmittelbaren Nachbarschaft der thüringischen Residenzstadt, vor allem aber in Berlin, wo Spartakus, auch nach Liebknechts und Rosa Luxemburgs Ermordung noch immer verzweifelte Anstrengungen machte, die Herrschaft zurückzugewinnen. Nur wer sich die Lage von damals noch einmal vor Augen führt, kann gerecht sein. Allerdings eines steht heute schon fest. Ein Bismarck war nicht vorhanden. Die Genies fehlten überhaupt. Was sich um den Wiederaufbau bemühte, war guter Durchschnitt, waren Männer, von ehrlicher Vaterlandsliebe befeuert, aber ohne die praktischen Erfahrungen amtlicher Tätigkeit. Trotzdem wird man ihrer, — und die meisten von ihnen deuten bereits der Nation, — mit Anerkennung gedenken, Hugo Preuß, Konrad Haubmann, Gröber, Trimborn, Friedrich Naumann, Burlage, Peter Spahn und viele andere.

Ein Notdach wurde gezimmert. Es ist deshalb jassch, wenn man jede Silbe dieser Verfassung zu verteidigen sucht. Hier hat sich geradezu ein hohes Priestertum aufgetan, das Buchstabenglauben fordert und jeden mit dem Bannstrahl verfolgt, der einen Artikel nicht schon findet. Das schadet dem Gesamteindruck. In einer ausgezeichneten Rede zur Verfassungsfeier hat vor 3 Jahren der Hamburger Bürgermeister Peter Len, der selbst mitgewirkt hat, davon gesprochen, daß sich die Notwendigkeit zu Umwandlungen sehr schnell herausgestellt habe. Das kann nicht Wunder nehmen, denn man hat damals in Weimar reichlich viel theoretisiert und das lebendige Leben nicht genügend beachtet. Man sah nur Ideale, die man bei dieser Gelegenheit verwirklichen wollte, so ähnlich wie es bei dem Verfassungsentwurf der ersten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt der Fall war. Nicht umsonst nehmen die Grundzüge einen so breiten Raum ein, obwohl sie mit wenigen Zeilen abgetan werden konnten. Man befand sich noch in einem gewissen Überschwang und wollte die Umwandlung des Obrigkeitsstaates in einen Volksstaat so durchgreifend wie möglich gestalten. Das englische Beispiel hätte darüber belehren sollen, daß es dazu nur eines scharf ausgeprägten Willens und keiner Paragraphen bedarf.

Sieht man sich heute die Verfassung an, so wird man sagen, daß sie den Tatsachen gar nicht mehr entspricht. Sie ist in zahlreichen Fällen aufgehoben worden, ohne daß man es für nötig befand, dem auch wirklich Rechnung zu tragen. So lassen hier Widersprüche, die für die Zukunft nicht ungefährlich sind. Die Weimarer Verfassung besteht nämlich gar nicht mehr in ihrem Wortlaut, weil es genug Gesetze gibt, — erinnert sei nur an diejenigen, die uns von unseren Feinden aufgezwungen wurden, — die geradezu Vorlesungen darstellen, allerdings gültig sind, weil sie mit Zweidrittelmehrheit angenommen wurden. Daraus folgt aber, daß die Verfassung allmählich zu einem leeren Gehäuse wird, wenn sich nicht Regierung und Reichstag entschließen, eine gründliche Umarbeitung vorzunehmen. Sondergesetze, die daneben bestehen und gleichfalls Wandlungen durchmachen, erschweren zuletzt die klare Erkenntnis der Vorschriften. Man wird aber auch die Bestimmungen, die heute noch ungeschmälert in Kraft sind, sehr erhe-

lichen Durchprüfungen unterziehen müssen. Um nur ein Beispiel zu erwähnen. Wir besitzen keinen Stellvertreter des Reichspräsidenten. Als Ebert starb, wurde durch Sondergesetze der spätere Reichspräsident Simon mit der Führung der Geschäfte beauftragt. Solche Päden sind bedenklich. Angenommen, der Reichspräsident tritt im Augenblick einer Regierungskrise zurück, — und ein solcher Zusammenhang ist durchaus möglich, — so würde überhaupt niemand zu einer Unterschrift berechtigt sein, bis der Reichstag wieder ein Sondergesetz beschlossen hat, das aber in Wirklichkeit in der Luft schwebt, denn es müßte eigentlich von dem Oberhaupt der Republik unterzeichnet werden.

Diese Kritik ist notwendig, wenn man das Werk erhalten will. Auch ein Bau bedarf dauernder Pflege, da er sonst zerfällt. Warum das bei einer Verfassung anders sein soll, ist nicht recht verständlich. Es besteht aber ein Unterschied zwischen jener Kritik, die überhaupt den Staat in seiner jetzigen Form verneint und einer von Verantwortungsbewußtheit getragenen Mitarbeit. Was hier am meisten schadet, ist eine gewisse Dogmatik, die sich herausgebildet hat. Sie muß im Interesse der Sache selbst überwunden werden. Immerhin kann man sich auf zehn Jahre Erfahrungen berufen. Diese zehn Jahre sind aber auch ein schlüssiger Beweis dafür, daß der Gedankengang an sich richtig war. Ob man in Einzelheiten verschiedener Auffassung ist oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Nur soll man diese Einzelheiten nicht zu gewichtig nehmen und sie zu Haupt- und Staatsaktionen ausbauen. Man soll auch etwas Vertrauen zu den Entwicklungen haben und nicht mit Gewalt Stimmungen erzwingen wollen, die sich eben nicht kommandieren lassen. Die Generation, die aus der Vergangenheit stammt, ist nicht beweglich genug, sich in das Neue hineinzugewöhnen. Sie wird an dem Alten innerlich festhalten, solange sie lebt, und sie wird das Gewesene mit einem Glorioschein umgeben, der geschichtlich keine Berechtigung hat, der aber menschlich nun einmal begreiflich ist. Auf-

gabe des Volksstaates ist es, die Jugend für die künftigen Aufgaben zu erziehen und sie mit einem Schicksal auszufüllen, das tragisch genug gewesen ist. Man soll nie vergessen, daß die Verfassung von Weimar keine freiwillige Leistung der Nation gewesen ist, sondern die Folge schwersten Erlebens, daß man auf einem Trümmerhaufen etwas Neues schaffen möchte, wobei man die alte Zeit nicht einmal durchgängig beiseite schieben konnte.

Wenn man den 11. August feiert, so geschieht das mit Recht, denn es gelang den Männern von Weimar, die von innen und außen bedrohte Einheit des Reiches zu retten und die Möglichkeit zu geben, Deutschland wieder seine Weltgeltung zu verschaffen. Erfolge in dieser Hinsicht sind zweifellos in hohem, erbitertem Kampfe errungen worden, auch wenn sie den weitgehenden berechtigten Hoffnungen nicht entsprechen. Nichts hat der Republik so geschadet, wie der Druck, dem sie jahrelang ausgesetzt war und die Haltung der einstigen Kriegsgegner, die nur zögernd und bisweilen sogar böswillig an die Erfüllung gemachter Versprechungen herantraten. Vermutlich hätte sich die Nation mit dem neuen Staat leichter ausgeöhnt, wenn die Verheißungen der Wilson-Note beachtet worden wären. Man hat die Republik nicht besser behandelt, als die Monarchie. Die Enttäuschung wandte sich zum Teil gegen den eigenen Staat. Das war unrecht, denn er hat das Menschenmögliche geleistet, und hat bewiesen, daß er die Kraft besitzt, Deutschland trotz allem wieder eine gewisse Geltung zu verschaffen. Was wir dem Staat zu seinem zehnten Geburtstag wünschen, ist die Einigkeit des deutschen Volkes, das riesenstark wäre, wenn es nicht so entscheidenden Wert auf das Trennende legte. Es kommt auf Außerlichkeiten, in denen man verschiedener Ansicht ist, nicht an, sondern auf das große Ziel, das für alle das gleiche bleibt. Das Erbe Bismarcks ist nicht nur die Nachtröstung des Reiches, sondern auch der Geist und der Wille der Nation gewesen. Dazu müssen wir uns wieder befehlen.

Um die Kontrollkommission.

Die Juristen in Tätigkeit.

as. Berlin, 10. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Haag hat gestern nur die politische Kommission getagt. Im Mittelpunkt ihrer Erörterungen stand die französische Forderung auf Schaffung einer besonderen Kontrollkommission für die Rheinlande. Reichsaussenminister Dr. Stresemann und der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth bekämpften diese Forderung und betonten erneut, daß die bisherigen Abmachungen und Einrichtungen, besonders des Völkervertrages und der Locarno-Verträge, ausreichend seien zur Erreichung der Ziele, um deren willen Frankreich die Schaffung eines besonderen Kontrollorgans fordert. Es bestehe mithin, so betonten beide deutsche Minister,

keine Veranlassung.

eine besondere Kommission, gleichviel, welchen Namen sie auch tragen mag, für das Rheinland zu schaffen. In der Aussprache ergab sich, daß auch diesmal wieder die Belgier die Forderungen Frankreichs unterstützen und auf einen eigenen Standpunkt verzichteten. Die Engländer ließen erkennen, daß sie gleich den Deutschen die bestehenden Verträge für ausreichend erachteten und die Schaffung einer neuen Kommission keineswegs für erforderlich hielten. Sollte aber eine neue Kommission doch zustandekommen, so wünschten die Engländer, daß diese Kommission möglichst klein sei und

unter dem Völkervertrag arbeiten

soll. Das Ergebnis der Aussprache war die Einsetzung eines Juristenkomitees, das nach dem offiziellen Text des Kommuniqués beauftragt ist, die rechtliche Lage, die sich aus den Verträgen ergibt, und die Frage wieder vor die politische Kommission der Konferenz zu bringen, wenn der Bericht der Juristen vorliegt. Man muß also nunmehr zwischen zwei Unterausschüssen unterscheiden, dem gestern eingesehten Juristenkomitee, das seine Arbeiten wohl ziemlich schnell durchführen dürfte, und dem Unterausschuss, der sich mit den technischen Fragen der Rheinlandräumung zu befassen haben wird.

Es ist nicht weiter verwunderlich, daß man in Deutschland in der Einsetzung des Juristenkomitees vielfach den

ersten Schritt auf einer schiefen Ebene

erblickt. „Schwere Gefahren im Haag“, „Wieder das verhängnisvolle Juristenkomitee“, so oder so ähnlich überschreiben denn auch heute die rechtsstehenden Blätter ihre Meldungen aus dem Haag. Aber auch die Dr. Stresemann nahestehende „Deutsche Allgem.

Zeitung“ spricht von einem gefährlichen Spiel und betont sehr nachdrücklich, daß kein deutsches Parlament den Reparationsplan ratifizieren werde, wenn Dr. Stresemann der Schaffung einer ständigen Kontrollkommission für die Rheinlande zustimmen werde. Das unterstreicht auch der demokratische „Berliner Börsenkurier“, der ebenfalls die Einsetzung des Juristenkomitees als

ein sehr bedenkliches Verfahren

bezeichnet. Nur das Zentrumsorgan, die „Germania“, glaubt beruhigen zu müssen. Sie erklärt, daß sie in der Einsetzung des Juristenkomitees noch keinen Schritt eines deutschen Nachgebens in irgend einer Form erblicken könne. Denn dieses Komitee habe nicht den Auftrag, irgendwelche Formel für die Einsetzung der Kontrolleinrichtung zu finden, sondern nur die bisher geltenden Verträge auf ihre Wirkung zu prüfen. Wie dem auch sein mag, die Pressestimmen werden der deutschen Delegation erneut gesagt haben, daß eine Zustimmung zu einer ständigen Kontrollkommission gar nicht in Frage kommen kann, wie das ja auch von Dr. Stresemann und Dr. Wirth mit aller Deutlichkeit vor den Haager Verhandlungen betont worden ist.

Die Finanzkommission hat gestern keine Tagung abgehalten. Es scheint aber auch, als ob man in den Verhandlungen hinter den Kulissen nicht weitergekommen ist.

Die Krise besteht unverändert fort.

und so ist es nicht weiter verwunderlich, daß immer wieder Gerüchte auftauchen, von einem Aufstiegen der Konferenz und von der bevorstehenden Abreise der englischen Delegation. Allzu tragisch braucht man solche Meldungen in diesem Augenblick wohl noch nicht zu nehmen, noch ist Zeit und Raum für Verhandlungen, und jede Delegation dürfte sich heute hüten, die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz auf sich zu laden.

Die Aussprache in der politischen Kommission.

Haag, 9. Aug. (Drahtmeldung unserer Sonderberichterstatters.) In der politischen Kommission hat heute

Sender Jon

in seiner einleitenden Rede sensationelle Ausführungen gemacht, die die englische Stellung zu der Frage der Kontrollkommission klarlegt. Sender Jon unterstrich, daß England für vollständige Räumung sei und daß es jede Idee an eine Militärkontrolle des entmilitarisierten Rheinlandes ablehne. Es wünschete nicht, daß man die Soldaten aus dem Rheinland zurückziehe und dafür sofort andere ins Rheinland jete. Wenn zur Regelung von Streitig-

keiten traend eine Kommission oder sonst ein Verfahren geschaffen werden soll, dann müsse sich das durchaus im Rahmen des Völkervertrages halten. Danach genüge ein kleines Sonderkomitee aus den Mitgliedern des Völkervertrages. Dieses Sonderkomitee könne vielleicht, wie auch in anderen Fällen, aus drei Mitgliedern bestehen. Der Völkervertrag habe in ähnlichen Streitfragen in dieser Zusammenfassung schon erfolgreich gearbeitet. Man könne sogar daran denken, wenn der dreimonatige Turnus der Völkervertragsitzungen zu lange erscheine, dem Dreierkomitee das Recht zu geben, zwischen den einzelnen Ratstagungen zusammenzutreten. Keineswegs dürfe dieses Komitee jedoch einen Kontrollcharakter tragen, sondern müsse auf durchaus verständlicher Basis aufgebaut sein und nur den Zweck effektiver Vergleichsverhandlungen haben. England sei der Regelung dieser Frage außerhalb der Machinerie des Völkervertrages abgeneigt. Wenn das Dreierkomitee die ihm vorgelegten Meinungsverschiedenheiten nicht erledigen könne, dann könnte der Fall vor den Rat gebracht werden, der entweder nach seinem jetzigen Verfahren selbst entscheidet oder das Komitee bittet, noch einmal einen neuen Versuch zur Regelung der Streitfrage zu unternehmen.

Aus

Briands Ausführungen

Ist ein Passus besonders bemerkenswert, in dem er erklärte, daß die deutsche Auffassung, die Kontrolle solle einen militärischen Charakter tragen, durchaus falsch sei. Das habe niemals in der französischen Absicht gelegen. Wenn das je der Fall gewesen sein sollte, dann würde er den deutschen Standpunkt gegen diese Kommission sehr gut verstehen. Stresemann erkläre, daß Locarno genügend sei und daß man den Streitfall ja nach dem Buchstaben des Vertrages vor den Völkervertrag bringen könne. Das sei aber etwas, was er gerade vermeiden wolle. Er wolle nicht mehr als Locarno, sondern er wolle eher weniger.

Sehr beachtet wird auch ein Satz von Briand, in dem er unterstrich, daß kein Grund bestehe, die Tätigkeit der politischen Kommission mit Rücksicht auf die Störungen in den finanziellen Verhandlungen einzustellen.

Dr. Stresemann

hielt dem Standpunkt Briands entgegen, daß man ja bereits zwei Methoden besitze, mit denen man derartige Streitigkeiten erledigen könne: das eine sei der diplomatische Weg, das andere Locarno, durch das man nicht nur vor den Völkervertrag, sondern auch vor die bereits bestehende Vergleichskommission gehen könne. Es würde die Moral und innere Bedeutung von Locarno herabsetzen, wenn man jetzt noch einmal eine neue Kommission schaffen würde.

Somans

der in seiner Auffassung Briand unterstützte, hielt dem entgegen, daß man bei einer gemeinsamen Differenz Frankreichs und Belgiens gegen Deutschland infolge der zwei Vergleichskommissionen in zwei verschiedenen Gremien verhandeln müsse, was die Regelung bestimmt nicht erleichtere. Seiner Auffassung nach lasse sich die Frage der Feststellungs- und Vergleichskommission durch eine Art Annex zum Locarno-Vertrag erledigen.

Der Minister für die besetzten Gebiete,

Dr. Birth

wies darauf hin, daß die deutsche Delegation hier an einem Wendepunkt stehe. Sie könne sich ohne parlamentarische Ermächtigung in dieser Frage angesichts der starken Anti-Young-Plan-Bewegung in Deutschland nicht binden, denn jede deutsche Regierung, die sich ohne Regelung des Reparationsproblems auf eine internationale Kontrolle des Rheinlandes einlasse, würde gestürzt werden. Über Locarno und den Völkervertrag hinaus könne Deutschland nicht gehen. Die Lage sei auch infolge des Kellogg-Paktes vollkommen neu, denn dieser Pakt habe zur Zeit der Besprechungen im September 1928 in Genf noch nicht bestanden.

Die Kommission beschloß schließlich auf Antrag Briands, dem Wadski und Grandi zustimmen, die Einberufung des Juristenkomitees, dem sämtliche sechs Delegationen angehören. Das Komitee soll nach französischer Darstellung die Aufgabe haben, zu prüfen, welche Risiken in den bestehenden Verträgen durch die neue Kommission ausgefüllt werden müssen.

In dem Juristenkomitee, das die Frage der Kontrollkommission und ihre Verbindung mit den bestehenden Verträgen zu prüfen hat, werden vertreten sein: Deutschland durch Ministerialdirektor Gauß, England durch Cecil Hurst, Frankreich durch Fromageot, Japan durch Sato, Belgien durch de Ruette und Italien durch Pilotti, der von Koblenz herbeigerufen wird.

Henderson teilte in der Kommission mit, daß auf Wunsch Briands und Dr. Stresemanns der Zusammentritt der technischen Rheinländerungs-Kommission auf den Montag verschoben worden sei, weil die beiden Staatsmänner vorher noch eine Besprechung über die genaue Zusammenfassung dieser Kommission abhalten wollten.

Briand mahnt zur Einigung.

Haag, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Briand sprach heute in der politischen Kommission auch über den Zusammenhang zwischen Young-Plan und der Regelung der politischen Fragen auf der Haager Konferenz. Er erklärte dabei, man könne es unmöglich zu einem Scheitern der Konferenz kommen lassen. Sie gehe in ihren Endgeheimen weit über die Überlegungen hinaus, die man hier anstelle, denn sie trage in sich die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden in Europa, und es würde deshalb die schlimmste Enttäuschung für alle Völker Europas bedeuten, wenn die Konferenz zerbräche. Der politische Erfolg dieser Konferenz hänge ganz von den Arbeiten der Finanzkommission ab. Man müsse deshalb sagen, daß auch die volle Verantwortung für die Endergebnisse der Konferenz bei der Finanzkommission ruhe. Nach monatelangen schwierigen Bemühungen hätten die Sachverständigen in Paris einen Plan aufgestellt und niemand würde es glauben, wenn er behaupten wolle, daß diese Sachverständigen nicht in Kontakt mit ihren Regierungen gestanden hätten. Im Haag hätten fünf von den beteiligten Mächten bis auf einige Detailfragen sich prinzipiell mit dem Young-Plan einverstanden erklärt. Nur eine einzige Macht sei dem entgegengekehrten Weg gegangen. Dieser Macht sei es aber bisher nicht gelungen, die anderen zur Aufgabe ihrer Haltung zu bewegen. Gehe es in dieser Situation kein Mittel? Er könne nicht glauben, daß das Verhältnis von 15 Mächten genüge, um das Scheitern dieser Konferenz zu verantworten. Er glaube deshalb, daß man nach einigen Stunden ruhiger Überlegung doch noch zu einem guten Ergebnis gelangen werde.

Der deutsche Standpunkt.

Berlin, 9. Aug. In Berliner politischen Kreisen wird die Lage der Konferenz im Haag als ernst, aber keineswegs so beurteilt, wie es in einem Teil der Presse geschieht, als befände sich die Konferenz bereits in einer Krise. Man kann die Situation vielleicht so kennzeichnen, daß in dem bisherigen ersten Abschnitt der Verhandlungen die Parteien ihre Positionen bezogen haben. Das gilt für die finanzpolitische Kommission ebenso wie für die politische, nachdem diese die beiden Unterausschüsse beschlossen hat. Für den morgigen Samstag um 11.30 Uhr ist eine neue Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand über die politischen Fragen vereinbart. Der Standpunkt, der in der juristischen Kommission von deutscher Seite vertreten wird, ist schon jetzt klar. Der deutsche Vertreter wird schon jetzt darauf hinweisen, daß der Artikel 213 des Versailler Vertrags, der Locarno-Vertrag und die Schiedsverträge die Einsetzung einer neuen Feststellungskommission unnötig machen. Artikel 4 des Locarno-Vertrages steht ausdrücklich vor, daß die Teilnehmer des Vertrages sich verpflichten, beim Völkervertrag eine Untersuchung zu veranlassen, wenn nach ihrer Auffassung eine Verletzung vorliegt. Nach Artikel 213 des Versailler Vertrags verpflichtet sich Deutschland, jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkervertrages für notwendig erachtet. Nach deutscher Ansicht würde dementsprechend die Einsetzung einer neuen Kommission nicht nur überflüssig sein, sondern auch den Wert des Locarno-Vertrages herabsetzen. In Absatz 3 des eben zitierten Genfer Kommuniqués vom 16. September 1928 ist gesagt worden, daß die Zusammenfassung, das Funktionieren, der Gegenstand und die Dauer der Feststellungs- und Ausgleichskommission den Verhandlungen zwischen den Regierungen vorbehalten werden soll. Kommt man darüber nicht zu einer Einigung, so entfällt nach deutscher Auffassung die Einsetzung natürlich überhaupt. Dabei ist zu unterstreichen, daß das Genfer Kommuniqué ja auch keineswegs den Charakter eines Vertrages hat. All diese Gesichtspunkte dürften in der juristischen Kommission geltend gemacht werden.

Eine Waffe zur Verstärkung der französischen Militärhegemonie.

Haag, 10. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zwischen Dr. Stresemann und Briand fand heute vormittag eine Besprechung wegen der Zusammenfassung der technischen Kommission für die Rheinländerung und wegen der Verträge der Kontrollkommission statt.

Der französisch-belgische Plan, wegen der Einrichtung einer Kontrolle steht wie der Annex zum Locarno-Pakt die Bildung einer Kommission aus fünf Mitgliedern vor, der Frankreich, Belgien, England, Italien und Deutschland angehören und deren Vorsitzender vom Völkervertrag ernannt werden soll. Diese Kommission soll aus Zivilisten bestehen, aber das Recht haben, militärische Untersuchungen in der entmilitarisierten Rheinlandszone vorzunehmen. Eine Befristung für die Lebensdauer der Kommission soll nicht festgelegt werden. Sie soll für die Dauer des Locarno-Paktes bestehen. Dem gegenüber besteht ein englischer Vermittlungsplan, der auf die Bildung eines Dreierunterausschusses des Völkervertrages hinausläuft, wie es Henderson in seiner gestrigen Rede in der politischen Kommission ausgedrückt hat.

Das Haager „Bei Vaterland“ bringt zu den beiden Plänen einen bemerkenswerten Artikel, in dem gesagt wird, nach den französischen Plänen sollten deutsche Staatsangehörige gezwungen sein, sich Hausdurchsuchungen und allen möglichen Zwangsmassnahmen zu unterwerfen. Wenn diese Einrichtung nach Briands Ansicht auch ausschließlich als ein Defensivinstrument betrachtet werden soll, so sei es später durchaus möglich, daß die Nachfolger Briands aus ihm eine mächtige Waffe zur Verstärkung der französischen Militärhegemonie auf dem Kontinent machen.

Eine Auseinandersetzung zwischen Graham und Chéron.

Haag, 10. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutige Vormittagsitzung der Finanzkommission, die noch im Gange ist, brachte im wesentlichen eine Auseinandersetzung zwischen Graham (England) und Chéron (Frankreich), die sich zunächst um die Änderung des Spa-Schlüssels drehte. Graham ging im einzelnen auf diese Änderung ein, die Chéron seinerseits bestritt. In der Sachlieferungsfrage betonte Graham die Schwierigkeiten, die hierdurch für England bestünden und forderte Abhilfe. Chéron meinte, daß sich über Maßnahmen zum Schutze der englischen Interessen in diesem Punkte viel reden lasse. Es hat also den Anschein, als ob diese englisch-französische Auseinandersetzung jetzt einen etwas konsolidierten Charakter annehmen wolle. Die Sitzung dauert fort.

Macdonald will nach dem Haag fliegen.

London, 10. Aug. „Daily News“ will von einer dramatischen Entwicklung in der kritischen internationalen Lage wissen, die wegen Snowdens unangenehmiger Rede im Haag entstanden sei. Macdonald habe gestern seinen Erholungsurlaub in Schottland nach Empfang dringender Staatspapiere unterbrochen. Nach Durchsicht dieser Dokumente seien Anordnungen nach dem Flugplatz von Leuchars (Fife) ergangen, in denen ein Flugzeug für heute bestellt wurde. Das Flugzeug werde eine halbe Meile entfernt von Rossmouth landen. Er werde von einem Sekretär begleitet sein und während des ersten Teils seines Fluges bis zum Flugplatz von Turnhouse bei Edinburgh werde Macdonald mit Diktanten beschäftigt sein. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß das Ziel des Premierministers der Haag sei. Das Blatt hat den Premierminister gestern telegraphisch zu erklären, ob er seinen Beschluß, nach dem Haag zu gehen, aufrecht erhalte und erhielt darauf vom Privatsekretär Macdonalds folgende bezeichnende Antwort: „Der Premierminister hat niemals beschlossen, nicht nach dem Haag zu gehen.“ In einem in diesem Blatte veröffentlichten Artikel wendet sich der Herausgeber des „Economist“, der bekannte Finanz- und Wirtschaftssachverständige Lantot, gegen einen Abbruch der Haager Konferenz und bemerkt, Snowdens Aktion könne zum Scheitern der Konferenz führen. Dies würde sehr ernste politische und wirtschaftliche Folgen haben.

Die Kommentare der Pariser Presse.

Paris, 10. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) „Die Haager Konferenz ist immer noch in Gefahr“, das ist das Leitmotiv, das fast alle Morgenblätter über ihre Kommentare zu den Vorgängen auf der Haager Konferenz gesetzt haben. Man erklärt, daß die Lösung der Krise, die die Konferenz gegenwärtig durchläuft, völlig von dem englischen Schatzkanzler Snowden abhängt, denn Frankreich und mit ihm die vier anderen Hauptmächte seien nach wie vor entschlossen, eine Revision des Young-Planes, die eine mehrwöchige und in ihren Ergebnissen nicht sichere Arbeit verursachen würde, abzulehnen. Dagegen seien die Mächte bereit, so berichtet Sauerwein im „Matin“, Snowden gewisse Zugeständnisse zu machen. Man könne zum Beispiel England denjenigen Teil der ungeschätzten Annuitäten, über den noch nicht verhandelt sei, etwa 30 Millionen Goldmark, zuerkennen. Man könne für die Sachlieferungen, und insbesondere die Kohlenlieferungen, eine Formel finden, durch die den englischen Interessen Rechnung getragen werde. Man könne schließlich, falls die Deutschen ihre Zustimmung gäben, die Wiederherstellung der Ausfuhrabgabe aus der Recovery Act prüfen. Wenn Snowden diese Zugeständnisse annehmen, werde ein Abbruch der Konferenz vermieden werden können. Wenn er dagegen auf seiner, von allen übrigen Konferenzteilnehmern abgelehnten Formel beharre, bleibe die Wahl zwischen zwei Verfahren. Der Schatzkanzler würde nach London zurückkehren und Briand würde gelegentlich der Genfer Völkerverbundstagung sich mit Macdonald über eine spätere Wiederaufnahme der Verhandlungen unterhalten. Oder aber die Konferenz werde ihre Arbeiten fortsetzen mit dem Vorbehalt, daß ihre Entschlüsse von den Regierungen ratifiziert werden müßten.

Das „Echo de Paris“ läßt sich von seinem Sonderberichterstatter Bertinax berichten, die gestrige Besprechung zwischen Briand und Henderson lasse die Möglichkeit offen, daß Snowden auf ein Verhandeln über die eventuellen Konzeptionen eingehen werde, so daß mindestens bis Montag oder Dienstag Zeit gewonnen werde. Dann aber, so meint Bertinax, sei der Abbruch unvermeidlich.

Die Presse unterstreicht ferner das Mißverhältnis, das zwischen der etwa 50 Millionen Goldmark pro Jahr betragenden Forderung Snowdens und den schwerwiegenden Folgen eines Konferenzabbruchs besteht, und bespricht allgemein den englischen Schatzkanzler, daß er sich in seiner Haltung durch innerpolitische Motive oder gar durch persönlichen Ehrgeiz bestimmen lasse. Verschiedentlich, so im „Petit Journal“, wird der Hoffnung auf ein deutsches Einwirken auf Snowden Ausdruck gegeben, wobei man aber zu erkennen gibt, daß die Befürchtungen der deutschen Delegation, eine durch diese Intervention erzielte Verständigung könne auf Kosten Deutschlands gehen, nicht ganz unbegründet sei. Die letzte Rettung für die Konferenz erblickt man schließlich in einer Initiative Briands, der schon viele schwierige Situationen gemeistert habe.

Die Unterredung Schacht-Moreau.

Berlin, 10. Aug. Über die Unterredung zwischen Dr. Schacht und Moreau berichtet das „B. Z.“: In erster Linie handelte es sich um die Erwiderung eines Höflichkeitbesuches. Darüber hinaus ist von den beiden Notenbankleitern offenbar die Frage der Diskontierung behandelt worden, die durch die Erhöhung des New Yorker Diskontsatzes für die europäischen Länder akut geworden ist.

Presseempfang.

Haag, 9. Aug. Der Verband der holländischen Journalisten veranstaltete heute abend einen Empfang zu Ehren der im Haag weilenden ausländischen Gäste. An dieser Veranstaltung, die sehr anregend verlief und durch eine Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Verbandes, Pieter van Duveland, eingeleitet wurde, nahmen u. a. die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Birth, die Staatssekretäre v. Schubert und Vänder, die britischen Ministerminister Beldoris van Blootland, die britischen Minister Henderson und Snowden und der polnische Außenminister Zaleski teil.

England und die Räumung.

London, 10. Aug. Der englische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Dalton, erklärte in einer Rede u. a.: Henderson suchte auf der Haager Konferenz die völlige Räumung des Rheinlandes zu erreichen, eine Entwicklung, die eine neue Atmosphäre in Europa und ein wirkliches Gefühl, daß der Weltkrieg der Geschichte angehört, schaffen würde. Belgischen mit der Räumung, würde die Ersetzung britischer Truppen im besetzten Gebiete durch französische Truppen ein erbärmlicher Ersatz sein. Trotzdem habe Henderson betont, daß England unter keiner Verpflichtung stehe, zu bleiben, wenn keine Über-einkunft über eine gemeinsame Aktion erzielt werden könnte.

Keine Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der Öffentlichkeit wird jetzt wieder einmal die Nachricht verbreitet, daß der Verwaltungsrat der Reichseisenbahn bei seiner nächsten Tagung, die für Ende des Monats zu erwarten ist, erneut beschließen wolle, die Erhöhung der Eisenbahntarife durchzusetzen. Diese Nachrichten entbehren jedoch, wie wir von der Reichsbahn erfahren, und wie es sich auch in logischer Folgerichtigkeit aus der Situation ergibt, jeder Grundlage. Bekanntlich hatte seinerzeit die Reichsregierung eine Zustimmung zu dem von der Reichsbahndirektion einge-reichten Tarifierhöhungsantrag abgelehnt mit der Begründung, daß erst einmal das Schicksal des Young-Planes abgewartet werden müsse, ehe zu dieser Frage überhaupt Stellung genommen werden könne, und daß im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Erhöhung der Tarife für die Wirtschaft als nicht tragbar erscheine. Diese Frage wird gewiß wieder auftauchen, wenn der Entscheid über den Young-Plan gefallen ist und wenn man weiß, in welchem Umfang er dann im einzelnen Änderungen für die Reichsbahn bringt, und was in der Zukunft mit der Beförderungsteuer geschehen wird. Da diese Fragen aber erst in Spätherbst nach der Ratifizierung des Young-Planes aufgegriffen werden könnten, ist für das laufende Jahr überhaupt nicht mit einer Erhöhung der Eisenbahntarife zu rechnen.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet.

Nach 55stündiger Fahrt.

Friedrichshafen, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf um 12.38 Uhr über Friedrichshafen ein und ist um 1.02 Uhr nach 55stündiger Fahrt gelandet.

Aber Basel.

Basel, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 9.30 Uhr die Stadt Basel in schneller Fahrt überfahren hat, wurde „Graf Zeppelin“ um 11 Uhr aus der Richtung von Brunntrut kommend über der Stadt Basel gesichtet. Es zog eine große Schleiße über der Stadt und flog dann nach Friedrichshafen weiter.

Aber Paris.

Paris, 10. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat von 6.30 Uhr bis 6.40 Uhr heute morgen bei leicht bewölkttem Himmel die Stadt Paris überflogen und alsdann Kurs nach Osten genommen. Das Luftschiff war in einer Höhe von etwa 300 Metern sichtbar. Man hörte deutlich das Surren der Motoren.

Die Weltfahrt.

Friedrichshafen, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Weltfahrt keine Fracht an Bord nehmen. Der Grund dafür dürfte wohl darin zu sehen sein, daß man für die Überwindung größerer Höhenunterschiede möglichst viel Brennstoff und Ballast mitnehmen will. Briefe und Postkarten werden dagegen in unbeschränktem Umfang mitgeführt werden. Der Reisezug nach Tokio liegt im einzelnen noch nicht fest, wie aus den Ausführungen Dr. Edeners vor der Abfahrt aus Lakehurst hervorgeht. Obwohl die Passagierliste bereits abgeschlossen ist, wurde sie noch nicht veröffentlicht. Offenbar wollen wieder einige Reisende nicht genannt werden. Von den mit dem Luftschiff aus Lakehurst eintreffenden Fahrgästen wird etwa ein Drittel die Luftreise nach Tokio fortsetzen. In Friedrichshafen ist alles Notwendige für die Weiterreise vorbereitet. Sofort nach Eintreffen des Luftschiffes wird mit der Nachfüllung der Traggas- und der Triebgasröhren begonnen. Die erforderlichen Gas-mengen sind schon hergestellt und eingetroffen. Natürlich werden alle Teile des Luftschiffes, einschließlich der Motoren, gründlich nachgeprüft und gegebenenfalls ausgetauscht. Sollten nicht mehr alle Motoren intakt sein, stehen Ersatzmotoren bereit. Da diese Luftschiff-motoren bei Rappach bekanntlich im Serienbau auch für Rennboote hergestellt werden, würde es sodann nur weniger Tage bedürfen, bis das Luftschiff für die Weltfahrt klar sein wird und man kann damit rechnen, daß der Start nach Tokio tatsächlich schon Mitte der kommenden Woche erfolgen wird. Was die Nachfrist anbetrifft, daß Dr. Edeners bei künftigen Amerikareisen in Friedrichshafen bleiben würde, so ist dies wohl so zu verstehen, daß Dr. Edeners nach der Ausführung so großer Reisen wie die Weltfahrt oder die Nordpolfahrt bei den „kleineren Reisen“ nach Amerika oder in Europa künftig das Kommando den anderen erprobten Luftschiff-Führern überlassen wird.

Die Kasse gestohlen.

New York, 10. Aug. (Kabeldienst.) Kurz vor dem Aufstieg des „Graf Zeppelin“ in Lakehurst ist die Kasse des Luftschiffes gestohlen worden. Sie enthielt 700 Dollar und verschiedene Wertgegenstände, die der Mannschaft des Luftschiffes gehören.

Antworttelegramm Edeners an die Reichsregierung.

Berlin, 9. Aug. Auf die Einladung der Reichsregierung an Dr. Edeners, mit dem „Graf Zeppelin“ zum Verlassungstag nach Berlin zu kommen, ist folgendes Antworttelegramm von Dr. Edeners eingegangen: „Dank für die Einladung. Das Luftschiff wird aber voraussichtlich schon am 10. August in Friedrichshafen sein.“

Der Internationale Europa-Rundflug.

Bukarest, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gestern trafen nacheinander die aus Belgrad kommenden Teilnehmer des internationalen Europa-Rundfluges in Turnu-Severin ein. Dem ersten angekommenen Flieger wurde vom rumänischen Aviatik-Verband ein silberner Pokal überreicht. Abends trafen die ersten Flieger bereits in Bukarest ein, von wo sie den Rückflug nach Turnu-Severin nach kurzem Aufenthalt antraten. Samstag früh fliegt die erste Gruppe der Flugzeuge nach Budapest und Wien weiter.

Nach der Inkraftsetzung der neuen Agrarzölle.

Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die vom Reichstag angenommenen neuen Agrarzölle sind nunmehr alle in Kraft. In Bezug auf den Weizen ist zudem noch eine besondere Verordnung erlassen worden, nach der er, wie es bekannt war, auf 14,50 M. festgesetzt worden ist. Selbstverständlich ist man heute noch nicht in der Lage, festzustellen, welche Auswirkungen diese Zollerhöhungen im einzelnen haben, zumal der Außenhandelsbericht vom August ja erst ein klareres Bild zeigen wird. Zunächst nimmt man aber in hiesigen Kreisen an, daß noch keine besonders bedeutenden Veränderungen zu verzeichnen sein werden. Dies dürfte vielmehr in den Herbst- und Wintermonaten der Fall sein, und man wird deshalb bis dahin abwarten müssen, um ein endgültiges Urteil über die Ergebnisse dieser Aktion fällen zu können. Aus diesem Grunde beruhen auch alle diesbezüglichen Nachrichten, die die Lage bald pessimistisch, bald optimistisch beurteilen, auf bloßen Kombinationen, die aber noch keine realen Grundlagen haben. Was die Frage der Lebensnotwendigkeit betrifft, so wird es ja schon in den nächsten Tagen zu direkten Verhandlungen kommen können, und man hofft in den hiesigen zuständigen Kreisen, daß es durchaus möglich sein wird, mit Dänemark zu einer befriedigenden Vereinbarung zu gelangen. Die allgemeinen Landwirtschafts-probleme werden aber aller Voraussicht nach im Winter noch einmal einer generellen Behandlung unterzogen werden müssen, wobei aber noch nicht feststeht, in welchem Umfang und nach welcher Richtung hin die Lösung des deutschen Agrarproblems angestrebt werden soll.

Ausländische Kriegsschiffe in Deutschland.

Berlin, 9. Aug. Die nächsten Wochen werden verschiedene Besuche fremdländischer Kriegsschiffe in deutschen Häfen bringen. Aus Italien treffen zwei Panzerkreuzer, „Vittorio“ und „Ferruccio“, unter Führung des Vizeadmirals Rota ein; aus Spanien vier moderne Hochseeschnellboote; aus Rußland zwei Kreuzer und zwei Zerstörer; und aus Argentinien das Schulschiff „Presidente Sarmiento“. Die deutsche Regierung wird diese Schiffe in der üblichen Weise empfangen und eine Reihe von Gastlichkeiten zu ihren Ehren veranstalten.

Zu dem Besuch der spanischen und italienischen Schiffe sind besondere Veranstaltungen geplant, da die spanische und die italienische Marine zum erstenmal Schiffe in die deutschen Gewässer entsenden und damit zum erstenmal der deutschen Regierung Gelegenheit geben, die in Italien und Spanien deutschen Kriegsschiffen gebotene Gastfreundschaft zu erwidern. Beide Länder haben den deutschen Kriegsschiffen glänzende und ehrenvolle Empfänge bereitet.

Die italienische Schulschiffdivision hat vor einigen Monaten eine Übungsreise in die norddeutschen Gewässer angetreten, auf der Gibraltar, Antwerpen und Danzig bereits angelaufen wurde. Der Aufenthalt in Kiel ist für die Zeit vom 13. bis 17. August angelegt. Von Kiel aus geht der Reisezug über London, Le Havre, Brest zurück nach Italien.

Lunatscharski zurückgetreten.

Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der kommunistischen Zeitung „Berlin am Morgen“ aus Moskau ist im Zusammenhang mit der dringenden gewordenen Beschleunigung der Schulreform und der Liquidierung des Analphabetentums im Volkskommissariat für Volksaufklärung eine Reihe von Veränderungen für angeordnet worden, deren wichtigste der Rücktritt A. M. Lunatscharskis ist. Als künftiger Leiter des Volkskommissariats für Volksaufklärung wird Sußnow genannt.

Die Doppelner Theatervorfälle in der Berufungsinstanz.

Doppelner, 9. Aug. Unter großem Andrang fand heute von 9 Uhr bis 12.45 Uhr vor der Großen Strafkammer die Berufungsverhandlung wegen der Zwischenfälle anlässlich der polnischen Theateraufführung statt. Die Verhandlung fand unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors G. S. S. statt. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Wolff. Die Angeklagten acht Nationalsozialisten und zwei Stahlhelmleute wurden u. a. auch von Rechtsanwalt Dr. Frank-München verteidigt. Als Vertreter des als Nebenkläger zugelassenen polnisch-katholischen Spielverbandes fungierte Rechtsanwalt Simon-Breslau. Zur Verhandlung waren 18 Zeugen geladen. Die Zeugenvernehmung ergab das gleiche Bild wie bei der ersten Verhandlung. Den Angeklagten konnte nicht nachgewiesen werden, daß sie gemeinschaftlich vorgegangen sind und Stinkbomben im Theaterraum geworfen haben. Nach einstündiger Beratung erfolgte die Urteilsverkündung. Danach wird die Berufung der Staatsanwaltschaft auf Kosten der Staatskasse verworfen, die Berufung des polnisch-katholischen Spielverbandes auf deren Kosten mit der Begründung, daß sie wegen zweifachen Hausfriedensbruchs zu 50 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle zu entsprechender Haft verurteilt. Ein Angeklagter erhielt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eine weitere Geldstrafe von 20 M. Den Angeklagten wurde gestattet, den Betrag in monatlichen Raten von 10 M. abzuzahlen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß dem polnisch-katholischen Spielverband das Hausrecht in den Gesamträumen an den betreffenden Tagen zugesprochen worden sei. Die Angeklagten seien widerrechtlich eingebrungen, man habe ihnen jedoch ein gemeinschaftliches Vorgehen nicht nachweisen können.

China bleibt fest.

Schanghai, 10. Aug. Der chinesische Außenminister erklärte in einem Interview auf die Frage nach dem Stande der Verhandlungen mit Sowjetrußland, daß niemals ein Fortschritt in den Verhandlungen zu verzeichnen gewesen sei, weil die Sowjetunion auf der Forderung bestehe, russische Beamte in die leitenden Stellen der ostchinesischen Eisenbahnverwaltung einzusetzen. Nanjing könne keinesfalls auf diese Forderung eingehen, da es russischen Beamten nicht vertrauen könne. Die chinesische Regierung sei entschlossen, fest zu bleiben und sieht dies als den einzig möglichen Weg an.

Wiesbadener Nachrichten.

Verfassungsfeier.

Der Verfassungstag fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag. Der Bevölkerung wird dadurch die Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen erleichtert. Es fragt sich aber, ob sie sich auch innerlich und bewußt mit dem Volksstaate verbunden fühlen, daß ihr die Feier des Verfassungstages eine Sponsensangelegenheit ist. Zehn Jahre sind verfloßen, seitdem in Weimar die Reichsverfassung geschaffen wurde. Man sollte meinen, die Feier des Jubiläumstages müßte im deutschen Volke einen besonders starken Widerhall finden. Bis jetzt hat man sich vergeblich bemüht, den 11. August zu einem Nationalfeiertag, zu einem Festtag des ganzen Volkes zu machen.

Unser Volk ist doch im allgemeinen fest und feiertagen nicht abgeneigt. Trotz der Not der Zeit ist Deutschland an den Sonntagen die große Festwiese, auf der sich jung und alt ergeht. Jubiläumstage läßt man nirgends lang und langsam vorübergehen. Der kleinste Verein, dessen Mitglieder sich zu einem mehr oder weniger löblichen Zwecke zusammenfinden, vergißt nicht, den Tag seiner Gründung festlich zu begehen. Wenn aber die Staatsregierung zur Verfassungsfeier aufruft, dann streifen weite Schichten des sonst so festestrebenden Volkes. Die einen nehmen überhaupt keine Notiz von dem Geburtstag des Volksstaates und lassen ihn gleichgültig vorübergehen, die anderen gedenken seiner unter stillem oder lautem Protest. Die offiziellen Feiern vollziehen sich meistens unter Ausschluß der Öffentlichkeit, denn es stehen nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten und Plätze zur Verfügung. So kann von allgemeiner Anteilnahme keine Rede sein, erst recht nicht von wirklicher Feststimmung und patriotischer Begeisterung.

Könnte es anders sein? Dem deutschen Volke scheint es leider nicht beizukommen zu sein, einen überall anerkannten Nationalfeiertag festlich zu begehen. Das ist ein Vorrecht der anderen Nationen, die früher als wir zur vollen Einheit kamen. Unser Schicksal ist es vorläufig noch, durch die Wälder und Gärten der Zerklüftung und des Parteihaders weiter zu wandern, ziel- und zwecklos. Das lebende Geschlecht wird wohl den Tag der Volksgemeinschaft, dem der Tag der Volkserziehung vorausgehen muß, nicht schauen. Viele Volksgenossen bliden zudem nicht vorwärts, sondern rückwärts, trauern vergangenem Zeiten nach, anstatt zukunftsgebend den Volksstaat zu befehlen und an seiner Verbesserung mitzuwirken. Und die deutsche Jugend, die Zukunft unseres Volkes! Sie geht vielfach den Weg der Alten, den der Trennung, äußerlich gekennzeichnet durch die verschiedenen Abzeichen, die stolz und verblendet zur Schau getragen werden.

Was bleibt uns da noch an Hoffnung auf bessere Zeiten? Goethe sagt einmal: „Mit einer erwachsenen Generation ist in der Regel nie viel zu machen, in körperlichen Dingen wie in geistigen, in Dingen des Gehirns und des Charakters. Bangt aber in den Schulen an, und es wird gehen.“ Die Erziehung zum nationalen Bewußtsein und zur Volksgemeinschaft muß besonders gepflegt werden. Es gilt, Menschen zu erziehen, die das Einigende über das Trennende stellen, die den Egoismus der Partei oder Gruppe überwinden und den Weg zur Gesamtheit finden. Wir wollen den Glauben an die deutsche Jugend nicht verlieren. Jugend ist Zukunft, Verheißung, noch nicht Erfüllung. Die Feier des Verfassungstages kann ebenfalls dazu beitragen, daß die junge Generation immer mehr für den Volksstaat gewonnen wird. Der 11. August muß zu einem Tage der deutschen Jugend werden, zu ihrem Freuden- und Ehrentag. Er muß aber dann zukünftig in anderer Weise gefeiert werden, als es bisher geschah. In Wiesbaden veranstalteten die Volks- und Mittelschulen die Verfassungsfeier vor den Ferien, die höheren Schulen dagegen gedenken des Tages nach Wiederbeginn der Schule. Also auch hier wieder Zerklüftung und Zersplitterung, statt Einheit und Zusammenhalt.

Wie ganz anders könnte der Tag auf Herz und Gemüt der Kinder wirken, wenn sich die gesamte Schulkinder der Stadt zu einer gemeinsamen Feier vereinigten würde! Diese müßte durch gemeinsame Spiele, Aufführungen, Wettkämpfe usw. den Schülern Gelegenheit geben, sich als Glieder einer

Die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 10. Aug. Das Reichskabinett wird sich Anfangs der nächsten Woche mit der Vorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung beschäftigen, die das Reichsarbeitsministerium entsprechend den Vorschlägen des Sachverständigenausschusses ausarbeiten wird. Die Kabinetts-Entscheidung war ursprünglich für gestern Abend vorgesehen, ist aber wegen der Abwesenheit der vier Reichsminister im Saal verschoben worden.

Berlin, 9. Aug. Zu dem Gutachten der vom Reichsarbeitsministerium eingesetzten Sachverständigenkommission, die sich mit den Fragen der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung zu beschäftigen hatte, führte Ministerialdirektor Reigert vor Vertretern der Presse u. a. aus: Die Kommission ist in den meisten ihr gestellten Fragen zu einer Entscheidung gekommen. Wenn die Kommission alle ihre Vorschläge auch nicht mit einheitlichen Mehrheiten gemacht hat, so kann doch festgestellt werden, daß es der Wunsch aller Gruppen war, die Arbeitslosenversicherung aufrechtzuerhalten und diesen wichtigen Zweig der Sozialgesetzgebung auszubauen. Die Kommission hatte sich mit zwei Hauptaufgaben zu beschäftigen: 1. die Abstellung von existenzbedingenden Mängeln in der Praxis der Arbeitslosenversicherung und 2. die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten. Die Kommission konnte über die Abstellung von Mängeln in einer ganzen Reihe von Fragen einstimmige Feststellungen treffen. Bei der Lösung der finanziellen Probleme ging die Kommission von einer durchschnittlichen Arbeitslosenstärke von 1,1 Millionen im Jahr aus. Bisher rechnete das Gesetz durchschnittlich nur mit 800 000 Unter-stützten im Jahr. Man wollte jedoch bei der Neuregelung vermeiden, eine zu optimistische Zahl einzusetzen und hat deshalb den Durchschnitt der Jahre 1926 bis 1928, das sind 1,1 Millionen Unterstügte, eingesetzt. Für diese Unterstügten stehen nach den Berechnungen 279 Millionen Mark im Jahre zur Verfügung. Eine weitere Aufgabe der Kommission war es nun, Vorschläge zu machen, wie diese Summe gedeckt werden kann. Es wurden einerseits Spar-vorschläge von insgesamt 163 Millionen Mark gemacht, und andererseits wurde eine Beitragserhöhung von ein halb Prozent vorgeschlagen, um den Rest zu decken. Die Ersparnisvorschläge sehen u. a. vor, die Höhe der Unterstützung nicht mehr nach Lohnklassen zu staffeln, sondern nach der Dauer der Beschäftigung. Dadurch hofft man 80 Millionen Mark zu sparen. 11 Millionen Mark hofft man durch Änderung der Saisonarbeiterfürsorge und 25 Millionen Mark durch eine Neuregelung der Wartegeld einzusparen.

Kommunistenkrawalle in Berlin.

Berlin, 9. Aug. Die Versuche der Kommunisten, die Vorbereitungen des Reichsbanners für die Verfassungsfeier zu stören, haben heute Abend bereits wieder zu Zusammenstößen geführt. Kommunistische Demonstranten versuchten an verschiedenen Stellen, die Ausschmückungsarbeiten des Reichsbanners zu hindern. Dabei kam es zu Tätlichkeiten, vor allem im Osten Berlins, wo sich in der Kopenstraße eine große Menschenmenge sammelte und gegen die Polizeibeamten vorging, die einzuschreiten versuchten. Angeführt der großen Übermacht blieb aber den Beamten zunächst nichts anderes übrig, als in einen Keller zu flüchten. Darauf versuchten die Demonstranten, in den Keller einzudringen, um die Beamten herauszuholen. Es entwickelte sich eine Schießerei, bei der ein Mann getötet, zwei schwer und sechs leicht verletzt wurden. Unter den Verletzten befinden sich auch zwei Polizisten.

Anhaltende Besserung im Befinden des Reichskanzlers.

Berlin, 9. Aug. Wie wir erfahren, hält die Besserung im Befinden des Reichskanzlers an. Puls und Temperatur sind normal, so daß man mit baldiger völliger Wiederherstellung rechnen kann.

Gemeinschaft zu fühlen und zu betätigen. Wenn so Jungdeutschland mit wehenden Fahnen, mit Musik und Gesang zum Festplatz marschierte, dann würde sich niemand dem Eindruck verschließen können: Hier wandert deutsche Jugend frei und froh neuen und besseren Zeiten entgegen! Dann würden sich nicht nur Fenster und Türen, sondern auch die Herzen der Alten öffnen und einen Hauch des neuen Geistes verspüren, des Geistes nämlich, der durch die Jugend unter Volk zur Einheit und Freiheit führen will. Darum heraus mit der Verfassungsfeier aus den geschlossenen Räumen der Schulen und Säle an die breite Öffentlichkeit, damit aus dem Schul- und Behördenfeiertag endlich einmal ein Volksfesttag wird, zu dem sich alle bekennen! P. M.

Aus dem Magistrat.

Das Bureau der städtischen Körperschaften teilt mit: Herr Bürgermeister Schulte ist bis 24. August d. J. beurlaubt. Seine Vertretung in den Geschäften des Oberbürgermeisters hat Herr Beigeordneter Dr. Heß übernommen.

Gegen den Direktor des Städt. Elektrizitätswerks ist in verschiedenen Zeitungen der Vorwurf schwerer dienstlicher Verfehlungen erhoben worden. Um eine reifliche Aufklärung dieser Angelegenheit zu ermöglichen, hat der Magistrat gegen den Direktor bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Antrag auf Strafverfolgung gestellt; die Voruntersuchung ist bereits eröffnet. Der Direktor ist einstweilen von seinen Dienstpflichten entbunden worden. Die von dem Direktor beantragte Einleitung eines Disziplinarverfahrens kommt nicht in Frage, da dieser nicht im Beamtenverhältnis steht.

(Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Deutsche Schwachstromfabelverband gegen das Berliner „Tempo“ wegen des unter der Überschrift „Ein ungeheurer Verlesungsfall“ veröffentlichten Artikels beim Amtsgericht Berlin-Mitte Privatklage angestrengt. Der Verband erklärt, er habe sich wegen der Schwere der in dem Artikel gegen ihn erhobenen Vorwürfe — u. a. ist von einem Millionenbetrug die Rede — zu dieser Maßnahme veranlaßt gesehen. Dieser Artikel beschuldigte u. a. auch mit den angeführten Vorgängen beim Wiesbadener Elektrizitätswerk. (Schriftl.)

Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung hat sich der Magistrat damit einverstanden erklärt, von dem Bezirksverband gegen eine jährliche Dauerrente von 12 000 M. die Schiersteiner Landstraße in Eigentum und Unterhaltung der Stadtgemeinde Wiesbaden zu übernehmen.

Das Ausführungsprojekt für die Neubauten Ahmannshäuser Straße und Loreleirina wurde entsprechend dem Vorschlag der Hoch- und Tiefbaukommission genehmigt und für die Projektierungsarbeiten 15 000 M. bereitgestellt.

Der Leiter des städtischen Bureaus für Stadterweiterung und Wohnungsbau, Herr Regierungsbaumeister Finsterwalder, wurde bei einem Wettbewerb für eine Ringer Kirche mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Der Magistrat erklärte sich damit einverstanden, daß er die künstlerische Oberleitung für den Bau übernimmt.

Dem Rhein- und Taunusklub wurde zwecks Wiederaufbau der abgebrannten Wirtschaftsgebäude auf dem Kellerskopf die finanzielle Unterstützung der Stadtgemeinde in Aussicht gestellt.

Infolge der Erhöhung der Müllgebühr vom 1. August d. J. ab wird vom gleichen Zeitpunkt gemäß § 1 der Verordnung über Betriebskosten in der geklachten Miete vom 3. Juli 1929 die geklachte Miete um 0,25 Prozent der reinen Friedensmiete erhöht.

Für Instandsetzungsarbeiten an der Schule in Wiesbaden-Frauenberg wurden 2350 M. für Verbesserung der Heizung in dem Altersheim „Dienstmühle“ 8500 M., für die Instandsetzung der Bestuhlung im Staatstheater „Kleines Haus“ 1890 M. und zur Beschaffung von Mobiliargegenständen für die schulärztliche Beratungsstelle 710 M. bereitgestellt.

Der Reichsminister des Innern hat der Städtischen Galerie in Wiesbaden zur Errichtung einer Abteilung für deutsches Handwerk unserer Zeit eine einmalige Beihilfe von 2000 M. gewährt.

Die städtische Feld- und Waldjagd von Wiesbaden ist auf weitere 2 Jahre an den Baron W. von

Knoop unter den bisherigen Bedingungen weiterverpachtet worden.

Dem Volkshilfungsverein Wiesbaden soll für die Durchführung der Volkshilfsunterhaltungsabende auch im nächsten Winter der große Saal des „Paulinenschloßchens“ zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt werden.

Nach Abschluß des zurzeit in Berlin tagenden 25. Welt-Kellamkongresses werden auf Einladung der Stadtverwaltung verschiedene Sternfahrten der Teilnehmer am 16. und 17. August nach Wiesbaden kommen. Neben Befragungen und Rundfahrten ist für den Abend des 17. August ein „Rheinischer Abend“ im Kurhaus zu Ehren der Teilnehmer, die in ihrer Mehrzahl aus Amerika kommen, vorgesehen.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 8. August 1929 angemeldeten Fremden beträgt 92 978 Kurgäste und Passanten.

Besuch des Municipal Club of Brooklyn in Wiesbaden. Anlässlich einer Studienfahrt durch deutsche Städte und Bäder weilten am Donnerstag, Freitag, den 8. und 9. August, 25 Mitglieder des Municipal Club of Brooklyn, einer einflussreichen Vereinigung von Politikern, Stadtbeamten und Geschäftsleuten, in Wiesbaden. Sie wurden am Donnerstagabend in Wiesbaden-Biebrich von dem städtischen Verkehrsdirektor Kermeling abgeholt und begrüßt. Am Freitagmorgen fand eine Befragung des Kurhauses, Kuchbrunnens und des Kaiser-Friedrich-Bades statt. Anschließend wurde das Rathaus besucht, wobei sich die Gäste in das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden eintrugen. Beigeordneter Dr. Heß begrüßte hier die Reisetilnehmer im Namen der Stadt aufs herzlichste; er gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß die guten Beziehungen zwischen Amerika und Wiesbaden zu immer härterem Besuch unserer Kurstadt anregen mögen. Der Präsident der Studiengruppe, Mr. Martin, sprach für den Empfang seinen Dank aus und gab seiner Anerkennung über die Schönheit und den Ausbau der Kurrichtungen Ausdruck. Eine Rundfahrt führte die Reisetilnehmer sodann zum Keroberg, wo ihnen vom Magistrat ein Glas Keroberger gereicht wurde. Hierauf fuhren die Gäste in die Hotels und traten am Nachmittag die Weiterreise nach Heidelberg, Nürnberg und München an.

Keine Erziehung der Gesellschaftsreisen in das besetzte Gebiet. Entgegen Freisenachrichten über die Erfordernisse bei Gesellschaftsreisen in das besetzte Gebiet, die geeignet sind, Mißverständnisse in der Öffentlichkeit herbeizuführen, erfahren wir von maßgebender Seite: Weltweit ist es vorgekommen, daß Reisegeellschaften, die die Kosten für die Ausfertigung von Pässen für alle Teilnehmer an der Reise sparen wollen, sich an die Rheinlandkommission an der Reise haben gewandt, sie von der Pflicht zu befreien, daß jeder Teilnehmer einen Pass mit sich führen muß. Um dieser Bitte nachzukommen, hat die Rheinlandkommission den Leitern solcher Reisegeellschaften oder den Vorständen von Vereinen, die eine Reise in das besetzte Gebiet unternehmen, gestattet, daß sie 14 Tage vorher ein Verzeichnis der Teilnehmer einreichen, und daß dann die Teilnehmer ohne Reisepass einreisen dürfen, wenn der Leiter der Fahrt die Liste der Teilnehmer mit sich führt, und wenn er jedem Teilnehmer von sich aus eine private Reisekarte ausstellt, aus der sich ergibt, daß er zu der betreffenden Gesellschaft gehört. Wenn also eine Reisegeellschaft 14 Tage vorher um diese Vergünstigung nachsucht, und ihre Reisekarte angibt, können die Teilnehmer ohne den sonst vorgeschriebenen Pass einreisen. Es handelt sich also um eine Erleichterung für solche Gesellschaften, die aus Gründen der Sparsamkeit und Bequemlichkeit für ihre Teilnehmer keine Personalausweise beschaffen wollen.

Auto-Drohsitten bei Nachtbestellung. Die letzte Verkehrswacht-Sitzung hat sich mit verschiedenen Verkehrsverbesserungsvorschlägen befaßt. Es wurde dabei darauf aufmerksam gemacht, daß die Auto-Drohsitten, wenn sie, insbesondere in der Nacht, zu einem Fahrgast bestellt werden, häufig gezwungen sind, durch wiederholtes Duppeln den Fahrgast anzurufen, weil dem Drohsittenführer wohl die Hausnummer, aber nicht der Name und die genaue Wohnung des Bestellers bekannt ist. Es wurde deshalb beschlossen, allen einschlägigen Betrieben zu empfehlen, diesem Varm derzufolge den Besteller nachzuvragen, daß bei Bestellungen von Drohsitten dem Drohsittenführer genau der Name, die Straße, Hausnummer, und Etage, auch ob links oder rechts, bekanntgegeben wird. Diese Maßnahme ist im Interesse der öffentlichen Ruhe, die besonders in unserer Kurstadt angeht, von großer Wichtigkeit.

Sonderzüge zur Leipziger Herbstmesse 1929. Anlässlich der Leipziger Herbstmesse 1929 werden wieder Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung gefahren. Eine wesentliche Erleichterung für den Reisenden besteht darin, daß die Züge aus D-Zugwagen zusammengestellt werden und einen Speisewagen führen. Die Lösung der Sonderzugarten muß spätestens 4 Tage vor Zugabgang erfolgen. Näheres im heutigen Inserat.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Freitag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3000 M.: 221 097 254 358 287 181 288 225 324 433 348 563; 2000 M.: 15 009 65 542 96 040 170 718 184 658 245 735 265 597 277 695 291 482 385 097 393 751; 1000 M.: 35 891 36 694 42 584 81 800 85 105 98 771 99 433 121 085 133 555 135 072 155 130 170 168 182 341 242 203 284 015 299 345 301 451 324 412 342 943 343 672. — In der Freitag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 215 425; 5000 M.: 43 991 75 049 211 079; 3000 M.: 80 981 334 679; 2000 M.: 61 350 157 141 161 561 194 521 200 784 265 395 270 308 311 902 331 547; 1000 M.: 10 591 12 680 33 771 65 801 82 265 113 449 150 279 153 542 176 573 196 477 233 744 271 434 273 519 285 735 316 912 367 845 398 998. (Ohne Gewähr.)

Stammkarten des Staatstheaters — Grobes und Kleines Haus. Die Zuteilung der neuangemeldeten Stammkarten wird in den nächsten Tagen beendet. Neue Anträge auf Zuteilung von Stammkarten werden täglich (außer Sonntags) schriftlich und mündlich im Stammkartenbureau, Luisenstraße 42, in der Zeit von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr entgegengenommen. Die Ausgabe der Stammkarten für die nächste Spielzeit erfolgt Ende d. M. Näheres wird nach bekanntgegeben. Die ersten Stammvorstellungen finden bereits anfangs September statt.

Die körperliche Züchtigung wird in der Erziehung immer weniger verwendet. Man ist der Ansicht, daß diese Strafe namentlich bei Jugendlichen, die dem Kindesalter entwachsen sind, weniger nützt als schadet. Man vertritt sie deshalb grundsätzlich. In den Fürsorge-Erziehungsheimen war sie bisher noch in bestimmten Fällen zulässig. Jetzt hat der Minister für Volkswohlfahrt bestimmt, daß Mädchen, gleichviel welchen Alters, Knaben im vorerschulischen Alter, sowie im ersten und zweiten Schuljahr und schulentlassene männliche 3-Jährige überhaupt nicht mehr körperlich geächtet werden dürfen. Bei der noch verbleibenden Gruppe der männlichen 3-Jährigen im Alter von 8 Jahren bis zur Beendigung der Schulpflicht ist die körperliche Züchtigung nur noch in den engen Grenzen zulässig, wie sie für die Schulen vom Kultusminister 1928 gezogen sind. Unachtsamkeit und mangelhafte Leistungen dürfen hiernach auf keinen Fall durch diese Züchtigung geahndet werden.

Zur Verlosung der Landesblindenschule können noch Lose in der Anstalt abgegeben werden. Der Reingewinn dient der Erwerbsberufshilfe der Blinden unserer Heimatprovinz.

Grober Unfug. Am Mittwoch, den 21. Juli, kurz nach 5½ Uhr morgens, wurden auf dem Grabsteinlager von Jung-Edel der Platter Straße und Unter den Eichen, mutwillig mehrere Grabsteine umgeworfen und beschädigt. Die Täter, zwei junge Männer und ein Fräulein, entfernten sich nach dem Verbot, wo sie von Beaufst mit einem Autobus bis Kuchbrunnens gefahren sind. Dem Besitzer, Herrn Jung, ist ein Schaden von etwa 2000 M. zugefügt worden. Personen, welche in der Lage sind, die Täter namhaft zu machen, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 49, zu melden. Die Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Schulnachrichten. Anstellungen: Endgültige: Heinrich Schädlich, ev., Lehrer, Bad Homburg, 1. 7. 29; Johannes Damm, ev., Lehrer, Wirtelau, 1. 7. 29; Elisabeth Heiser, kath., Lehrerin, Nentershausen, 1. 7. 29. — Versetzungen: Paul Schilling, kath., Lehrer, von Hainzell nach Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Rudolf Denge, kath., Lehrer, von Hainzell nach Geisenheim, 1. 8. 29; Emma Lebbord, ev., Lehrerin, von Langermünde nach Wiesbaden, 16. 8. 29; Ludwig Weibel, ev., Lehrer, von Wiesbaden nach Blesienbach, 1. 8. 29; Waldemar Schmidt, kath., Lehrer, von Reiche, D.-S., nach Frankfurt a. M., 1. 7. 29; Fritz Quint, ev., Rektor, von Weßerburg nach Wiesbaden-Biebrich, 1. 8. 29; Hermann Grünwald, ev., Rektor, von Wiesbaden-Biebrich nach Weßerburg, 1. 8. 29.

Strakenunfall. Heute vormittag nach 11 Uhr wurde auf der Wilhelmstraße ein Passant von der Strakenbahn angefahren. Der Herr, es handelt sich um einen französischen Dolmetscher, erlitt eine Gehirnerschütterung und

Fulda.

Von Hans Götgen.

Wenn Fulda auch an der Hauptlinie Frankfurt a. M. — Bebra liegt, so zählt es doch zu den Städten, an denen die meisten immer wieder vorüberfahren.

Das ist bedauerlich, denn selten hat sich der Charakter eines geistlichen Fürstentums so rein erhalten, wie in dieser Stadt, die zwischen Rhön und Vogelsberg reizvoll eingebettet liegt.

Bamberg und Würzburg sind großartiger, Fulda ist still und von inniger Schönheit.

Man geht vom Bahnhof eine reizvolle Straße hinab, von der man sich, wie ja auch in Bamberg, nicht abschrecken lassen darf, denn schon nach wenigen Minuten steht man vor der Pfarrkirche, die an einem Platz aufwacht, der ein anmutiges, von Bessentragten belebtes ist die Frauen und Mädchen warten auf das Postauto, das sie zu ihren Dörfern bringen soll. Stadtbild zeigt.

Und dann nach wenigen Schritten liegt der Domplatz vor dir.

Ein großer, baumumstandener Platz, den der mächtige, zweistöckige Dom abschließt. Der ist nun reines, achtzehntes Jahrhundert und von einer harmonischen Geschlossenheit, mit der sich wenige Gotteshäuser messen können.

Im Innern liegt und hell.

Selbst die Gruft des Bonifatius, zu der man hinter dem Altar hinabsteigt, zeigt nichts von dämmernder Grabesatmosphäre: Leuchtend flutet Licht herein und überschüttet die einfache Beierin auf der Bank mit fließendem Gold. In einer Seitenkapelle kniet ein junges Mädchen.

Sie ist tief versunken in Andacht und bemerkt mich nicht.

In der Landesbibliothek neben dem Dom sind wunderbar keine Handschriften der Mönche, die erlauchteren Mönche vor der Demut und Eingabe dieser weltlichen Männer verkümmerten Zeiten, die ihr Leben daran wandten, ein Buch mit farbigen Tinten kunstreich zu schreiben und es zu stieren mit märchenhaftem Geruch und kleinen, winsigen kleinen Bildern der Andacht und Frömmigkeit.

An der ehrwürdigen St. Michaelskirche, die in ihren Ursprüngen mehr denn elfhundert Jahre alt ist, schreite ich vorüber und weile an ein paar Grabsteinen, die in die Mauer eingelassen sind und vergessene Schicksale bewahren denen, die wenige schlichte Worte zu deuten wissen.

Das Schloß ist groß und vielgestaltig.

Der Hauptbau, der als Gegenstück zum Dome die andere

Seite des Platzes bekrönt, ist reizvoll mit den Treppen, die an den Außenseiten der Flügel emporführen. Und in den Höfen, die nicht mehr widerhallen vom Wiehern der Pferde und nicht mehr leuchten vom Gold der Karossen und prunkvollen Gewändern, tummeln sich Mädchen und Knaben aus Schulen und Jugendherbergen, die nun hier ihren Sitz haben.

Im Park sind grün überlappende Teiche, aus denen dann und wann ein Karpfen aufspritzt und springende Wasser unter einschlammigen Bäumen.

Die Pauluspromenade führt zum Kloster Frauenberg, wo seit dreihundert Jahren Franziskaner leben.

Zur Linken eine kleine Kapelle mit einem Friedhof dabei, Stätte der Besinnung und Betrachtung.

Und dann wie eine Vorhalle des Klosters die vielreihige, ansteigende Allee. Plötzlich wuchsen die Mauern hell auf.

Unter einem Baum ein Kreuz mit diesen Versen echt franziskanischer Prägung:

Im großen Reiche der Natur
Sleht du des großen Gottes Spur,
Doch willst du Ihn am größten sehn,
Dann bleib bei einem Kreuze stehn.

Ich trete in die Klosterkirche ein.

Ein paar Andächtige knien.

Und das ewige Licht blüht wie eine kleine Tulpe.

Da ich den Berg hinabsteige, ergelt der Wind in den Wipfeln.

Und aus der Tiefe steigt es schwingend und klingend zu mir auf: Das ernste, harmonienreiche Lied der Glocken aus Fulda.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Frankfurter Operetten-theater, das, wie wir bereits berichteten, ab 1. September für 10 Jahre ihr Haus der „Ufa“ verpackt hat, servierte als Abschiedsinszenierung die „Sechser-Operette“. Solennige Sanatoriumsbefüherinnen mit erotischen Komplexen werden von einem fälligen Frauenarzt „behandelt“. Der Pseudoarzt heiratet die Tochter des Sanatoriumsbefüherers, ohne ihr vorher untreu geworden zu sein. Die Musik ist nicht viel besser als der Text. Die Aufführung wurde getragen von Charlotte Zinzer, Robert Fels, Gustav Kothé-Careo und der verbliebenen Musik Wiesen. Die eigentliche Abschiedsvorstellung stellte in

der Operette „Hochzeit in Hollywood“ noch einmal das ganze Ensemble vor. Es steht noch nicht fest, ob Frankfurt nun für längere Zeit auf die Operette verzichten muß, oder ob doch noch eine Lösung gefunden wird, die Operette in einem anderen Hause weiterzuführen. Allerdings möchten wir Operetten von dem Niveau der „Sechser-Operette“ nicht weiter „gepflegt“ sehen. Wer glaubte, daß die Einseitigkeit dieser Operette nicht mehr zu überbieten sei, wurde durch das Gastspiel eines Hamburger Ensembles eines besseren belehrt. „Das Absteigequartier“ enthielt — nomen est omen! — „galante Abenteuer mit schönen Frauen“. Aber den Inhalt sei nur so viel verlaublich, daß Bett und Badewanne als Requisiten eine nicht unwichtige Rolle spielen, und daß die Operette selbst nach Ansicht der Veranstalter „für Jugendliche nicht geeignet“ ist. Die bekannte Pilsn-Flöhr dominierte im Ensemble. Dr. J. A. F.

Theater und Literatur. Schon in der nächsten Zeit wird in Wien für den kürzlich verstorbenen Dichter Hugo von Hofmannsthal ein Denkmal errichtet werden. In Wien hat sich ein Denkmal Komitee gebildet, dem Persönlichkeiten aus den Kreisen von Theater und Kunst angehören.

Widende Kunst und Musik. „Musik im Leben“, eine musikalische Gesamtschau (Verlag von Dr. Benno Filser, Augsburg). Auch Heft 4-5 für Juli-August ist, wie die vorhergehenden Hefte, reichhaltig ausgestattet: V. von Waltershausen (München) beleuchtet „Grundfragen der Operndramaturgie“, an der „Umfrage zum Musikalischen Theater“ beteiligten sich W. Braunfels, Dr. A. Lorenz, Dr. W. Altman und andere Autoritäten. Über „Musikfeste und Neue Musik“ berichten: Schriftleiter Walter Verten (Essen), Dr. E. Preukner (Berlin) und W. Reich (Wien); über neue Bücher und Noten referieren Dr. E. Büden (Köln), Professor Jol. Müller (Köln). Illustrations- und Musik-Beilagen aller Art vervollständigen das wertvolle Heft. — Die Stadtverwaltung Berlin beabsichtigt, die Bekämpfungskosten für Heinrich Zille zu übernehmen, wenn sich die Angehörigen des Verstorbenen damit einverstanden erklären. Dieses Einverständnis wird noch eingeholt. Der Oberbürgermeister hat an die Angehörigen Zilles im Namen der Stadtverwaltung ein herzliches Beileidstelegramm gesandt.

Wissenschaft und Technik. Als Nachfolger des am 1. Oktober aus seinem Amte scheidenden Generaldirektors der bayerischen Staatsbibliothek in München, Geheimrat Dr. Hans Schnorr von Carolsfeld, ist der Direktor der preussischen Landesbibliothek in Speyer, Dr. Georg Reismüller, berufen worden.

Zur Oberbürgermeisterwahl.

Der Wahlvorgang. — Oberbürgermeister-Wahl von der alten Stadtverordnetenversammlung oder nach den Neuwahlen? — Die Ausschreibung der Stelle bevorstehend. — Vor allem: Eine unabhängige Persönlichkeit!

Die kommenden Monate werden Bürgerschaft und Stadtverordnete vor schweren Entscheidungen stehen. Es gilt den durch den Tod von Friedrich Travers freigesetzten Posten des 1. Bürgermeisters neu und für die kommenden 12 Jahre zu besetzen. Die vorzunehmende Neuwahl des Wiesbadener Stadtoberhauptes bedeutet Festlegung der Richtung der Wiesbadener Kommunalpolitik auf lange Jahre und Beantwortung der Frage, wer Wiesbadens Geschicke in den folgenden 12 Jahren verantwortlich leiten und die zahlreichen Probleme zu einer erfolgreichen Lösung bringen soll. Die letzte Wahl des Stadtoberhauptes und des 2. Bürgermeisters im Jahre 1925 wurde ohne wesentliche Anteilnahme der Öffentlichkeit vollzogen. Am 12. Februar 1925 wurden der damalige Bürgermeister Travers zum 1. Bürgermeister mit der Amtsbezeichnung Oberbürgermeister und der damalige Stadtkämmerer Alfred Schulte zum 2. Beigeordneten mit der Amtsbezeichnung 2. Bürgermeister und Stadtkämmerer gewählt. Die Einführung in das Amt erfolgte in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 26. Juni 1925 namens der preussischen Staatsregierung durch den damaligen Vizepräsidenten Scherer.

Die Haltung der Parteien des Stadtparlamentes, die eine Wahl ohne Ausschreibung der seit längerer Zeit verwaisten Stellen vornahm, war in den damals herrschenden außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen begründet. Zahlreiche Belastung, Inflation, Ruhrkampf und die Ausweisung einer Reihe von führenden Beamten der Verwaltung hatten Bürgerschaft und Verwaltung in eine außerordentlich schwierige Lage gebracht und machten die alsbaldige Besetzung des so wichtigen Postens des 1. Bürgermeisters dringend erforderlich. Bürgermeister Travers, der in Vertretung des ausgewiesenen Oberbürgermeisters Gläffing die Amtsgeschäfte führte, war 1923 ebenfalls ausgewiesen worden, konnte erst im September 1924 zurückkehren und erst im November seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Wenn es in der Notzeit galt, sofort einen mit der internen Verwaltung besonders vertrauten Mann mit der Leitung der Wiesbadener Geschäfte zu betrauen, so bestehen heute diese Schwierigkeiten und dringenden Erfordernisse nicht mehr. Der Gang der Verwaltungsgeschäfte wird von der Befähigung und separatistischen Gefahren nicht mehr beeinflusst, und die verantwortlichen Vertreter werden in Ruhe die Neuwahl vornehmen können.

Die Wahl erfolgt durch die Stadtverordneten-Versammlung und die unbesetzten Mitglieder des Magistrats in gemeinsamer Sitzung unter Leitung des Stadtverordneten-Vorsitzers, auf Grund der §§ 34 und 41 der Städteordnung. Die Wahlversammlung ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten anwesend ist. Erforderlich ist nur mehr als die Hälfte der Wahlversammlung; es ist jedoch nicht erforderlich, daß die Hälfte der Stadtverordneten und die Hälfte der wahlberechtigten unbesetzten Magistratsmitglieder anwesend sind.

eine Schulterverletzung. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten in das Städtische Krankenhaus.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Im Alter von über 84 Jahren starb hier der pensionierte Bahnvorsteher Karl Lichbach, Teilnehmer an den Feldjahren 1866 und 1870/71. Er war bedienstet zu Tann, L. d. Rhön, Badgingen und Dohheim. Lange Jahre bekleidete er das Amt eines Kirchenvorstehers in der katholischen Gemeinde.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftsabend am Dienstag führt zur Kabanerie (Schützenhaus). Treffpunkt nachmittags 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der nächste Tanz-Tea findet Mittwoch kommender Woche im Kurhaus statt. — Das Großrussische National-Orchester, welches von einer großen Auslandstournee zurückkehrt, wird am Mittwoch kommender Woche im Kurhaus ein Konzert veranstalten. Die nach wie vor aus 25 Künstlern bestehende Truppe steht unter Leitung von Prof. Emelianoff, dem früheren musikalischen Leiter des „Blauen Bogels“. Das Programm bringt Balalaika-Orchester-Vorträge, Männerchöre, Solodarbietungen und Original-russische Tanzszenen. — Die nächste Rheinfahrt der Kurverwaltung ist für Donnerstag, 15. August, vorgesehen.

* **Wochenveranstaltungen der Kurverwaltung.** Montag, 12. August: 11 Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 16 Uhr Konzert; 20 Uhr Ballett und Tanz. Dienstag, 13. August: 11 Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 16 Uhr Konzert; 20 Uhr Soliflöt-Abend. Mittwoch, 14. August: 11 Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 16½–18½ Uhr Tanz-Tea; 20 Uhr im Kurgarten Konzert des Großrussischen National-Orchesters W. S. B. Donnerstag, 15. August: 11 Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 16 Uhr Konzert; 20 Uhr Sinfonie-Konzert, Abschieds-Konzert des Kapellmeisters Heinz Berthold; Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Rüdesheim — Ammannshausen. Freitag, 16. August: 11 Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 16 und 20 Uhr Konzert. Samstag, 17. August: 11 Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 16 Uhr Konzert; 20 Uhr Großer Illuminations-Abend, Tanz im Freien. Sonntag, 18. August: 11½ Uhr Frühkonzert am Roshbrunnen; 11½ Uhr Promenade-Konzert im Kurgarten; 16 und 20 Uhr Konzert.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Man stelle sich Douglas Fairbanks als Kinoregisseur vor, der seine eigenen Abenteuer verfilmt, dann hat man Luciano Albertini. Nicht ganz allerdings, denn Fairbanks würde dann immer noch die lässige und salomnische Eleganz vermissen lassen, mit der Albertini seine halbbrecherischen Kunststücke ausführt. Der Film, durch den er volligiert, heißt „Tempo! Tempo!“ und stellt die verwickelte Kriminalgeschichte dar, die es je gegeben hat. Ein Prestissimo, das schließlich erlähmt, weil es zu lang dauert. Man gibt es bald auf, die Möglichkeit eines Kausalismus in den sich überstürzenden Vorgängen aufzufassen, kommt aber jedesmal, wenn Albertini auftaucht. Er hängt über Abgründen, führt in Tiefen, klettert Felsen hinauf und herunter, schwebt wie ein Seiltänzer auf Tauen und Matten. Douglas Fairbanks macht das auch, aber er ist entsprechend angezogen als Pirat oder Indianerhauptling. Luciano Albertini legt aber nicht einen Augenblick seinen eleganten Grad ab. Sein Zylinder macht alle Kopfschüttelungen mit, ohne je eingetrieben zu werden, und das ist wohl das Erstauflage an dem ganzen Film, der in Italien spielt und dessen Gauner im Berliner Kassenmenschil reden. — Das Besondere bringt zwei lustige amerikanische Grotesken. Besonders gelungen sind die „Weinenden Erben“, die man als eine Parodie auf die Überfütterung des amerikanischen Reklamewesens auffassen kann. W. B.

Da bei der kommenden Wahl eine Wahl auf Initiativantrag aus der Stadtverordneten-Versammlung heraus als äußerst unwahrscheinlich zu bezeichnen ist, dürfte zunächst eine Ausschreibung der Stelle erforderlich sein. Der Ältesten-Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung, der in diesem Falle zuerst in Funktion zu treten hat, wird sich mit der durch das Ableben des Oberbürgermeisters geschaffenen Lage nach Beendigung der Ferien befassen müssen. Der Ältesten-Ausschuss wird in erster Linie die Frage zu klären haben, ob die Neuwahl noch von der jetzigen Stadtverordneten-Versammlung, oder von den aus den Wahlen vom 17. November d. J. hervorgehenden neuen Stadtverordneten vorgenommen werden soll. Je nachdem diese Entscheidung ausfällt, dürfte mit einer Ausschreibung der Stelle in aller Kürze oder erst nach den Wahlen zu rechnen sein. Die Stadtverordneten-Versammlung kann jedoch auch sofort eine Ausschreibung der Stelle vornehmen, die Auswahl der Bewerber und die Neuwahl aber der neuen Stadtverordneten-Versammlung überlassen.

Wahl durch die jetzige Stadtverordneten-Versammlung oder Neuwahl erst nach den Stadtverordnetenwahlen? Diese Frage wird im Augenblick in weitesten Kreisen lebhaft erörtert. Beide Maßnahmen haben ihr Für und Wider. Der Gesichtspunkt, daß der Oberbürgermeister von den Vertretern der Bürgerschaft zu wählen sei, mit denen er am längsten, mindestens jedoch 4 Jahre zum Wohle der Stadt zusammenarbeiten habe, also von der kommenden neuen Stadtverordneten-Versammlung, ist nicht als unumstößlich von der Hand zu weisen. Andererseits muß aber auch die Frage aufgeworfen werden, ob das Interesse Wiesbadens, insbesondere mit Rücksicht auf die event. bevorstehende Räumung und die Verhandlungen mit der Reichsregierung hinsichtlich des Anteils an den im Westprogramm vorgesehenen Mitteln eine Verchiebung der Wahl auf mindestens ein halbes Jahr zuläßt, und ob die Vorbedingungen für die Wahl nach den Neuwahlen bzw. die Mehrheitsverhältnisse im Stadtparlament günstiger werden.

Wie wir erfahren, soll eine Wahl durch die Stadtverordneten-Versammlung vor den Neuwahlen angestrebt werden. Da in den letzten Wochen hinter den Kulissen eine Fühlungnahme angestrebt und die verschiedenen Kombinationen besprochen wurden, so dürften sich die einzelnen Fronten bald klar abzeichnen. Notwendig scheint es, davor zu warnen, die Wahl entweder zu einem personellen Handelsgeschäft oder zu einer Machtprobe zwischen einzelnen Parteien, insbesondere der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien, zu machen.

Es kommt vor allem darauf an, daß die Wahl auf eine Persönlichkeit fällt, die alle Vorbedingungen, insbesondere eine weitgehende Entschiedenheit und Unabhängigkeit für die Bekleidung eines Postens, wie des so schwierigen Amtes eines Oberbürgermeisters von Wiesbaden mitbringt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eingemeindung von Brechenheim in Mainz.

— **Brechenheim, 9. Aug.** Mit 12 gegen 6 Stimmen des Zentrums, des Kommunisten und eines Parteiloosen wurde der Eingemeindungsvorschlag in der Gemeinderatsitzung am Donnerstagabend angenommen.

Der Kampf um die Kleinbahn.

m. **Eltsville i. Rhg., 9. Aug.** Seit Jahren kämpft die Gemeinde Eltsville um die Erhaltung der Kleinbahn Eltsville — Schlangenbad, nun wird sie sich doch entschließen müssen, den Betrieb im nächsten Frühjahr, wenn der Staat keine Beihilfe gewährt, niederzulegen. Die Bahn, die in den 60er Jahren gebaut wurde, wurde bis kurz nach dem Kriege von einer Berliner Privatgesellschaft betrieben. Diese stellte jedoch den Betrieb wegen mangelnder Rentabilität ein und die Gemeinde Eltsville entschloß sich, um das vollständige Verschwinden der Bahn zu verhindern, sie im Interesse des Verkehrs allein aufrecht zu erhalten. Da aber die Bahn noch mit veralteten Betriebsmitteln arbeitet, so ist sie für die Gemeinde trotz des starken Verkehrs große Summen. Um den Betrieb zu modernisieren, ist ein Kapital von 400 000 bis 500 000 M. notwendig, was die Gemeinde allein unmöglich aufbringen kann. Da aber der Staat, als Besitzer der Bäder Schlangenbad und Schwalbach ebenfalls ein großes Interesse an der Aufrechterhaltung des Betriebes haben dürfte, wäre es angebracht, wenn der Gemeinde einen Betrag in Form eines verbilligten Zinsdarlehens zur Verfügung stellen würde. Diesbezügliche Anträge der Gemeinde waren bis jetzt erfolglos.

Mit dem Motorrad in den Tod.

m. **Aidenau (Eifel), 9. Aug.** Der 29-jährige H. Theisen aus Eichenbach, der mit seinem Motorrad nach Köln fahren wollte, geriet unterhalb Wesseling am Bahnübergang, bei dem Versuch, ein Auto zu überholen, unter das Auto. Er war sofort tot.

Der Umbau des Herborner Schlosses.

** **Herborn, 9. Aug.** Das Herborner Schloß, das alte Wahrzeichen der Stadt Herborn, war baufällig geworden. Verschiedene in der Vertikale und der Horizontale machten auf tiefgehende innere Bewegungen aufmerksam. Als man im Hofraum die Balken vom Verputz freimachte, zeigte es sich, daß schwere eigene Balken in der Mitte gestanden waren. Staat, Landeshauptmann, Kreis und Stadt, sowie eine bereits genehmigte allgemeine Lotterie, an deren Ertrags der Schloßumbau teil hat, finanziert mit 250 000 Mark die Erneuerung. Der älteste Teil des Schlosses ist zweifelslos der Südflügel, dessen Erbauung für das 9. und 10. Jahrhundert angenommen wird. Der nördliche Teil ist unterteilt und sicher jüngeren Datums. Beim Umbau galt es, das vorhandene gut auszunutzen und Neues organisch einzufügen. Der südliche Teil, der Hofflügel, ist mit Eisenbetondeckeln und Deden gestützt, und bereits im Ausbau fertig. Darin schließt sich im Erdgeschoß eine Halle für Leibesübungen, der große Saal und im Nordflügel eine Kapelle, deren Alter an dem mit Kunstschmiedegitter verzierten Fensterrahmen vorteilhafte Aufstellung findet. Außerdem wird das ganze Schloß mit Heizungsanlage und Kanalisation versehen. Die alte Wendeltreppe mußte aus feuerpolizeilichen Gründen einem Treppenturm weichen. Im ersten Obergeschoß ist die Seminardirektorenwohnung vorgesehen. Im zweiten Obergeschoß richtet man, wie auch in den gleichen Räumen des ersten Obergeschoßes und des Erdgeschoßes, die große Bücherei ein, außerdem den Speisesaal, die Wohnung des Kapellans und einige Kandidatenstuben. Der Dachstuhl fällt mit den Räumen des zweiten Obergeschoßes 21 Zimmer für die Kan-

didaten. Nach der Hofseite ist ein ganzes Stockwerk aufgestockt, um dem Bau etwas mehr Rhythmus in seinem oberen Teil zu geben. Das Mauerwerk ist namentlich im oberen Teil sehr zerrissen, und man ist gegenwärtig damit beschäftigt, in kurzen Abständen Löcher hineinzubohren, um durch Einspritzen von Zement dem ganzen mehr Halt zu geben. Die Schloßumbaukommission besteht aus Prof. Dr. Dell, Prof. Dr. Schloffer, Regierungsbaurat Hildebrandt, Bürgermeister Niederschulte und Baurat Hojmann. Der Umbau dürfte bis weit in den Winter hinein dauern.

Einweihung des neuen Kasseler Heims für Naturkunde.

— **Kassel, 9. Aug.** Unter starker Beteiligung sämtlicher staatlicher und städtischer Behörden fand heute vormittag die Einweihung des vollständig umgebauten Museums für Naturkunde, das an Stelle des alten staatlichen Naturalien-Kabinetts entstanden ist, statt. Oberpräsident Dr. Schwaner übergab mit anerkennenden Worten für die geleistete Arbeit das Museum der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Stadler hielt die Weiherede. Das Museum erregt mit seinem zum Teil noch aus althessischer Zeit stammenden reichen Nachlaß naturkundlicher Sammeltätigkeit, zu dem noch wertvolle Neuerwerbungen kamen, allgemeine Bewunderung.

** **Idstein, 9. Aug.** Die Stadt hat vielfachen Wünschen entsprechend ein Familienbad geschaffen, das am 10. August in Benutzung genommen wird.

m. **Mainz, 9. Aug.** Die deutschen Feuerwehrleute Emil Schweinschaut und Stehle, sowie Feuerwehrinspektor Adolf Gentil, die bei dem Brande des Mainzer Armeewagenparks verunglückt bzw. an den Folgen der Verletzungen gestorben sind, erhielten vom französischen Innenministerium die Ehrenmedaille.

— **Detrich i. Rhg., 10. Aug.** In den Weinbergen des hiesigen Pfarrgutes „St. Nikolaus“ und „Sallgarter Weg“ sind gestern die ersten weichen Trauben angetroffen worden.

!! **Ammannshausen a. Rh., 9. Aug.** In der Nähe der „Krone“ fiel das fünfjährige Schöhnchen des Jakob Faj in den Rhein. Der Pächter Rostopf von hier, sowie der Photograph Giese sprangen sofort nach und retteten das Kind.

** **Söhm (Westerwald), 9. Aug.** Auf der Grube „Alexandra“ geriet der 20-jährige Grubenarbeiter Theodor Braun zwischen zwei rollende Förderwagen. Er trug erhebliche Quetschungen und Knochenbrüche davon und mußte dem Krankenhaus in Koblenz zugeführt werden.

— **Kassel, 9. Aug.** Die Angelegenheit der im Steinweg entdeckten Falschmünzwerkstätte wird von der Kasseler Kriminalpolizei weiter verfolgt. Von den bisher festgenommenen Personen sind dem Untersuchungsrichter der Landesmeister Karl Poppenhäger und dessen Ehefrau, und der Reichswehrverorgungsanwärter Willschönwald und dessen Frau vorgeführt worden. Gegen diese vier Personen, die als Haupttäter in Frage kommen, hat der Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen, worauf sie dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden sind.

Hauptversammlung des Deutschen Reklame-Verbandes.

Berlin, 9. Aug. Im ehemaligen Herrenhaus fand Freitag die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Reklameverbandes unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches statt. Die Versammlung beschäftigte sich mit dem weiteren Aus- und Aufbau der Verbandsorganisationen und wählte als Orte der nächstjährigen Tagung Königsberg und Danzig. Der bisherige erste Verbandsvorsitzende Max Kiesebradt-Berlin wurde wiedergewählt. In den Festreden des ehemaligen Herrenhauses vereinigten sich abends zahlreiche Teilnehmer des internationalen Reklamekongresses zu einem Festbankett, das die Ortsgruppe Berlin des Deutschen Reklameverbandes veranstaltete. Unter den Ehrengästen befand sich Reichsminister Dietrich, der eine Ansprache hielt, in der er u. a. darlegte, daß die Landwirtschaft vielleicht als letzter Berufszweig jetzt den Wert der Reklame zu erkennen beginnt. Die Landwirtschaft, die um die gleichberechtigte Wiedereinführung in die Wirtschaft kämpfte, bedürfte, wie jeder Wirtschaftszweig, der Reklame, um ihren guten Produkten den notwendigen Absatz zu verschaffen. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß die Werbearbeit, wie der gesamten deutschen Volkswirtschaft so auch speziell der deutschen Landwirtschaft den Erfolg bringen möge, der schließlich dem ganzen deutschen Volke zum Segen gebe.

Nachmittags fand in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm ein Vorempfang für die Presse zur Begrüßung der „Reklamechau 1929 Berlin“ statt. In seiner Begrüßung stellte Dr. Schid, der Direktor des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, den um das Zustandekommen der Schau besonders verdienten Persönlichkeiten den Dank des Amtes ab. Er begrüßte alsdann die „Reklamechau“ als einen Weckmeister für die Entwicklung der Berliner Fachausstellungs-idee. Dr. Schid würdigte die außerordentliche Anziehungskraft, die die „Reklamechau“ schon jetzt auch auf das Ausland ausübe und sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß der Berliner Fachausstellungs-gedanke auch für zukünftige Veranstaltungen des Reichsverbandes eine entsprechende Anziehungskraft ausüben möge. Chefredakteur Karl Wetter sprach als Geschäftsführer der „Reklamechau“ über Inhalt und Ziel dieser Veranstaltung. Professor Dr. K. Frenzel begrüßte die Anwesenden im Namen des Reichsverbandes Deutscher Reklameleute. Danach machten die Teilnehmer an dem Empfang einen Rundgang durch die „Reklamechau 1929 Berlin“.

Aus Anlaß der Eröffnung des Weltreklamekongresses in Berlin gibt das „B. T.“ einen Sonderbericht heraus, in dem sich ein Brief Dr. Stresemanns an die Delegierten des Weltkongresses befindet:

„Jeder einzelne, jede Organisation, jedes Volk“, so heißt es darin, „muß heutzutage um Verständnis für sich werben, wenn sie in der Welt bestehen wollen. In diesem Sinne fühlen auch wir deutsche Gastgeber uns dem zum Weltkongress erschienenen ausländischen Gästen gegenüber als Werbende. Wir wollen werden um Verständnis für unser Volk und Land und für die Idee der friedlichen Verständigung unter allen Völkern. Auf beiden Gebieten, auf dem wirtschaftlichen wie dem ideellen wünsche ich dem Weltreklamekongress Berlin 1929 einen vollen Erfolg.“

Eröffnung der Werbeschau am Kaiserdamm.

Berlin, 10. Aug. Heute vormittag 11 Uhr wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die „Reklamechau 1929 Berlin“, die der Reichsverband Deutscher Reklameleute E. V. zusammen mit dem Ausstellungs-Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin vorbereitet, eröffnet. Zur Begrüßung der Gäste führt Oberbürgermeister Böhm u. a. aus: Die Stadt Berlin hat den Wunsch, daß die Ka-

Der Sport.

Handball in der D. S. B.

Polizei Wiesbaden — Polizei Frankfurt
5:8 (5:4).

Die Frankfurter sind eine Stimmungsmannschaft. In den Verbandsspielen, die sie übrigens auf Seiten der D. T. durchführen, konnten sie glücklich bis zum Endspiel kommen, um gegen Nied aus der Meisterschaft geworfen zu werden. Gestern zeigten die Gäste schöne Arbeit im Sturm, eine aufmerksame und schnelle Pückerreihe, eine standfeste Verteidigung, und nur der Erststürmer ließ in der ersten Hälfte des Spieles zu wünschen übrig. Besonders hervorzuheben war der halbklinke Horn, ein ehemaliger Wiesbadener, der halbhoch fahrer und der linksaußen Klemm. Bei Wiesbaden konnte man in der ersten Halbzeit großen Elfer und schnelles Abspiel beobachten, das Zwischenergebnis zeigt davon. Erst nach dem Wechsel vertieften die Hiesigen in alle Fehler, wirkten eigenmächtig und maulen; die Pückerreihe arbeitete ohne System, jedoch die Frankfurter stießen weiter Tore vorlegen konnten. Trotzdem war das Treffen sehr interessant und wurde nur allem anfänglich durchgeführt. Ein Hemmnis bildete lediglich der Schiedsrichter Lützig, welcher den sich äußerst schnell folgenden Spielphasen nicht immer gewachsen war.

Wir stehen kurz vor Beginn der Verbandsspiele — die Damen fangen schon am Sonntag an —, da können sich die Vereine Ruhe. Deshalb ist das Sonntagsprogramm diesmal etwas mager ausgefallen. Die zweite Mannschaft von Siegfried tritt der gleichen Elfer der Post um 8½ Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße gegenüber; um 10½ Uhr spielt an gleicher Stelle Germania 1. Mannschaft gegen die Dignareisen des Sportvereins. Sportvereins Damen haben die Damen von Kreuznach um 12 Uhr auf der Frankfurter Straße zu Gast, und Salsbach 1. Damen begeben sich nach Biedrich, um gegen Biedrich 1919 ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die 1. Jugendmannschaft des SVV. steht im Frankfurter Stadion einer Frankfurter Stadtmannschaft gegenüber.

Der Fußball des Sonntags.

Auch morgen Sonntag nimmt der Fußballsport nur einen kleinen Teil des sonst umfangreichen Sportprogramms ein. In Süddeutschland finden wenige bemerkenswerte Spiele statt, so z. B. das Treffen HSV Frankfurt — Bayern München. Der 1. FC Nürnberg spielt in Bremen gegen eine Stadtmannschaft; der deutsche Meister, Sp. Vag. Fürth, weilt immer noch in Mitteldeutschland, um neuerdings in Zwickau und Dresden süddeutschen Klassefußball zu demonstrieren.

In Wiesbaden herrscht etwas regerer Spielbetrieb. So trägt der FC Germania in härtester Aufstellung um 10.30 Uhr auf dem Reichsbahnhof gegen die komplett erscheinende Halfta Bingen ein Privatspiel aus, das bereits vor 14 Tagen steigen sollte. Wir verweisen auf die damals erschienene ausführliche Berichterstattung.

Um 10.30 Uhr empfangen die Wiesbadener Riders auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße die spielstarke Elfer des 1. FC Cronberg zu einem Freundschaftsspiel, das interessant zu werden verspricht. Vorher, um 9 Uhr, spielen Riders (2. R.) gegen Cronberg (2. R.).

Wetterhin finden noch eine ganze Reihe von Jugendspielen statt, an denen der FC Germania in erster Linie engagiert ist.

Leichtathletik.

In Kassel finden die deutschen Meisterschaften der D. T. im Laufen, Springen und Werfen statt, also jenen Disziplinen, die der Turner „Vollturner“, der Sportler „Leichtathlet“ nennt. Die letzten Jahre haben innerhalb der D. T. einen starken Aufschwung dieses Ausübungszweiges gebracht und damit stetig steigende Leistungen. Das Kasseler Fest wird von 15.30 bis 18.30 Uhr vom Rundfunk der Frankfurter übertragen werden. Im Hinblick auf die Turnemeisterschaften interessiert die Angelegenheit von Wichmann, den die D. T. bekanntlich gesperrt hatte. Wichmann hat seinen Austritt aus der D. T. erklärt, er wird mit der gesamten Sportabteilung des Kasseler Turnvereins einem Berliner Sportverein beitreten. Lammer hat erklärt, daß er künftig seinem Verein treu bleiben will und auch für diesen an den Meisterschaften teilnehmen wird.

Neben Kassel hat der Länderkampf in Beuthen, Ober- gegen Mittelschlesien, Bedeutung. Dürren 1928 veranstaltet ein Internationales, Schalle 1904 ein Nationales. In leichtathletischen Kreisen wird dem Länderkampf Österreich gegen Schweiz großes Interesse entgegengebracht. Die Weltkampfsmeisterschaften der Turner kommen im Duisburger Stadion zum Austrag.

Aus Anlaß der 600-Jahrfeier der Stadt Dies a. d. R. findet morgen Sonntag dort eine leichtathletische Veranstaltung statt, zu welcher außer guten westdeutschen Vereinen noch holländische Studenten erscheinen werden. Der Sportverein Wiesbaden entsendet diesmal, wie auch im vorigen Jahre, eine sehr starke Expedition zur Teilnahme an den Wettkämpfen. In erster Linie hat er den im vorigen Jahre errungenen Goldpokal, gestiftet vom Prinzen der Niederlande, zu verteidigen. Die Mannschaft läuft in der Aufstellung Sander, Haist, Sellwinkel und Götgen (Olympische Staffeln). Ferner wird eine weitere Staffel, und zwar 4x100-Meter, gelassen.

Zu den leichtathletischen Wettkämpfen in Colmar am 18. August haben Eintracht Frankfurt und die Stuttgarter Riders gemeinsam gemeldet. Beide Vereine werden auch an den Kämpfen am 25. August in Straßburg teilnehmen, die starke französische und Schweizer Beteiligung erfahren werden.

Die für den 25. August vorgesehenen leichtathletischen Männer Wettbewerbe sind abgeblasen worden, da die deutsche Extralasse zu diesem Zeitpunkt sich am Länderkampf gegen England beteiligt.

Lange Zeit beherrschte der amerikanische Hochspringer Osborn die Lage, der wiederholt über zwei Meter kam. Dann trat nach seinem Formrückgang eine Stille ein, doch jetzt scheint der Amerikaner LaFayette aus Los Angeles seinen Spuren zu folgen. LaFayette konnte in Hancock wiederholt 1,99 Meter überspringen.

Interessant sind die leichtathletischen Wettbewerbe in Oslo, an denen die Deutsche Beisitzerin Das 110-Meter-Hürdenlaufen gewann der deutsche Meister Trobach in 14,7 Sek., eine Zeit, die zweieinhalb Sek. unter seinem eigenen Rekord liegt. Welcher-Frankfurt war ihm ein starker Gegner. Dr. Wichmann gewann die 200 Meter in 21,8 gegen den Norweger Hagen, welcher 22,2 benötigte. Eine hervorragende Leistung vollbrachte der Norweger Stereud, der im Diskuswerfen mit 47,20 Meter einen neuen norwegischen Rekord aufstellte. Die 3x200-Meter-Staffel

gewann Eintracht Frankfurt, welche einer norwegischen Vandalstaffel einen Vorsprung von 30 Metern gegeben hatte, leider nicht, doch konnte die Mannschaft trotzdem mit 1:05 Min. einen neuen Rekord aufstellen. Eldroger siegte in den 100 Metern in 10,6 Sek. vor Dr. Wichmann, der 10,8 Sek. benötigte. Die 400-Meter-Hürden sicherte sich Trobach in 55,5 Sek., wobei der Zweite, Hauge, mit 55,8 einen neuen norwegischen Rekord aufstellte.

Schwimmportliche Rundschau.

Die deutschen Meisterschaften waren nur für den innerstaatlichen Verkehr ein Höhepunkt. Gerade das Wochenende bringt eine Reihe schwimmerischer Ereignisse, die sportlich weit über der Breslauer Veranstaltung liegen werden, die wohl neue Reize in den Vorbergrund rückt, aber keine Besitzzeiten aufweisen konnte. Man macht neuerdings hierfür die geringe Wasserleiste verantwortlich, die nur zwei Meter betrug, muß aber hinzufügen, daß auch der Breslauer Schubert sehr enttäuscht, der doch auf heimatischem Boden startete. Vielleicht ist im deutschen Schwimmport eine gewisse Stagnation eingetreten. Betroffen sind nur die Ergebnisse der ungarischen Meisterschaften, die in manchen Disziplinen wohl sehr schlechte Leistungen brachten, im übrigen aber besser als unsere Kämpfe endeten. Dolajschwammer die 400-Meter-Freistil in neuem ungarischen Rekord in 5:16 Min. Wir lassen die deutschen Ergebnisse in Klammern folgen: (Heinrich 5:28,2). 100-Meter-Freistil: Barany 59,6. Der Dritte liegt noch unter dem deutschen Meister, er benötigte 1:01,8. Das entspricht in der Staffel einem Durchschnitt von 1:01,4! In den 1500 Metern siegte Balany in 21:58,4 Min. (Reichel 22:07,4). Die 3x100-Meter-Lagenstaffel gewann Erlau mit den Deuten Böhlen, Marton, Barany in 3:42,8 mit den Zeiten 1:26, 1:16, 1:00,8! Wir haben in Deutschland nur eine 4x100-Meter-Lagenstaffel, sehen aber schon aus diesen Zeiten den Vorsprung der Ungarn. Schlecht war die Leistung über 100-Meter-Brust, die Hild mit 1:22,8 errang. Wegen Nichterreichens des Standorts wurde ihm der Titel eines Meisters nicht verliehen. Auch sein Sieg in der 200-Meter-Bruststrecke reicht nicht an die deutsche Zeit heran, sie betrug 3:04,8. (Sietas 2:56 Min.) Das 100-Meter-Rücken ging in 1:17,2 an Börendo. (Künzler 1:12,5).

Bedächtig klingen auch die Nachrichten aus Österreich, wo der bekannte Wiener Schwimmer Schäfer auf der 25-Meter langen Grazer Bahn im 200-Meter-Brustschwimmen 2:50,8 erreichte und so unter die von Sietas geschwommene Zeit kam. Man muß allerdings berücksichtigen, daß der Damburger in Breslau eine 50-Meter-Bahn zur Verfügung hatte.

Nach dieser kleinen aber notwendigen Abschweifung kommen wir zu den Ereignissen des kommenden Sonntags. Da ist vor allem der

Länderkampf Deutschland — Schweden

zu nennen, welcher der zweite Art ist und der das gesamte olympische Programm aufweist. Wir können vorher feststellen, daß die Schweden auch mit ihrem Schwimmmeister Erne Borg nicht siegreich sein werden. Hier ist zu bemerken, daß die Aufstellung der stärksten deutschen Vertretung selbstverständlich auf Kosten des Kampfes gegen Österreich gehen mußte. Ball und Reibel, beide aus Göttingen, sind der süddeutschen Vertretung genommen worden. Ersterer startete über 400 Meter mit Schrader-Magdeburg; Reibel hat im Verein mit Handshamacher-Dortmund die 1500 Meter zu bestreiten. Die Kämpfe begannen am Freitag in Halberstadt und sind Sonntag beendet.

Man kann es Deutschland nur als Stärke anrechnen, wenn es an einem Tag zwei Länderkämpfe durchführt. Der Samstag und Sonntag in Innsbruck vor sich gehende Kampf Österreich — Deutschland

steht aus bereits genannten Gründen unter einem ungünstigen Stern. Gerade Ball und Reibel waren der süddeutschen Vertretung eine wesentliche Verstärkung. Der Länderkampf gegen Österreich war eigentlich schon im vergangenen Jahre fällig, er ist die Rückverpflichtung eines im Jahre 1927 ausgetragenen Treffens. Die Veranstaltung wird vom Tiroler Wasserportverein anlässlich seines 10-jährigen Gründungsfestes abgehalten und im Grazer Hallenbad zur Durchführung gebracht.

An weiteren schwimmerischen Ereignissen ist zu nennen: das Verbandsspiel in Höchst a. M., zu dem auch der Schwimmklub Wiesbaden eine Vertretung entsendet. — Stettin wartet mit seinem verbandsfreien Schwimm „Quer durch Stettin“ auf, in Suhl (Thüringen) steigt ein Kreisoffenes — Wiesbaden hat sein zweites Schwimmen „Längs durch den Schiersteiner Talen“.

Dr. Schraml-München 1899 wurde auf Grund seiner Leistungen beim süddeutschen Springertag zum süddeutschen Turnspringmeister ernannt.

* Die deutschen Tennismeisterschaften. — Moldenhauer geschlagen. Im weiteren Verlauf der Kämpfe um die Deutsche Tennismeisterschaft in Hamburg wurden am Freitag die beiden restlichen Spiele zur Ermittlung der Vorschlagsrunden-Gegner im Herren-Einzel ausgetragen. Bereits am Vormittag konnte der in bestkämpfer Form spielende Franzose Boussus den Japaner Ohta 6:3, 6:2, 6:4 ausschalten. Das wichtigste Treffen aber war das zwischen dem Deutschen Böhmen Mysel und Moldenhauer. Nach ausgeglichener, wenig interessantem Spielverlauf setzte Mysel seine Davis-Pokal-Niederlage durch einen 6:4, 2:6, 6:1, 2:6, 6:1-Sieg über den Rot-Weissen aus. Danach bestreiten die Vorschlagsrunden in der oberen Hälfte Frothheim und Spence, in der unteren Abteilung Boussus und Mysel. — Im Damen-Einzel stehen die Vorschlagsrundengegnerinnen ebenfalls fest. Die Engländerin Chamberlin besiegte die schweizerische Vertreterin Fr. Bayot 6:3, 6:3, und muß nun in der oberen Hälfte gegen ihre Landsmännin Fry antreten. Die untere Hälfte müssen die beiden deutschen Spielerinnen, v. Reiztzel und Fr. Krahwinkel untereinander austragen. Frau v. Reiztzel schlug Fr. Krah 6:3, 6:3, und Miß Colver unterlag Fr. Krahwinkel 4:6, 3:6.

* Schach. Karlsbader Großmeister-Turnier, 7. Runde: Spielmann setzte seinen Siegeszug nach der letzten kleinen Unterbrechung durch seinen Sieg über Jöhner fort. Eine indische Partie zwischen Capablanca und Fr. Menchil endete zugunsten des Weltmeisters. Trobach hatte sich gegen Ewme eine vortreffliche Stellung erobert, machte aber dann verschiedene schwache Züge, die dem holländischen Meister einen siegreichen Angriff ermöglichten. Ein Damen-gambit Bogoljubow gegen Marshall und eine französische Partie Bektors gegen Nimzowitsch endeten beide mit Remis. Im Mittelspiel einer Damenbauernpartie kam Rubinstein gegen Samisch durch den Gewinn der Qualität in Vorteil, jedoch geriet seine Stellung bald darauf in große Bedrängnis, so daß es seiner ganzen Endspielkunst bedurfte, noch ein An-

metadtschaft zwischen der Kellamewirtschaft und dem Ausstellungs- und Messeamt der Stadt Berlin auch über dies Unternehmen und das „Jahr der Kellame“ hinaus fortzuführen möge. Er schloß seine Ansprache in der Hoffnung, daß die Leistungen der deutschen Wirtschaft und der deutschen Künstler auch vor den Augen der schärfsten Kritiker werden bestehen können.

Hierauf begrüßte in Vertretung des durch die Gaager Verhandlungen behinderten Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius Reichsjustizminister v. Guérard die Erschienenen namens der deutschen Reichsregierung.

Darauf sprach Herr Wilhelm Deher für den Reichsverband Deutscher Kellame-Weser E. V.

Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses der „Kellame-Schau“, Herr Ernst Grawald, würdigte das Wesen der Kellame.

Als letzter Redner nahm als Präsident des Advertising Clubs von New York und als Mitglied des Präsidiums der International Advertising Association Mr. Hodges das Wort.

Anderthalb Millionen Obdachlose in Deutschland.

Jährlich kommen allein 200 000 aus dem Ausland dazu.

Seit langer Zeit haben die Asyl- und Heimstätten in ganz Deutschland nicht so leer gestanden wie gerade jetzt in diesem heißen Sommer. In allen Städten, deren Umgebung zum Wandern verlockt, sind die Betten in den Asyls bis zu 80 Prozent leer, wie z. B. in Berlin, während in anderen Gegenden, wo das Wandern auch im Sommer kein großes Verhängnis ist, im Höchstfalle 50 Prozent der Plätze gefüllt sind. Selbst die „Herbergen zur Heimat“, die es in fast in allen deutschen Städten gibt, dürften durchweg nur halb gefüllt sein, da selbst viele, die über genügende Mittel verfügen, um in diesen billigen Hotels der Welt ein Unterkommen zu beschaffen, es trotzdem vorziehen, in der freien Natur kostenlos zu nächtigen. Anderthalb Millionen Kunden, Landstreicher und Vagabunden aller Arten und Sorten, jeglichen Alters und Verfassens wandern durch unser Reich, insbesondere durch Bayern, Rheinland, Thüringen und Norddeutschland.

Anderthalb Millionen und darunter allein 17 Prozent, also 250 000 Jugendliche! Mit ihnen wird überall besonders streng ins Gericht gegangen, weil man hofft, die meisten von ihnen der Landstraße noch entreißen zu können. Manche hat die Abenteuerlust hierher getrieben, andere wollen nicht arbeiten, wieder andere fühlen sich von Eltern oder Lehrern falsch behandelt. Und so beschließen immer mehr junge verwegene Leute unsere Landstraßen und werden im Sommer, wo sie im Freien übernachten können und keine schlagenden Stadtmauern aufsuchen müssen, zur Landplage. Mit den älteren Landstreichern hat man mehr Mitleid, als früher, wo jeder gleich für einen Dieb angesehen wurde. Denn heute weiß jeder, daß die traurigen Verhältnisse in Deutschland viele anständigen Menschen im wahrsten Sinne des Wortes auf die Straße geijet haben und daß mancher, der gern arbeiten möchte, keine Arbeit findet und daher gezwungen ist, immer von Stadt zu Stadt zu ziehen. Man weiß aber auch, daß diese Menschen, denen auf der Straße die Kraft aus den Knochen und die Gesundheit aus dem Körper gesogen wird, nach Jahren selten noch den Mut und die Initiative finden, sich wieder selbst zu machen.

Erfahrungsgemäß ist schon der große von Jahr zu Jahr wachsende Zustrom aus dem Ausland. Rund 600 000 Menschen strömen jährlich aus allen möglichen Staaten über Deutschlands Grenzen, von denen nur wenige so viel pekuniäre Mittel mitbringen, daß sie sich niederlassen oder eine Existenz gründen können. Sehr viele haben falsche oder gar keine Pässe, bekommen keine Aufenthaltserlaubnis und werden sehr rasch wieder über die Grenze abgeschoben. Ein großer Teil von ihnen macht sich sehr bald strafbar und verschwindet in unseren Gefängnissen, während viele den Strapazen des Lebens auf der Landstraße nicht gewachsen sind und in Krankenhäusern oder im Straßengraben endigen. Die Sterblichkeit unter den Vagabunden ist natürlich sehr groß, wenn auch nicht so groß wie in den Schennenvierteln der Großstädte, weil die meisten fahrenden Gesellen doch recht abgehärtet sind. Sehr alt aber werden die meisten von ihnen nicht. Alle Städte jeglicher Größe haben von jeher Heime eingerichtet, in welchen die Obdachlosen Unterkunft finden können, und im Winter sind die Häuser überall nicht nur vollbesetzt, sondern überfüllt, was bei der heutigen Wohnungsnot und der Zahl von Obdachlosen von 1,5 Millionen nicht Wunder nehmen kann. Nun müßte man annehmen, daß sämtliche deutschen Heime im Jahre fast 500 Millionen Übernachtungen registrieren würden. Es sind aber nicht mal 25 Millionen, ein Beweis, wie oft die Obdachlosen bei Mutter Grün übernachten, bzw. wie viele politisch niemals gemeldet werden.

Gerichtssaal.

* Vom Limburger Schwurgericht. Die Mitte September beginnende Schwurgerichtsperiode wird sich außer mit verschiedenen Meineidsprozessen und zwei Brandstiftungsfällen auch mit der Kluita auf der Domterrasse beschäftigen. Wegen dieser Tat ist Mordeanfrage erhoben worden. Auch die Straffache gegen den Staffler Arbeiter, der mittels Selbstschuß seinen Arbeitskollegen tötete, kommt zur Verhandlung.

* Wegen Kindesmord zum Tode verurteilt. Wegen Mordes hatte sich der 1907 in Fraureuth geborene Deiger Zäuner aus Pöhlentanne vor dem Schwurgericht Zwickau zu verantworten. Seit 1926 hatte Zäuner ein Verhältnis mit einer Fabrikarbeiterin aus Pöhlentanne, das zur Verlobung führte. Am 26. Februar kam ein außereheliches Kind zur Welt, das am 15. März starb. Zäuner wurde beschuldigt, das Kind mit Überlegung vorsätzlich getötet zu haben, indem er ihm Schwefelsäure einflößte. Während die Verteidigung die gegen Zäuner vorgebrachten Indizien nicht für ausreichend erachtete und auf Freispruch plädierte, verurteilte das Gericht den Angeklagten zum Tode und zur dauernden Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

* 1½ Jahre Gefängnis wegen Postraubs. Das Stader Schöffengericht verurteilte den Postkassner Peters aus Bremerörde wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung zu 1½ Jahren Gefängnis. Es handelt sich um einen Postraub aus dem Zuge Bremerörde—Wefermünde am 21. Januar 1927, der großes Aufsehen erregt hatte. Es war eine Kiste mit Postgeldern von über 23 000 Mark verschwunden. Peters hatte die Summe in seinem Hause versteckt. Alle Nachforschungen blieben vergeblich, bis im Juni d. J. der Diebstahl durch einen Zufall — Kinder spielten auf dem Boden mit gefundenen Geldscheinen — aufgedeckt wurde. 4900 Mark in Scheinen waren achlos verbrannt worden, da man sie für Inflationsgeld anjah, 6380 Mark wurden verurteilt. Den Rest der Summe hatte Peters verbraucht.

entschieden zu erzielen. Marozs und Widmar brachten ein Vier-Springer-Spiel, ohne etwas besonderes zu zeigen, als Remis zu Ende. Auch das Spiel Colles gegen Tarratower nahm denselben Verlauf, obgleich Colle einen heftigen Angriff durch ein Bauernopfer erlangte, der bei milder guter Verteidigung wahrscheinlich Erfolg gehabt hätte. Eine Gewinnstellung hatte Thomas gegen Gilg erlangt, musste dieselbe aber nicht aus, sodaß auch hier das Ergebnis ein Unentschieden wurde. Vates gab gegen Mattison schon bald auf, weil er sich auf einen ungenügend vorbereiteten Angriff einließ, den sein Gegner mit Vorteil zurückschlug. Die Partie Canal gegen Grünfeld wurde remis erklärt, da beide Schachler trotz der Dänkepartie Treibbal gegen Beder. Stand nach der 7. Runde: Spielmann 8½, Euwe 5, Capablanca und Widmar 4½, Rubinstein 4 u. 1. D., Canal und Nimzowitsch 4, Grünfeld und Mattison 3½ u. 1. D., Beder und Johner 3½, Bogosjubow und Sämisch 3 u. 1. D., Gilg und Tarratower 3, Marozs, Treibbal und Vates 2½ u. 1. D., Marshall 2½, Colle und Thomas 2, Menschik 1.

* **Turnerbund Wiesbaden.** Am Sonntag, 11. August, findet die 7. Vereinswanderung von Wiesbaden über Rüfelsheim, Rausheim, Mönchswald und Rüfelsheim statt. Treffpunkt 7.20 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 7.35 Uhr mit Sonntagskarte Rüfelsheim. Dortselbst Schlusstraß bei S. Sturm. Führer: A. Brandenberg und A. Vitz.

Neues aus aller Welt.

Die Trauerfeier für Landgerichtsdirektor Dr. Bombe. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung fand am Freitagvormittag im Krematorium Wilmersdorf die Trauerfeier und Einäscherung des Berliner Landgerichtsdirektors Dr. Max Bombe statt. In der schlicht geschmückten Kapelle hatten die sterblichen Überreste in einem mit Blumen bedeckten Sarg Platz gefunden, umgeben von einer Fülle herrlicher Kranzspenden. Unter der zahlreichen Trauergemeinde, die die Kapelle bis zum letzten Platz füllte, sah man viele Angehörige des Richterstandes, der Staatsanwaltschaft, der Justizbeamten, sowie zahlreiche Rechtsanwälte. Nach der Gedendrede des Pfarrers Görnandt und des Eisenbahndirektorspräsidenten a. D. von Schaewen fand unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ der Sarg in die Tiefe.

Selbstmord eines Amtsgerichtsrates. Der 35 Jahre alte Amtsgerichtsrat Dr. Scheler, der zuletzt in Niesky (Oberschlesien) beschäftigt war und sich in Berlin zu Besuch aufhielt, ist aus dem D-3ug, der nach Frankfurt a. M. fährt, kurz hinter Köpenick während der Fahrt hinausgesprungen. Er wurde von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Stadtbahnzug erfasst und überfahren, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Man nimmt an, daß Selbstmord vorliegt, der auf nervöse Überreizung zurückzuführen sei.

Start mit Raketenhilfe. Zum ersten Male gelang am Freitagmorgen einem Junkersflugzeug ein Start mit Raketenunterstützung auf der Elbe bei Dessau. Der erste Versuch vor einigen Wochen mißlang durch seitliche Explosion der Raketen. Der Start wirkte, als sei das Flugzeug abgefahren. Die Versuche werden fortgesetzt werden.

Die Mordtat von Runnersdorf noch nicht aufgeklärt. Die Mordtat auf der Gabels-Keichenberger Straße bei Runnersdorf, deren Opfer der Kraftwagenführer Klemm wurde, ist immer noch nicht bestimmt aufgeklärt worden, sie wird im Gegenteil immer rätselhafter. Bei einer zweiten Sichtung der Leiche Klemms wurde festgestellt, daß er mindestens vier Schüsse erhalten hat. Ferner wurde festgestellt, daß es sich bei dem tödlich Verunglückten Misera, der die Schüsse auf Klemm abgegeben hatte, um einen Berufsverbrecher handelt, dessen Personalien von der Polizei nicht bekannt gegeben werden. Er soll sich auch Weber genannt haben. Dattig soll einer Zeugin gegenüber im Gabelsberger Krankenhaus geäußert haben, das Unglück wäre nicht geschehen, wenn der hinter Klemm stehende Misera nicht geschossen hätte. Es ist das aber ein Widerspruch zu seiner bei der ersten Vernehmung gemachten Aussage, bei der er angegeben hatte, von einer Schießerei überhaupt nichts gehört und gesehen zu haben.

Die ungarische Giftmischerinnen-Affäre. Im Laufe der Untersuchung der Giftmischerinnen-Affäre in der Theiser Gegend wurden bisher 21 Bäuerinnen in den Dörfern Tissa, Ruert und Nagyer als Mörderinnen ihrer Ehemänner verhaftet. Eine von ihnen verhaftete sechs Angehörige, ihren Mann, ihre Eltern, zwei Geschwister und einen Onkel, um den Familienbesitz, sechs Joch Ackerland und ein kleines Haus, an sich zu bringen. Die Täterinnen sind gefoltert. Die Aufdeckung der Verbrechen erfolgte dadurch, daß man nach der Öffnung zweier Gräber in den Särgen grobe Mengen von Arsenik fand.

Furchtbare Bluttat in Galizien. In dem Dorf Wierzbowice in Ostgalizien hat der 23jährige Bauernsohn Josef Rozaczek eine bestialische Bluttat verübt. Seine jüngste Schwester sollte heiraten und die ganze Familie beschäftigte sich mit den Vorbereitungen zur Hochzeit. Nachdem sie sich um Mitternacht zur Ruhe begeben hatte, schlich sich der Täter mit einer Hade in die Schlafkammer und erschlug seinen 60jährigen Vater, seine ältere verheiratete Schwester, deren Gatten, ferner die beiden kleinen Kinder des Ehepaares und seine jüngste Schwester, während sie alle in tiefem Schlaf lagen. Er führte so mörderische Hiebe gegen die Schläfen der Opfer, daß sie sofort tot waren. Der Mörder legte sich dann in der Saube ruhig zum Schlaf nieder. Er wurde am nächsten Tag verhaftet. Das Motiv der Tat ist unklar.

Explosion auf einem Petroleumtank. Im Hafen der amerikanischen Fabrikstadt Bayonne (New Jersey) fand am Bord des der Standard Oil Company gehörenden Tankdampfers „Williams Rodeteller“ eine Explosion statt, durch die ein Mann der Besatzung getötet und elf verletzt wurden. Das brennende Petroleum breitete sich auf der Wasseroberfläche aus und erschwerte das Rettungswerk. Schleppdampfer schleppten den in Flammen gehüllten Dampfer von den Docks der Standard Oil Company ab. Die Explosion wurde im weiten Umkreis, auch in New York, verortet.

Die Überschwemmungen in Indien. Aus Bombay wird berichtet: Aus dem Überschwemmungsgebiet in der Provinz Sind laufen neue beunruhigende Berichte ein. Der Indus soll danach an verschiedenen Stellen die Dämme durchbrochen und weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt haben. In der Nähe von Khanwahar sind durch einen Dammbruch des Indus sieben Dörfer überschwemmt und von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten worden. An anderen Stellen sind durch Dammbrüche gleichfalls mehrere Dörfer durch die Fluten vollständig isoliert worden. Viele hunderte von Arbeitern sind an den bedrohten Stellen damit beschäftigt, in aller Eile die Dämme zu verstärken und neue Dämme zu errichten. Weitere Verluste an Menschenleben sind nach den bisherigen Meldungen nicht zu befürchten. Der Verlust an Vieh und der Sachschaden ist aber außerordentlich hoch.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 10. August. Drückliche Anzeigen für:

	8. August 1929	9. August 1929
	Gold	Devisen
Buenos Aires 1 Pes.	1,75	1,75
Canada 1 Canad. Doll.	4,18	4,18
Japan 1 Yen	1,97	1,97
Kairo 1 £ Sterl.	20,85	20,85
Konstantinopel 1 Türk. L.	2,01	2,02
London 1 £ Sterl.	20,34	20,34
New York 1 Doll.	4,19	4,20
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,49	0,50
Uruguay 1 Gold. Pes.	4,12	4,13
Holland 100 Gulden	167,94	168,28
Athen 1 Drachme	5,42	5,43
Belgien 100 Belgs	58,29	58,41
Budapest 100 Peng.	73,19	73,33
Danzig 100 Gulden	81,35	81,51
Frankfurt 100 M.	10,53	10,53
Italien 100 Lira	21,92	21,96
Belgrad 100 Dinar	7,36	7,37
Dänemark 100 Kron.	111,71	111,93
Lissabon 100 Escud.	18,78	18,78
Norwegen 100 Kron.	111,73	111,95
Paris 100 Fr.	16,41	16,45
Prag 100 Kron.	12,40	12,42
Schweden 100 Kron.	80,67	80,83
Sofia 100 Lev.	3,03	3,04
Spanien 100 Pes.	61,30	61,45
Schweden 100 Kron.	112,36	112,58
Wien 100 Schilling	59,08	59,08
Reykjavik 100 Kron.	91,91	92,08
Bukarest 100 Leu.	2,48	2,49

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der ersten August-Woche um 824,6 Mill. auf 2566,2 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 207,7 Mill. auf 2413,6 Mill. RM., die Lombardbestände um 65,3 Mill. auf 43,8 Mill. RM., und die Bestände an Reichsbankwechseln um 51,4 Mill. auf 16,1 Mill. RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-scheinen zusammen sind 282,5 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 253,4 Mill. auf 4472,1 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 29,1 Mill. auf 405,0 Mill. RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 37,7 Mill. RM. erhöht, die fremden Gelder gegen mit 490,4 Mill. RM. eine Abnahme um 25,5 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen zusammen haben um 3,2 Mill. auf 2479,0 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 15.000 RM., die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 3,2 Mill. auf 330,7 Mill. RM. verringert.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 45,5 % in der Vorwoche auf 48,0 %, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 52,5 % auf 55,4 %.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 9. Aug. Tendenz: schwach. — Die plötzliche und unerwartete Distanzveränderung der Federal-Referve-Bank von New York stellte die Börse vor eine Aufgabe, die einen nachhaltigen Einfluss ausübte. Man hatte die Befürchtungen einer Diskonterhöhung der Bank von England in den Hintergrund gestellt, sodaß man schon recht zuversichtlich in die Zukunft zu sehen glaubte. Aber dieses Vorkommnis drückte stark auf die Stimmung und ganz erhebliche Kurseinbrüche waren die Folge. Die Spekulation blieb abwartend, kam aber später mit Material an den Markt, sodaß die Rückgänge beschleunigt wurden. Die Nachwirkung auf die allgemeine Lage läßt sich bis jetzt noch schwer überblicken, trotzdem die gestrige New Yorker Börse sehr schloß. Die Bailliepartei hatte einen Grund, einen Vorstoß zu unternehmen, was sich an den sonst benutzten Papieren stärker auswirkte. Abschwächungen bis zu 3 % gegenüber der gestrigen Abendbörse waren keine Seltenheit. Eine besondere Unruhe war aber doch nicht zu erkennen. Das Geschäft bewegte sich in kleinem Rahmen. Größere Verkaufsaufträge waren noch nicht eingetroffen, was anscheinend darauf zurückzuführen ist, daß die außenstehenden Kreise von diesem Vorkommnis noch nicht informiert zu sein scheinen. Stärker unter Druck lagen Glanzstoffaktien bei einem Spitzenverlust von 16 %. Aber auch Elektrowerte hatten stärker unter der neugestalteten Situation zu leiden. A. E. G., Licht und Kraft, Bergmann, sowie Gestüß gaben bis 5 % nach. Siemens eröffneten sogar 7 % schwächer. Am Chemiemarkt lagen I. G. Farben 4 % schwächer. Starke Ermäßigungen waren auch Deutsche Linoleum mit — 10 %, und Kali, die bis 16 % einbüßen. Am Montanmarkt waren die Rückgänge nicht so umfangreich. Die Kurserlöse gingen aber kaum über 1 1/2 % hinaus. Zeiß-Jena verlor 4 1/2 %, während Aschaffenburg knapp gehalten waren.

Berliner Börse.

§ Berlin, 9. Aug. An der heutigen Börse traten natürlich alle Momente hinter der Meldung von der plötzlichen Erhöhung der New Yorker Diskontrate von 5 auf 6 % weit zurück. Diese Maßnahme der New Yorker Federal-Referve-Bank wirkte wie ein Blitz aus heiterem Himmel und man verlor nach dem ersten Schock sich wenigstens über die Gründe derselben Klar zu werden. Die große Frage war, ob vielleicht im Zusammenhang mit der Haager Konferenz politische Motive den Ausschlag gegeben hatten, oder ob auf diesem Wege, der dann allerdings über die amerikanische Wirtschaft führen würde, gegen die übermäßige Spekulation an der New Yorker Börse vorgegangen werden soll. Die Börsenkredite drücken nämlich in der letzten Woche eine weitere Erhöhung erfahren und nach dem letzten Ausweis die 6-Milliarden-Grenze überschritten. Aber wie es auch sei, die Tatsache der Diskonterhöhung ist da und man muß mit Auswirkungen auf die übrigen internationalen Geldzentren rechnen. Vor allem wurden wieder Befürchtungen hinsichtlich der Londoner Diskontrate laut, und man hält es sogar für wahrscheinlich, daß die Bank von England nicht bis zum nächsten Donnerstag zusehen wird, sondern sich schon früher in einer Sonder Sitzung mit Gegenmaßnahmen gegen die zu erwartenden Goldverluste beschäftigen wird. Die ersten offiziellen Notierungen entsprachen etwa den vorläufigen genannten schwachen Kursen. Der befürchtete starke Verkaufsanbruch blieb aber aus und es handelte sich bei der herauskommenden Ware in erster Linie um Glanzstoffaktien der Börse selbst, die sich gestern noch an verschiedenen Märkten stärker nach oben gehoben hatten. Die Kursrückgänge betrugen 1—4 % und bei den schwereren Werten wie Reichsbank, Salzdetturth, Schultze, Siemens, Deutsch-Linoleum, Polysphon, Bemberg und Glanzstoff 6 bis 13 %. Auch im Verkehr war die Stimmung weiter schwach, die Kurse gingen bei sehr geringen Umsätzen meist erneut um 1—2 % zurück. Selbst ein guter Reichsbankausweis für die erste Augustwoche, der eine Entlastung um circa 325 Millionen und eine Verbesserung der Deckung um 2 1/2—3 % brachte, konnte hieran nichts ändern. Anleihen ruhig.

Marktberichte.

* **Mainzer Produktendörse vom 9. August.** Roggen 21.— (ruhig), Hafer 22.50—23.—, alte Ernte (ruhig), Süddeutsches Weizenmehl, Spec. 0, Mühlenförderer 41.40, zweijähriges 38.50—39.25, Roggenmehl 01 32.— (ruhig), Weizenmehl 13.— (ruhig), Weizenmehl fein 11.— (ruhig), Weizenmehl grob 12.— (ruhig), Roggenmehl 13.50—14.50, Malzkeime 17.50—18.—, ausländische höher (ruhig), Klebekeime 10.50—11.50 (ruhig), Klebekeime geb. 11.— bis 12.— (gefragt), Weizenkeime 10.— bis 10.50 (ruhig), Drahtstahl 5.50 (ruhig), Weiße Bohnen 45.— (ruhig), Erdnusskuchen 22.25 bis 23.— (ruhig), Kaffeeskuchen 20.25—26.—, Palmkuchen 19.75—20.75 (ruhig), Kaffeeskuchen 19.75—20.25 (ruhig), Platten-Mais 22.50 (ruhig). Allgemeine Tendenz: ruhig.

Wetterbericht.

Über Deutschland liegt zurzeit ein sehr flaches Hochdruckgebiet, in dessen Bereich bei uns meist bedecktes und nur zeitweise aufhellendes Wetter herrscht. Kleine Störungen bringen zwar noch weiterhin Wechsel zwischen trübem und vorübergehend aufhellendem Wetter, jedoch ist im allgemeinen mit einer langjamen Besserung der Witterung zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Wolkig, zeitweise aufhellend, keine wesentlichen Niederschläge, wenig veränderte Temperaturen, schwache, veränderliche Winde.

Bei Kopf- und Nervenschmerzen

sowie bei Rheuma, Gicht, Ischias und Erkältungskrankheiten haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Logal kann mit vollem Vertrauen genommen werden. Mehrere hundert Ärzte betonen neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit des Logal und über 5000 Ärzte haben sich lt. notarieller Bestätigung anerkennend über Logal geäußert! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apoth. RM. 1.40. 0.4 Chin. 12.5 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Fettansatz im Sommer

ist besonders lästig. Nehmen Sie dreimal täglich 2 bis 3 Toluba-Kerne, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne in Apotheken. F186



Die auffallenden Merkmale blühenden Gedeihens



geben Zeugnis von dem hohen Wert einer Ernährung mit

NESTLÉ'S KINDERMILCH

das jetzt durch vitaminreiche Extrakte auch vorbeugend gegen die englische Krankheit wirkt.

Probedose und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“: Deutsche A. G. für NESTLÉ Erzeugnisse, Berlin W57

Bei der Wanderung

durch Berge und Fluren, in der Sommerfrische sollten Sie täglich Osmalstine nehmen, denn starker Kraftverbrauch bei Zufuhr konzentrierter Kraftnahrung, die den Magen nicht belastet, ergibt verstärkten Stoffwechsel, und dieser ist die Grundlage guter Gesundheit. In Apotheken und Drogerien vorrätig: 250-Gramm-Büchse RM. 2.70, 500 Gramm RM. 5.—. Gratisproben und Drucksaften durch: Dr. A. Wander, G. m. b. H., Ditzingen-Rheinhausen. F37

FR. SCHWERTFEGGER KÜRSCHNERM.

Etwas Besseres Etwas Besonderes PEINLICH KIRCHGASSE 76 WIESBADEN

Defektive „Kosmos“

AUSKUNFTEI Aeltestes Institut am Platze Luisenstr. 22 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 24180 Auskünfte (einzeln), Ermittlungen, Beobachtungen Vertreter an allen Plätzen des In- und Auslandes On parle français English spoken

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Druckverlag für Politik und Handel: A. Kallisch; für Unterhaltung, Satire, Nachrichten und den Abgaben Schmitt; A. Kallisch; für die Ausgaben nach Kallisch: A. Kallisch; für die Ausgaben nach Kallisch: A. Kallisch; für die Ausgaben nach Kallisch: A. Kallisch.



MORGENS

nur mit **OZONIL** Kochen

In der letzten Woche des
Saison-Ausverkaufs

Reste
und
Restbestände

zu Preisen, die
Sie überraschen
werden

Langgasse
neben dem
Tagblatthaus

23

Heinz Marchand
DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR
SAMT UND SEIDE

1687

Reste
für Bruchteile des
früheren Verkaufswertes

Restposten
Damen-Wäsche
leicht angetrübt mit
25% Nachlass
der an der
Kasse
in Abzug
gebracht wird.

Montag: Kleider-u.
Waschstoffe
Dienstag: Seidenstoffe
Mittwoch: Gardinen u.
Baumwollwaren
Donnerstag: Weisswaren
Freitag: alle übrigen Reste

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

WOLF

Ihr Einkaufszentrum für Textilwaren.

K110

Wirtschaftliche Wochenschau.

An der Börse blieb die Tendenz bei meist kleinem Geschäft sehr unsicher. Eine gewisse Stütze des Kursniveaus bildeten die in Abständen hereinkommenden Auslandsanträge. Im Zusammenhang mit der Transaktion A.E.G. — General Electric Co. bestand vor allem Interesse für Elektrowerte. Aber auch darüber hinaus hegte man an der Börse die Erwartung einer günstigen Auswirkung auf die Bereitschaft des amerikanischen Kapitalmarktes, nach Deutschland Kredite zu geben. Zunächst kam es jedoch nicht zu praktischen Folgerungen. Die Umsätze schrumpften bald wieder ein und die weniger erfreulichen Momente traten in den Vordergrund. Es fanden sogar ausländische Verkäufe statt, besonders in Reichsanleihen, aber auch in Elektroaktien. Die voraussichtlich lange Dauer der Haager Konferenz ließ keine Unternehmungslust aufkommen, obwohl von England nochmals erklärt wurde, daß mit einer Räumung des Rheins nach dem nächsten Jahr zu rechnen sei. Bekanntlich wird von einer für Deutschland günstigen Entscheidung dieser an sich rein politischen Frage bereits seit längerem ein möglicherweise stark belebender Einfluß auf die weitere Börsenentwicklung erwartet. Die Erfahrungen der bisherigen Konferenzen haben aber andererseits gezeigt, daß während den Verhandlungen sich nicht nur das inländische Publikum zurückhält, sondern auch das Ausland den deutschen Börsen fernbleibt. Besonders galt dies für die in erst vor kurzem beendete Pariser Konferenz. Im Laufe der Woche kam es trotz allem zu einigen — allerdings zum Teil nur vorübergehenden — Erholungen. Diese betrafen vor allem die Kunstseidewerte, I.G.-Farbanleihen und einige Sonderwerte.

Die Aussichten der Börse sind vor allem von einer weiteren Konsolidierung des Geld- und Kapitalmarktes abhängig. Daneben wird die Lösung der schwebenden Fragen der Restitutions- und Reparationsausgleichs sein. Die Fortentwicklung der deutschen Wirtschaft wird zurzeit verhältnismäßig optimistisch beurteilt. Die Arbeitsmarktlage hat sich leicht gebessert. Die Berichte über den Geschäftsgang im Bergbau und der Eisenindustrie lauten durchweg beherbergend. Von besonderem Einfluß wird aber auch ein günstiges Ernteergebnis sein, vor allem auch auf die Handels- und Zahlungsbilanz. Nach den Mitteilungen des statistischen Reichsamtes dürfte eine mittlere Getreidernte zu erwarten sein. Immer wieder aber wird von den Bank- und Börsenkreisen darauf verwiesen, daß trotz des anerkannt „niedrigen Kursniveaus“ eine Belebung des Börsengeschäftes nicht zu erwarten sei, wenn nicht durch eine Erleichterung der neuen Anleihen geschaffen wird. Die Spesen eines Börsenauftrages liegen heute — nach mehrmaligen Stempel- und Provisionsherabsetzungen — immer noch ganz beträchtlich über den vor der Inflation üblichen gemessenen. Sie bilden sicher ein starkes Hemmnis, da schon relativ hohe Kursgewinne erzielt werden müssen, um über-

haupt die Kosten des An- und Verkaufes zu decken. Die Schwierigkeiten liegen nun darin, daß weder das Reich mit dem Börsenumsatzsteuern noch die Banken mit der Provision bei der Ermäßigung vorangehen wollen. Zu berücksichtigen ist daneben aber auch noch die Kapitalertragssteuer, die ebenfalls eine Bremse des Effektenhandels darstellt.

Dem Geldmarkt flossen in der Berichtswache größere Beträge aus Frankreich zu, die in der Hauptsache als Termingeld ausgeliehen wurden. Die Gefahr einer Londoner Diskontierung mit ihren Rückwirkungen wird nunmehr als beiseite gelassen. Die Zinssätze schwankten verhältnismäßig stark, für tägliches Geld z. B. zwischen 10 und 6 1/2 %. Bemerkenswert waren die Ansprüche öffentlicher Stellen an den Geldmarkt, die eine dauernde Belastung darstellen. Für die nächsten Tage werden sich auch die Steuertermine — Gewerbesteuer, Vermögenssteuer, Vorauszahlungen — auf dem Geldmarkt bemerkbar machen. Die hohen Geldlässe werden kaum in absehbarer Zeit eine fühlbare Ermäßigung erfahren, da die heutige Höhe gerade noch für das Ausland einen Anreiz zu Ausleihungen auf den deutschen Geldmärkten bietet. Andererseits ist die Zahl der Kreditnehmer so groß und es handelt sich auch in Einzelfällen — wie z. B. beim Reich — um so hohe Beträge, die benötigt und gesucht werden, daß das Angebot gerade die Nachfrage befriedigen kann. So, man kann immer noch sagen, daß sich die — zurückgehaltene — Nachfrage nach dem vorhandenen Angebot richtet. Geldmarktüberschüsse, die einen Anreiz für die Effektenpekulation bieten könnten, sind vorläufig kaum vorhanden. So sind auch die Aussichten für eine auf dieser Grundlage aufgebauten Börsenbewegung recht klein.

Der deutsche Kapitalmarkt liegt bekanntlich fast völlig darnieder. Die einzige größere Emission der letzten Zeit — 40 Mill. RM. Kölner Schachanweisungen — wurde nur bei recht strengen Bedingungen untergebracht. Die Ausfichten, Anleihen im Ausland aufzunehmen, sind aber ebenfalls zurzeit recht gering. Die ausländischen Kapitalisten und Später, die als Abnehmer für deutsche Auslandsemissionen in Frage kommen, haben nur dann ein Interesse an deutschen Werten, wenn die Verzinsung einige Prozente über der landesüblichen liegt. Die jetzt veröffentlichten Zahlen über die Emissionen in Holland lassen dies deutlich erkennen. Sie zeigen einen ganz außerordentlich starken Rückgang der deutschen Emissionen. Während diese im 1. Halbjahr 1928 103,8 Mill. Gulden betrugen, beliefen sie sich im 2. Halbjahr 1928 nur noch auf 39,3 Mill. Gulden, um im 1. Halbjahr 1929 weiter auf 26,5 Mill. Gulden zurückzugehen. So erklärt es sich auch, daß von der in Holland aufgelegten 7 1/2-proz. Anleihe der (Berliner) Kreditbank für Auslands- und Kolonialbezüge von einem vorgesehenen Betrag von 1 Mill. Gulden nur 1/2, nämlich 500.000 Gulden, gezeichnet wurden. Der Erlös dieser Anleihe sollte zum Ankauf oder

zur Beleihung der 6-proz. Reichsschuldbuchforderungen verwendet werden, welche vor allem die Auslandsdeutschen als Entschädigung für ihre Verluste erhalten.

Die Transaktion A.E.G. — General Electric Co. hat, wie zu erwarten war, eine lebhaft Diskussion entfacht. Der Zweck dieses Abkommens wurde in einer offiziellen Veröffentlichung in die imponierenden Worte gefaßt: „Zwischen der A.E.G. und der International General Electric Co. als Trägerin der Auslandsinteressen der General Electric Co., New York, ist ein Plan der Zusammenarbeit vereinbart worden, der alle Teile der Welt umfaßt.“ In der Tat liegt für die A.E.G. das Interesse an der Transaktion mit der General Electric Co. in der Richtung, dem Auslandsgeschäft die notwendige finanzielle Grundlage zu geben. Die A.E.G. hat nicht nur die Produktionsmöglichkeiten als großer Monopolbetrieb der elektrischen Branche, sie hat auch die entsprechenden Absatzmöglichkeiten „in allen Teilen der Welt“. Was ihr aber heute, nach Krieg und Inflation fehlt, das sind die zur umfassenden Ausnutzung dieser Absatzmöglichkeiten notwendigen Kapitalien. Hier tritt die General Electric Co. mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln als geldgebender Partner ein. Jetzt wird es wieder möglich sein, wie dies vor dem Kriege von der A.E.G. in großem Umfang geübt wurde, daß neue Abnehmer in der ganzen Welt auch durch eigene Errichtung von elektrischen Bahnen, Elektrizitätswerken usw. oder durch Beteiligung an solchen Neugründungen selbst geschaffen werden. Sind die dafür erforderlichen finanziellen Grundlagen vorhanden, so umfaßt das Arbeitsgebiet tatsächlich alle Teile der Welt.

Die Dresdner Bank betont in ihrem Augustbericht, daß die gegenwärtige Tendenz der Börse vorwiegend durch Sonderfaktoren beeinflusst wird, die mit organischer Konjunkturentwicklung nichts zu tun haben und zum größten Teil außerhalb des Wirtschaftskreises liegen. Vor allen Dingen sei darauf hinzuweisen, daß es keine Belebung von Dauer an der Börse geben könne, solange die Reparationsfrage noch in der Schwebe sei und ihre Lösung immer wieder neuen Schwierigkeiten begegne, die eine allgemeine Unsicherheit erzeugten. Auf diese Unsicherheit sei es in erster Linie zurückzuführen, wenn die Börse einem solchen Ereignis gegenüber in Unsicherheit verharre, wie es die Zeit zum Abschluß gekommene Interessengemeinschaft zwischen General Electric Co. und A.E.G. darstellt, ein Ereignis, das, unabhängig von Konjunkturbeurteilung und momentanen Geldsorgen, weitreichende wirtschaftliche Kombinationen geradezu herausfordere. Unter diesen Umständen war selbst der recht günstige Quartalschluß des Stahltrustes nicht in der Lage, die durch die auch sonst vorliegenden optimistischen Berichte über die Produktions- und Absatzlage in den Schlüsselindustrien bedingte Besserung der Montanurse, die vor einigen Wochen eingeleitet hatte, weiter zu fördern.

Zu meinem

diesjährigen

SAISON-AUSVERKAUF

ist mein gesamtes Lager in Herren-Stoffen, meist Original engl. Ia Qualitätswaren im Preise rückstandslos herabgesetzt.

Stoff zu einem Anzug:

Zirka 3.10 m früher: Mk. 60.00 **jetzt: Mk. 38.00**
Zirka 3.10 m früher: Mk. 75.00 **jetzt: Mk. 48.50**
Zirka 3.10 m früher: Mk. 90.00 **jetzt: Mk. 56.00**
Zirka 3.10 m früher: Mk. 100.00 **jetzt: Mk. 60.00**

Zirka 3.10 m früher Mk. 120.00 **jetzt: Mk. 72.00**

Echt engl. blaue Serge

früher: Das Meter Mk. 28.50 **jetzt: Mk. 20.00**
(Durchgehend geöffnet)

Fertige Sommer-Übergangs-Mäntel

nur Ia Qualitäten und Paßformen, im Preise ganz **bedeutend ermäßigt.**

Auf Wunsch verarbeite ich die Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie tadelloser Sitzes.

Franz Baumann

Haus für feine Herrenschneiderei

nur Wilhelmstraße 42

früher Kochbrunnenplatz 1.

Das **billigste Angebot**

im **Saison-Ausverkauf**

Ab Montag

alle

Rest-Coupons

zu

Rest-Preisen

Besichtigen Sie unsere **Spezial-Auslage.**

Seidenhaus

Marchand
ausschließlich Langgasse 42

Wir unterhalten **keine Filiale**

Beschlagnahmefreie

3-Zimmerwohnung!

kann heute jeder so leicht haben, wie bei mir die Wohnung-Einrichtung hierzu zu günstigen Zahlungsbedingungen gekauft werden kann

Möbel-Wolf

Friedrichstr. 41
nur 1 Treppe

Großes Lager aller Arten von

Möbeln

Billige Ausnahmetage
nur bis 20. August 1929.

Alte Kunden, Beamte, Festbesoldete usw. **ohne Anzahlung.**

Neu aufgenommen: Nähmaschinen.

Man beachte die billigen Sommerpreise!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt.
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

4-Tonn.-Absetz-Wagen
(vollständ. durchgeputzt)
verkauft
Karl Emmertmann,
Saalgasse 34.

Kleinwagen
2/15 PS, Zweifels, mit
Kompressor, zum Preise
von 1400 Mk. zu ver-
kaufen. Näh. bei Borch,
Hohenloheplatz 1.

Motorräder
250 ccm und 350 ccm.
billig zu verkaufen
Dobbeimer Straße 103,
Hinterhof links.

2 Motorräder
König Enfield 380 Mk.,
PSM, m. el. Licht 600 Mk.
zu verkaufen. Schmalbacher
Straße 65, 3. links.

Motorrad
BSM, bill. zu verkaufen,
Helmuthstraße 54, 5.

DKW-Motorrad
2/8 PS, 168 ccm, mit
Sondus und neuer Be-
leuchtung zu verkaufen.
Zol. Naden.

Karl-Motorrad
bill. neu, preisw. zu verk.
Reith.

Kauenthaier Straße 8.
Standard
mit Seitenwagen
(Modell 1928)
bill. zu verk. Biersdorf,
Rühlstraße 15.

Leicht-Motorrad
(DKW) zu verkaufen
Rüdesheimer Straße 11
(Hausmeister).

Auto-Deben
(880x120, 820x120, 895
x135) mit Schl. billig zu
verkaufen. Roderstraße 26,
Bierstadt.

Fast neues Damenrad
billig zu verk. Näheres
Helmuthstraße 23, 3. Reber.

Kinderauto (Selbstfahr.)
Königrad 38 Mk., Touren-
Rad 25 Mk., Konzert-
tisch mit Klappen 25 Mk.,
Damen-Belag, Schwanz
zu verkaufen. Schacht-
straße 24, 3. Mitte.

Kinderwagen, modern
wie neu, bill. zu verk. Hel-
muthstraße 37, Rilian.

Kleppwagen mit Verh.
billig zu verk. Rimpel,
Helmuthstraße 61.

Guter Kleppwagen
mit Verh. zu verkaufen.
Christ, Steinstraße 32, 3.

Eleg. Kind-Kleppwagen
billig zu verkaufen
Helmuthstraße 5, 3. rechts.

Gute Rolle
30-40 Ztr. Tragkraft, zu
verkaufen, auch auf eine
Leiche zu verkaufen.
Karl Klein.

Kleiner weißer Herd
(Köcher), fast neu, billig
zu verkaufen. Wagemann-
straße 22, 2. l.

Al. Herd billig zu verk.
Ansehen von 4-7 Uhr
Pöhlinger Str. 31, 5. l.

Kerz-Entschäler
u. Krumeich-Krüge
6. zu verk. Helmuthstr. 6.

Stummel's Stoll-Krüge
70 2-Str.-Krüge à 70 Pf.,
25 1 1/2-Str.-Kr. à 50 Pf.
zu verk. Kren, Schüben-
straße 5.

Eichen-Kreis
f. Friedhof zu verkaufen.
Eggerlin.

Reitendstraße 8, 5. l.
3000 Glasplatten
(10x15) fast neu, zu ver-
kaufen, auch in Kl. Quant.
Hof-Berand.

Reitendstraße 42, 1.
Del- u. Zettfasser
zu verkaufen. "Kosmos",
Hauptstr. 38.

3 gebrauchte Planos
u. a. zwei neuwertige
Jbach
sehr preiswert.
A. L. ERNST
Piano-Haus
Nerostraße 1-3
am Kochbrunnen.
Ecke Saalgasse.
Telephon 26123.

3 Pianos
g. erb. à 250.—, auch in
Kl. Quant. Rheinstr. 52
Schönes Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Aus-
ziehtisch, 6 Stühle, mod.,
275 Mark zu verk. Klapper,
Kleine Schwalb. Str. 10,
Bierstadt.

**Speise- und
Herrenzimmer**
beide kompl., m. schwerer
Standuhr, vor Zimmer
485 Mark zu verkaufen
Bertramstraße 19, Wld.
2. links.

Gelegenheitslauf!
Eichen-Schlafzimmer mit
Büfett, Speisestuhl, zwei
Betten, Waschkommode m.
weiss. Marmor, Spiegel-
toilette, 2 Nachttische,
nur 415 Mk.

Betten-Stern
Mauergasse 8.
Schönes Schlafzimmer
hellfarb. Schleifl., mit
Spiegelgl., u. Spiegel-
kommode (2 Betten mit
Bat.-Rahmen) 250 Mk.,
Ausziehtisch, dunk. eich.,
55 Mk., Herrenzimmer-
tisch, dunk. eich., 35 Mk.,
4 dazu pass. Lederstühle,
à 10 Mk., 6 egle nussb.,
Küchenschränke, Betten,
alles fast neu, v. Frau
Klapper, Büdingenstr. 4,
an der Coulistr., frühere
Coöperative.

2 nussb. voll. Betten 45.
Küchen-Einricht. 60 und
45 Mk., Anrichte 20 Mk.,
Kinderbett 15, Spiegel-
schrank, Waschkom. mit
Spiegel (weiss) 65 Mk.,
Tische fast neu, zu ver-
kaufen. Holland, Sedan-
straße 5.

Billig!
Metallbetten
in allen Preislagen,
Federbetten
nur neue Ware,
Matratzen
in Wolle und Seegras,
Stahlmattressen
alle Größen, nach Maß,
Rapok-
Matratzen, erkl. kl. f. f.,
Chaiselongues
39, 50, 65 Mk.,
Sofas
und Chaiselongue-Betten.

Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes
Spezialhaus!

Billiger geht's nicht!
1 Klubgarnitur M. 350.-
1 Backensessel „ 150.-
1 Standuhr eich. „ 115.-
1 Dielen-Sofa „ 75.-
1 Küche kompl. „ 275.-
Herr- u. Speisezimmer
zu noch nie dagewesenen
Preisen in moderner Form.

Möbelhaus E. C. Urban
Tausenstraße 43.

Bill. Angebot!
Neue verstell. Chaiselong.,
Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hol rechts, kein Laden.

Kauft beim Fachmann!
Kinderwagen,
Kobl. Goebenstraße 12.

Chaiselongues
in guter Ausführung
nur 50 Mk.
Betten-Stern
Mauergasse 8.
Prima Rohbau,
gewaltig, für 1-2 Matr.,
billig zu verk. Delen-
straße 29, 2. l.

Mähmaschinen
neu und gebraucht, auch
verfälscht, staunend bill. m.
Gar. (Zahlungserleicht.)
Frankenstraße 22, 1. l.
Erkl. Mähmaschinen
neu u. geb., sehr billig,
auch Teilzahlungs. Engel,
Bismarckstraße 43, 1. l. Laden

V. Körzucht
im Zwinger von Chur Mann, 33 Schäfer-
hundweiden mit Abentafel abzugeben aus
Doll von der Wackerstraße S. Z. 333.502 Sch
H. „Se“ und Jola vom Salsenprung S. Z.
341.807 Sch H. „V“, beide Eltern in Schönheit
mehrjährig vorzüglich, erke und Ehrenpreise.
Anzugeben Rombacher Straße 5, F179
Hans Schaefer, Schusterstraße 17, Mainz.

9/25 PS Opel-Wagen
mit Brücke-Aufbau, in bestem maschinellen Zustand,
Boch-Licht und Anlasser, nach bereift, zum Preise
von 1100 Mk. zu verkaufen.

Evelbauer & Doerr, Wiesbaden
Ritolasstraße 7.

Verkaufe meinen Privatwagen
16/80 Chrysler 6 Zyl.
Limousine, 5st. f. f., Vordruckbremse, Federn in
Gummilager, garantiert nur 5000 Kilo-
meter gefahren, bestens gepflegt, einwand-
frei, wirklich neuwertiger Zustand, Anschaf-
fungspreis 10.700 Mk., für

Mk. 6.250.—
mit entgegenkommenden Zahlungsbedingungen
Kuno Bart, Dipl. Landwirt, Frankfurt a. M.
Rindstraße 34, F37

Opel-Limousine
13/38 PS, mit Leder-Klappstuhl-Volterung, tadellos
erhalten und

Jaun-Lastkraftwagen
4 Tonne, mit Elastic-Hohlraumverf., preis-
wert zu verkaufen. Beschäftigung erbeten Wiesbaden,
Bierstr., Straße der Republik 17/19, F404

1 Brennabor-Lieferwagen
mit Kastenaufbau und geschl. Führer-
sitz, 8/32 PS, 750 Kilogramm Nutzlast,

1 Hansa-Lloyd-Lastwagen
2 To., 14/30 PS, m. Pritsche u. Plane, in
fahrbereitem Zustande billigst abzugeben.

Werner & Mertz AG.
Erdalfabrik, Mainz. F25

Kaufgejuche
Bäckerei Wirtschaft sucht
Mauthe, Datzh. Str. 9
Suche Bäckerei
mit Vorkaufrecht als-
bald zu mieten. Off. unt.
H. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Drogerie
(auch Kolonialw.) in
aut. Vertriebslage billigst
zu kaufen gesucht
Seiber, Seebad Alsbek,
Brinckstraße 7.

Obst
auf dem Baum
kauft
Ernst Hattemer
Kloster Klarenthal 16
Tel. 20266.

Ziege
zu kaufen gesucht.
Gärtnerstr. 18, Gade.
Biedricher Str. 18, 3.
Zwei egle Gartenbänke
(150-160 cm) zu kaufen
gesucht. Off. unt. H. 862
an den Tagbl.-Verlag.

**Bade-
Einrichtung**
weiss email. Wanne
u. Gasbadeofen billig
zu verkaufen.
Nagel & Becker
Neugasse 1.

Werkzeuge
Schraubenschlüssel, Eng-
länder, Steckschlüssel, Frei-
luftpumpen, Wagenheber
verkauft billig. E. Dies,
Helmuthstr. 42. Tel. 25272.

**Zu kaufen gesucht aus
Privat:** Elea, Frad und
Smoking-Anzug, sehr ar.
Haut. Offerten u. H. 860
an den Tagbl.-Verlag.

**1 Speisest., 1 kompl.
Schlafzim., 1 Küche, ein
Kleiderkranz, 1 Teppich,**
alles in bestem Zustande,
ges. Bar. zu kaufen nel.
Preisofferten erbeten u.
H. 853 an den Tagbl.-Verlag.

**Für aufs Land
Möbel**
aller Art zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis
u. H. 846 Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel
all. Art gegen Kasse. Frau
Klapper, Büdingenstr. 4,
an der Coulistr., frühere
Coöperative. Tel. 28459
oder Postkarte.

Bettstirn (Paravent),
Stoffbezug, gel. Preis-
Off. u. H. 865 Tagbl.-Bl.

Alteisen
Metalle
kauft
PH. LIEB
Inh. Georg Lied
Adlerstraße 31 — Tel. 22691
Bestellung. werden abgeholt

Lumpen
Papier
Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
kauft
E. Hies
Adlerstraße 42 — Telephon 25272.
Bestellungen werden prompt abgeholt und
Bertramstraße 7, 1 angenommen.

Geöffn. Empfehlungen
Helmuthstraße 8, 1. unter
Privat-Mittagstisch 80 Pf.
Luisenstr. 16, 8. l. 2. Mauthe
In Privat-Mittagstisch

Autofahrten
4-S. Limousine, 1600 cm.
25 Pf. — Bei größeren
Fahrten Ermäßigung. Anfr.
u. H. 785 an Tagbl.-Bl.

Giltransporte
Stadt u. außerhalb. Ums.
Möbeltransport. — Sport-
vereins-Gesellschaftsfabri.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14. Telephon 28515

**Vervielfälti-
gungen, Diktat,
Abschriften,
schön, billig,
Schreibstube**
B e i n
Kirchgasse 22

1 geb. Waschkommode
und 1 Tisch zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. H. 860
an den Tagbl.-Verlag.

Auto gesucht!
nur neu, etwa 6/20, ge-
schlossen, 300 Anzahlg.
monatlich etwa 100 Mk.
Zil-Offerten unt. H. 860
an den Tagbl.-Verlag.

Klein-Auto
bis 4 St.-PS, in fahr-
bereitem Zustand, ges. Bar. zu kauf.
gesucht. Preisoff. unt.
H. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad
200 ccm, nur neuwertig,
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. H. 864 Tagbl.-Verlag.

Alle ausrang. Gaden
kauft u. holt ab S. Sipper,
Oranienstraße 23, Rtd. 2.
Boittarte genügt.

Alteisen
Metalle
kauft
PH. LIEB
Inh. Georg Lied
Adlerstraße 31 — Tel. 22691
Bestellung. werden abgeholt

Lumpen
Papier
Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
kauft
E. Hies
Adlerstraße 42 — Telephon 25272.
Bestellungen werden prompt abgeholt und
Bertramstraße 7, 1 angenommen.

Geöffn. Empfehlungen
Helmuthstraße 8, 1. unter
Privat-Mittagstisch 80 Pf.
Luisenstr. 16, 8. l. 2. Mauthe
In Privat-Mittagstisch

Autofahrten
4-S. Limousine, 1600 cm.
25 Pf. — Bei größeren
Fahrten Ermäßigung. Anfr.
u. H. 785 an Tagbl.-Bl.

Giltransporte
Stadt u. außerhalb. Ums.
Möbeltransport. — Sport-
vereins-Gesellschaftsfabri.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14. Telephon 28515

**Vervielfälti-
gungen, Diktat,
Abschriften,
schön, billig,
Schreibstube**
B e i n
Kirchgasse 22

1 geb. Waschkommode
und 1 Tisch zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. H. 860
an den Tagbl.-Verlag.

Auto gesucht!
nur neu, etwa 6/20, ge-
schlossen, 300 Anzahlg.
monatlich etwa 100 Mk.
Zil-Offerten unt. H. 860
an den Tagbl.-Verlag.

Klein-Auto
bis 4 St.-PS, in fahr-
bereitem Zustand, ges. Bar. zu kauf.
gesucht. Preisoff. unt.
H. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad
200 ccm, nur neuwertig,
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. H. 864 Tagbl.-Verlag.

Alle ausrang. Gaden
kauft u. holt ab S. Sipper,
Oranienstraße 23, Rtd. 2.
Boittarte genügt.

Alteisen
Metalle
kauft
PH. LIEB
Inh. Georg Lied
Adlerstraße 31 — Tel. 22691
Bestellung. werden abgeholt

Lumpen
Papier
Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
kauft
E. Hies
Adlerstraße 42 — Telephon 25272.
Bestellungen werden prompt abgeholt und
Bertramstraße 7, 1 angenommen.

Geöffn. Empfehlungen
Helmuthstraße 8, 1. unter
Privat-Mittagstisch 80 Pf.
Luisenstr. 16, 8. l. 2. Mauthe
In Privat-Mittagstisch

Autofahrten
4-S. Limousine, 1600 cm.
25 Pf. — Bei größeren
Fahrten Ermäßigung. Anfr.
u. H. 785 an Tagbl.-Bl.

Giltransporte
Stadt u. außerhalb. Ums.
Möbeltransport. — Sport-
vereins-Gesellschaftsfabri.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14. Telephon 28515

**Vervielfälti-
gungen, Diktat,
Abschriften,
schön, billig,
Schreibstube**
B e i n
Kirchgasse 22

**Gebrauchsm.
Warenz.
PATENT**
Büro
Kochling
Mainz, Bahnhofstr. 3
Kochling, Mainz,
Kochlingstr. 2. Tel. 210.

Jede elegante Dame
lässt ihre Schuhe u. sämtl.
Lederachen nur in der

1. Wiener Lederfabrik
Wagemannstraße 33
also bei einem erfahrenen
Fachmann, auf- od. um-
färben.

30jähr. Praxis auf dem
Gebiete der Färberei.

**Bettfedern-
Reinigung**
mit allerneuesten Maß.
Bettfedern, Federleinen
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.

Betten-Stern
Wiesbaden, Mauerg. 15.

Bettfedern
reinigt man am besten im
Spezial-Geschäft. Jeder
Kunde kann d. Reinigung
beobachten. — Kostenloses
Holen und Zubringen. —
Preis: Oberb. 3.50 Mk.,
Rillen 1.50 Mk.

H. Baier
6 Kirchstr. 6,
Rabe Schulberg,
Tel. 25588, Post genügt.

Bettfedern
doppelte Reinigung, mit
Dampfbetrieb, der mod.
Maschinen unter fachm.
Leitung.

Pahnitz, 18. Tel. 28998.
Betten werden geholt u.
zurückgebracht. Neuanfert.
von Deckbetten u. Rillen
im Besitze d. Kundsch.
Verlauf von nur prima
Federn, Daunen sowie
Inlettstoffen. — Reelle
Bedienung. Annahme-
stelle auch Privatwohn.

Kirchgasse 19, 1
Tel. 22896.

Adolf Wenel
Ich liefere recht
elegante
Maß-Anzüge
von 90 Mk. an
(auch gegen Teilzahlung).
Offerten unter H. 862 an
den Tagbl.-Verlag.

Im
**Saison-
Ausverkauf**
die
Restbestände
moderner
Kleider u. Mäntel
zu
außergewöhnlich billigen
Räumungs-Preisen!
J. BACHARACH
4 Webergasse 4.

Saison-Ausverkauf 10% Wilhelm Reitz

Weiß-, Baumwoll-, Bettwaren und Federn

Gegr. 1884 • Markstraße 22 • Tel. 29153

Polizeiverordnung

betreffend den Abwurf von Gegenständen aus Luftfahrzeugen.

Auf Grund der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.S. S. 195), der §§ 6, 12, 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.S. S. 1529) des § 306 Nr. 10 RStGB. und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (RGBl. S. 44) wird für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau mit Zustimmung des Provinzialrates folgendes verordnet:

§ 1. Der Abwurf von Gegenständen aus Luftfahrzeugen darf mit Ausnahme von Ballast nur mit Genehmigung des Oberpräsidenten erfolgen. Als Ballast darf nur feiner trockener Sand oder Wasser abgeworfen werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach allgemeinen Gesetzen höhere Strafen verhängt sind, mit Geldstrafen bis zu 150 RM. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Kassel, den 19. Juli 1929.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 6. August 1929.

Die Polizeiverwaltung. I. B.: ges. Dr. Aras.



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden. Große Burgstraße 9. Telefon 28627.

Größte u. vornehmste Ausstellungs- u. Versteigerungshalle am Mittelrhein. — Ritz 800 qm Räume.

Mobiliar-Versteigerung

am Montag, den 12. d. M.

normittags 9½ Uhr anfangend, aus Nachlaß wegen Auflösung eines Haushalts und anderer Aufträge in meinen Versteigerungsfilen

Große Burgstr. 9.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Goldbirken-Schlafzimmer,
- 1 Nußbaum-Schlafzimmer,
- 1 Eichen-Schlafzimmer,
- 1 Eichen-Fremdenzimmer,
- 1 Eichen-Herrenzimmer,
- 2 moderne Eichen-Speisezimmer,
- 1 Mahagoni-Speisezimmer,
- 1 Mahagoni-Wohnsalon,
- 1 Nußb.-Koioto-Wohnzimmer,
- 1 fast neues Elektro-Piano mit Rollen für Geldeinwurf,
- 1 Stuhlflügel „Raps“
- 1 Piano,
- 3 Perser Teppiche und Brücken,

ferner: Eichen-Büfett und Ausziehtisch, Auszieh-Sofa, Näh-, Spiel- und andere Tische, Voller-garnitur, Sofa mit Umbau, Divan, Vollerleffel, Chaiselongue, Trumeauspiegel, Flurgarderobe; 2 fast neue elektrische Grammophone mit Platten-schrank;

1 großer Eichen-Büchereisenschrank mit dazu passenden Diplomatenschreibtisch (für Direktions- oder Kanzleizimmer geeignet), 1 zweiflügeliger Eichen-Büchereisenschrank mit Bleiverglasung und dazu passenden Diplomatenschreibtisch und Sessel, ein amerikanischer Rollschreibtisch, 1 Rußb.-Zalousschreibtisch, Rußbaum- und Mahagoni-Damen-Schreibtische, mehrere Büroschreibtische, Rauchtisch; 2 antike Empire-Schreibtische in Mahagoni und Birke;

Kleiderschränke, Kommoden, Waschkommoden, Konsolen, eckige und einzelne Betten mit und ohne Einlagen, Rauchtische, Federbetten, Korbarm-matratzen;

1 Tisch-Rücken-Einrichtung, best. aus: Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, Vorratsschränke, Eckschrank, Nähmaschine;

1 fast neues Dampfstaubsauger mit allem Zubehör 1 Schrankkoffer, 1 Herren-Fahrrad, sehr feine Kristalle, elektrische Beleuchtungskörper, Stuhl- und Schreibtischlampen, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände, Dekorations- und Aufstell-sachen und sehr vieles Nichtbenannte mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden.

NB. Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohn-Einrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Kunstgegenständen und jeglicher großen und kleinen Objekte.

Aufante Bedingungen. Erstklassige Referenzen.

PLAKATE n. verschied. Art und Größe, auf Papier u. Pappe L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Café-Restaurant Villa Waldfriede

bei Hahn-Wehen. Eig. Kondit. Mittag- u. Abendtisch. Sonnige Fremd-Zimmer, Wochen-Ende. Auto-Garage. Tel. 4 Amt Wehen. Bes.: W. Domm.



Jeder Familie ein Eigenheim!

Am sichersten erreicht durch die Meiste und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands, die Bausparkasse der

Gemeinschaft der Freunde Gemeinn. G. m. b. H., Wüstenrot-Württ.

Unkündbares Bausgeld zu nur 4% Bis heute für 6453 Eigenheime RM. 874 Millionen Bausgeld bereitgestellt. Verlangen Sie Prospekt K. 13

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Kaiserstraße 2, Telephonnummer: Taunus 1565.

Vertrauensmann Herrn K. Pfanschilling, Wiesbaden-Bierstadt, Hermannstraße 2.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 11. August 1929:

Mittagstisch Mk. 1.80

Königin-Suppe
Vorspeise
Wiener Schnitzel mit gemischtem Gemüse und Kartoffeln
Zitronen-Eis mit Schlagsahne und Waffeln.

Mittagstisch Mk. 2.50

Königin-Suppe
Seehecht-Schnitzel n. Carmen und Kartoffeln
½ jg. Hahn mit Würfelkartoffeln und gemischtem Gemüse
Zitronen-Eis mit Schlagsahne und Waffeln.

Mittagstisch Mk. 3.—

Königin-Suppe
Seehecht-Schnitzel n. Carmen und Kartoffeln
Hamburger Rauchfleisch m. grünen Bohnen
½ jg. Hahn m. Salat u. Kompott
Zitronen-Eis mit Schlagsahne und Waffeln.

Reichhalt. Auswahl v. Speisen auf der Tageskarte. — Abends Spezialkarte.

Saison-Ausverkauf

Mehrere Tausend

Einzel- und Resipaare

darunter Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführen kann, auch **Luxusschuhwaren, letzte Neuheiten dieser Saison**, welche ich im Fenster wegen Raumangel nicht ausstellen kann, werden

zu jedem nur annehmbaren Preis

ausverkauft.

Schuhhaus

Drachmann

WIESBADEN

Neugasse 22

Parterre und I. Stock.

Versteigerung von Mobiliar und Silber.

Mittwoch, den 14. August cr.

normittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, ver-
steigern wir in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnetes auterhaltenes Mobiliar:

1 herrschaftliche Eichen-Speisezimmer-Einrichtung (Renaissance), best. aus: Büfett (2,50 Meter), Abstellisch, Ständer, Ruchewagen-Ausstattsch, 12 Stühlen mit Leder;

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung

best. aus: Büfett mit Seitenschränken, Kredenz, Ruchewagen-Ausstattsch;

1 Wohnzimmer-Einrichtung

best. aus: Silberschrank, Spiegel mit Trumeau, ov. Tisch mit Marmorplatte, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühlen mit Plüschbezug;

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung

Wohn- und Schlafzimmer-Möbel:

Eichen- und Mahag.-Büfett, Eichen-Büchereisenschrank, amerik. Eichen-Rollschreibtisch, Rußb.-Rollschreibtisch, Eichen-Büchereisenschrank, u. andere Spiegel, opale und viereckige Tische, Kipp-, Spiel-, Näh- u. Bauernstühle, Etagere, Büstenständer, Stühle, all. Art. Voller-garnituren, Sofas, Chaiselongues, Kommoden, Griffertkommode, Waschkommoden und Rauchtische mit Marmor, 1- und 2tür. Kleiderschränke, Rußb. und andere Betten, einzelne Korbarmmatratzen, Federbetten und Kissen, Truben, ar. Anzahl Kunstgegenstände, Gemälde und andere Silber, Plüsch und Lampen, Perser Teppiche, Brücken, Kissen, deutsche Teppiche, Borbänge, Portieren, elektr. Staubsauger, ar. Anzahl Bücher, fast neues Damen-Fahrrad, Herren-Fahrrad, Ruchemöbel, Vorratsschränke, Gasbeid mit Bad-Ofen;

1 Mannesmann-Tieftahlschrank, 2 Ausstell-Glastafeln für Ithelen;

ca. 10 000 Gr. Silber, als: Kaffee-Service, Teemaschine, Schalen, Tablett, Becher, Dosen, Untersätze, Leuchter, Teesieb, Serviettenringe, Bestecke, Messerböde

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag nachmittags während den Geschäftsstunden.

NB. Das Silber kommt präzis 12 Uhr zum Ausgebot.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeidigt u. öffentl. angestell. Auktionator

6 Luisenstraße 6 Gegründet 1897 T. 22448 u. 25047.

— Bornehmes Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohn-Einrichtungen, Nachläßen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Normalkind mit



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlkömmlichsten.

la Geh-Aufnahmen im prächtigen

Unter Garantie des Gefallens **Blumengarten**

Die vier Wände.

Von Alexander v. Gleichen-Ruhwurm.

Der fromme Verfasser, der Nachfolger Christi, tut den merkwürdigen Spruch, die Zelle werde dem Zellenbewohner schrecklich lieb und teuer.

Also lehnt die nüchternen, grundsätzlich schmucklosen, weißen Wände, die vier Wände des Zimmers, der sich als Pilger, als Wandersmann betrachtet, die Erde nur als Verberge, das Leben als kurze Rast ansieht, gewinnt seine vier Wände lieb, wenn die Seele wohlgestimmt ist, und soll sie lieb gewinnen. Freilich waren die meisten Klöster von ihrem klugen Bauherren an irgend einen schönen Punkt gepflanzt, und aus dem Fenster der Zelle genoss man herrlichen Blick auf die Gotteswelt. Die Zelle barg ein frommes Zeichen oder Bild, vielleicht ein Bild wie jene, die Fra Angelico in Florenz jedem seiner Brüder gestiftet.

Doch vor allen Dingen war die Zelle eigen und heilig, vor allem Fremden geschützt und bewahrt, bewohnt von den beschaulichen Träumen und Gebeten, von dem ureigenen Lebensinhalt des Bewohners. Dies alles wurde von den vier lahlen Wänden zurückgehaltn und machte sie lieb. Darin liegt der mystische Sinn unserer vier Wände.

Auch wenn wir in der Welt sind, gilt es, ihnen solchen mystischen Sinn zu geben und von ihnen wieder abzuziehen.

Was unsere Zeit so wahrhaft tragisch, so niederreichend, so gefährlich den Guten der Seele macht, ist die Gefährdung der vier Wände, das grundsätzliche Verlernen ihrer Heiligkeit, der Wahn, dies Heiligtum entbehren zu können.

Gegenüber der Kalkulation, der Gleichgültigkeit für den Raum, worin gewohnt wird, ist die eigene Zelle des Mönches ein großer Luxus — aber ein notwendiger, ein sittlich wertvoller Luxus, mit dem verglichen jeder andere entbehrlicher, weniger wichtig und folgerichtig erscheint.

Die eigenen vier Wände von bescheidenster Art bis zur ausgefeilten künstlerischen Vollendung — gehören zur Persön-

lichkeit und bilden diese weiter, wie sie von ihr gebildet, Wirklichkeit wurden.

Bezeichnend ist es, daß es manche Menschen, allerdings die wenigsten, verstehen, einem nur vorübergehend bemachten Raum sofort das Gepräge der eigenen vier Wände zu geben durch einige gepflegte Kleinigkeiten oder mindestens durch peinliches Inordnunghalten der vorhandenen Dinge. Andere bringen es sofort fertig, aus einem netten oder angenehmen Raum ein Zigeunerlager zu machen, ohne jeden malerischen Reiz. Ihnen ist der Sinn für die vier Wände und deren mystisches Gebot abhanden gekommen.

Durch die Unfähigkeit des Daseins wird es immer mehr abhanden kommen. Durch die Knappheit und Bedrängnis im Wohnen werden da und dort alle mühsamen Tugenden der Hausfraulichkeit untergraben, durch den Mißkredit und das Mißverständnis in allen Verhältnissen des Daseins, Betreuens und Pflegens die Grundbedingungen des anständigen Daseins vernichtet. Ist doch selbst das persönliche eble Wort „Dienstbote“ von Ansehen gekommen, und wie manche Leichter des Hauses hat alle Träume außerhalb des Hauses. Ihr Interessentkreis ist Sportplatz oder Amt oder Bureau.

Ein Versuch sich innerlich wie äußerlich von den vier Wänden frei zu machen, erscheint philosophisch notwendig angesichts der Schwierigkeiten, eigene Wände zu beschaffen oder zu halten, und der Unmöglichkeit, ein beschauliches Leben zu führen. Wie vielen ist kein Feierabend mehr gestattet, an dem wirklich alle Sorge ruht und der friedliche Reiz wohlgeordneter Dinge unbehindert auf sie wirken könnte.

Der schreckliche Wirbel, der die Menschheit seit dem Beginn des Weltkrieges ergriffen und herumtegte, ist noch nicht überwunden, es ist, als sei die Verzweiflung der ungezählten Menschen, die von Heim und Hof vertrieben, umhertreiben, ein Fluch, das Unzählige ihres Heimes nicht mehr froh werden, bedrängt, bedroht oder selbst drängend und bedrohend gegen andere.

Wir stehen vor der großen Frage, ob ein Überwinden der alten Schätze, welche Geselligkeit und gepflegtes Heim einst

mit sich brachten, durch die neue Zeit unbedingt geboten ist, ein Aufgeben der durch Generationen erworbenen Güter oder, ob allen Schwierigkeiten zum Trotz, die vier Wände mehr als je geliebt, erstritten und verteidigt werden sollen?

Ich habe Blinde gekannt, die ohne irgend etwas von Angehörigen zu kennen, an jedem Gegenstand ihres Zimmers hingen. Ich habe Kriegsgefangene gekannt, die nach langer Kalkulation und Verdenksein, in die eigenen vier Wände zurückgekehrt, vor Kälte weinten über Tisch und Bett, Bild und Uhr, sich immer wieder vor den Tisch setzten und alles mit den Händen liebkosten, wie man Lebende liebkost, die man nicht mehr lebend zu finden hoffte. Die vier Wände sind kein Überwundenes, kein zu Überwindendes Vorurteil.

Vornehmheit ist ein notwendiges Lebensgut. Ihre erste unerlässliche Stufe ist unantastbare Hauslichkeit. Dadurch erhält der kleine Haushalt stets Bestand und Würde, daß er auf seine Art dem großen Haushalt nachhelfte in Bezug auf Sauberkeit und künstlerische Vollendung. Daher das stolze Behagen des bürgerlichen und bauerlichen Heims aller Zeit.

Die längste Friedensdauer, die je die Menschheit beglückte, die „Pax Romana“, war auf die Verehrung der Hauslichkeit gegründet, der Kult von Laren und Penaten stand an der Spitze des Glaubens und die Götlichkeit des weltbeherrschenden römischen Kaisers lag darin, daß er für das Haupt aller Laren galt und die Unantastbarkeit des Hauses zu betreten hatte. Laren und Penaten waren die letzten Götter, die in der Völkerwanderung verschwanden, und die Jahrhunderte lange Sehnsucht nach dem heiligen römischen Reich war eine Sehnsucht nach dem, was Laren und Penaten einst darin bedeutet hatten.

Wir stehen uns in der neu eingebrachten Völkerwanderung ebenso nach ihnen, denn ewig verknüpft mit dem Emporklug zum Menschlichen ist die Unhänglichkeit an die eigenen vier Wände, der Stolz, sie zu schützen und zu schätzen, und Verehrung ist nie einem Staat autell geworden, es sei denn, er zeige sich verwandt und freundlich den Göttern des Hauses.

der altbekannten Möbelfabrik

HUGO DAMS, G. M. B. H.

Jetzt: Große Burgstraße 19.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs

15-40%
Rabatt

Café-Restaurant Blumenwiese

Besten Kaffee und Kuchen
la Weine im Ausschank
la Germania-Bier
Solide Preise.

„Zur Börse“ Mauritiuss- straße 8. Menü für Sonntag, den 11. August:

Diner Mk. 1.— Diner Mk. 1.50
Kraftbrühe-Royal
Kotelett oder Heilbutt m. Butt. u. Kart.
Rehkeule in Rahmtunke, Kotelett oder
Leipz. Allerlei u. Kart. Rehkeule in Rahmtunke,
oder Rehragout Leipz. Allerlei u. Kart.
m. Makkaroni u. Kart. Tutti-Frutti.
Tutti-Frutti.
Forellen aus eigener Fischerei stets frisch.

Rüdesheimer Weinstube

Schwalbacher Straße 25 Inh.: W. Herche
bringt ab Samstag, 10. August,
zum Ausschank

1928^{er} Siefersheimer Sandberg
Wachstum Möbus Glas 40 Pfg.
1927^{er} Steeger Riesling
Wachstum Verein Vereinigte Weingutsbesitzer
Glas 50 Pfg.
Garantiert Naturweine.

Schloß-Café

Große Burgstraße 17 (direkt am Schloßplatz).
Ausschank naturreiner deutscher Weine.
Rheingauer Glas 40, 50 und 60 S.
Mosel- und Rotweine.
Eiköre, bekannte Marken.

Restaurant KARLSHOF
Rheinstraße 72, Ecke Karlstraße
PSCHORRBRÄU MÜNCHEN
und der gute Schoppenwein.

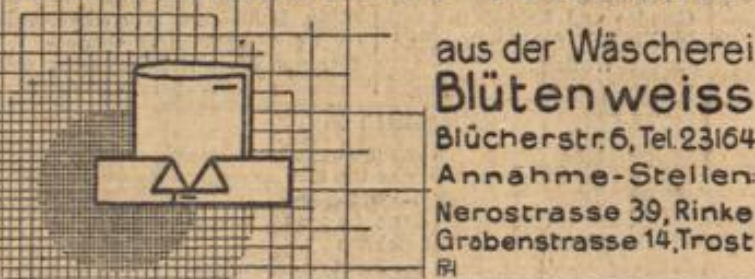
Empfehle:
Herbstrübensamen, Kleesaal,
Senfsaat sowie alle sonstigen Feld- und Garten-
sämereien und Düngemittel.



E. HAAS
Spezialhaus erstklassiger Sämereien & Düngemittel
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 57
gegründet 1898

Familien-Drucksachen
jed. Art in kürz. Zeit
L. Schollenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Blütenweisse Wäsche



aus der Wäscherei
Blütenweiss
Blücherstr. 6, Tel. 23164
Annahme-Stellen:
Nerostrasse 39, Rinke
Grobenstrasse 14, Trost

Nur noch einige Tage dauert mein Ausverkauf in Zigarren zu herabgesetzten Preisen

bis 50%
Leo Kamenetzky, Taunusstraße 49.

Kneipp'sche Kuranstalt und Erholungsheim

Panoramaweg — 3
zu erreichen durch die Linie 2, Haltestelle
Mozartstraße und Bierstädter Linie, Haltestelle
Grenzstraße.
Erstklassige Verpflegung, individuelle
Behandlung nach den verschiedensten
Richtungen der Naturheilmethoden.
Luft und Liegehallen, Luftbad,
Diätetiken etc.
Pension von 6 Mk. an Leitung A. Kunz.

Gebt den Blinden Arbeit!

Arbeite und Stühle werden neu gelichtet und repariert.
Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen
Strickarbeiten, Wästen und Beinen aller Art.
Blindenanstalt — Nass. Blindenfürsorge
Bachmannstraße 11 Telefon 26036 F204

Für Regenwetter Oelhaut

in der Tasche zu tragen von
Mk. 2.75 an. Mantel und
Pelzinnen für Damen und
Herren. Federleicht, unver-
wundlich, wasserfest, heitere
Oelhaut auch zur Selbstver-
fertigung Stoffen, u. Prospekt
gratis! Als Rotbehelf.
Wettentagen - Pelzinnen
Std. Nr. 2.50 Spezialhaus f.
Herbstliche Bekleidung
W. H. Michel, Dresden,
Alte Lindenstr. 58. F157

Zähne à 4 Mark
unter Garantie für Sitz
und Haltbarkeit.
Zahnziehen 1 Mk.
Zahnreinigung 1 Mk.
Gründliche Arbeit.
Frau Behl, Dentistin.
Ede Lane- u. Golda. 18. 1

Heidelbeeren

noch ein Posten
zur Bereitung v. Heidelbeer-
wein, Gelee u. Marmela-
den usw. äußerst günstig,
10 Pfd. 1.50
Schüsseln und Eimer mit-
bringen.

Gattermer

Blatter Str. 56. Tel. 26811.
Kräftige
Erdbeerpflanzen
in besten Sorten hat ab-
zugeben
Joh. Kellering,
Mainzer Straße 90.

Bau-, Obst- und Doppelleitern

lomie
Baumstützen
u. Wäschpfähle
liefert
R. u. F. Schütz, Hartr. 26
Telephon 23871.

Tapeten

bekannt billig, Wagner.
Rheinstr. 79, kein Laden.

Auf Wunsch ein Schallplattenalbum umsonst!

nach unserem Prachtkatalog, den wir
gratis und franco versenden. Sprich-
apparate wie Abbildung in Eiche-Größe
42x42x31 cm. Doppelfedermechanik-
werk m. 1000 Nadeln u. 14 Musik-
abkören zu M. 43.—, Band o-
nikay mit 11 Tasten, 8 Klängen
nur M. 36.—, Umkauf d. Geld
zurück, Versand per Nachn.
Euphony & Co., Heusenstede Nr. 421, Westf.



Grammophon

der ideale Koffer-Appa-
rat müssen Sie hier bei
L. Spiegel & Sohn

G. m. b. H.
Wilhelmstraße 54,
Langgasse 1,
sehen und hören.



Obst

auf dem Baum: 8 Mira-
bellen, 2 Reineclauben,
zu verkauft, Sonnenberg,
Wiesbadener Straße 49.
Ansehen nur vormitt.

Die ERKENNTNIS

bricht sich immer
mehr Bahn, dass
die Zeitungs-An-
zeige das beste
und wirksamste
Mittel ist, um
Erfolge zu
erzielen.

Obst-

Einkorhkessel
Messing u. Kupfer

Gehr. Fliegen

Kupferschmiederei
Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse
1297



Obst

auf dem Baum: 8 Mira-
bellen, 2 Reineclauben,
zu verkauft, Sonnenberg,
Wiesbadener Straße 49.
Ansehen nur vormitt.

Neu eröffnet!

Salon
J. König
(langjähriger Gehilfe
in Firma G. Dettle)
Webergasse 14
Telephon 2026



früher Pafrima-Salon

empfehlte sich in: Dauerwellen (neuestes Oelverfahren), Wasserwellen,
Bubikopfschneiden, Kopfwaschen, Ondulation, Färben, Manikure und
Schönheitspflege. — Große Auswahl feiner Parfümerien, Toiletteartikel.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Mäßige Preise

mit besonders preiswerten Angeboten und vielen Überraschungen im ganzen Hause. Bei jedem Einkauf gibt es ein kleines Geschenk.

Kinder-Strümpfe

Kinder-Socken
Mako, mit Wellrand u. Seidenflor,
für 8-12jähr. 0.60, für 6-7jähr. **0.60**

Kinder-Sportstrümpfe 0.75
in Mako u. Seidenflor, 1.25, 0.95.

Kinder-Strümpfe 0.75
mellert, für 7-12 Jähr. 0.95, 1.6 Jähr.

Kinder-Strümpfe 1.05
starke Qualität . . . für 6jähr.
Jede weitere Gr. 0,15 mehr

Kind.-Trikotagen

Kinder-Schlüpfier
 Pagenform, für 6-8-jährige 0.65
 für 2-4-jährige **0.45**

Kinder-Schlüpfel 0.95
Ägypt. Mako, für 4-12jährige . .

Kinder-Hemdchen 0.28
gewirkt

Kinder-Hemdchen 0.95
ägypt. Mako, mit Bandträger und
Ärmel

Kinder-Hüte

Kappe	
aus Kunstseide, mit Poupon und	
Gummizug	0.95

Südwestster
aus Kunstseide, in vielen Farben **2.25**

**Moderne
Kinder-Flizhüte** 2.90
in hübschen hellen Farben

**Im 3. Stock und besichtigen Sie dort unsere
Riesenauswahl in Spielwaren aller Art.**

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Blumenthal

K123

Sie sich noch vor der
großen Wäsche?

Nehmen sie eine

„Original-Miele“

Miele-Waschmaschinen von Mk. 57.— an
Miele-Elektro-Waschmaschinen von Mk. 235.— an

Verlangen Sie unverbindliches Angebot sowie Vertreterbesuch.

Georg Leffler

Elektrische Hausgeräte

Telephon 24453 WIESBADEN Rheinstraße 77.



Fr. Kappler
Michelsberg 30
gegr. 1874

Haus-Uhren

*Auswahl und Preise
konfurrenzlos*

Kulante Zahlungsbedingungen 1231

Nützen Sie es aus

Nochmals

**10-15% Rabatt
FLACK**

Luisenstraße, neben Kirche
Beleuchtungen und alle elektr. Artikel
in riesenhafter Auswahl

Solbenringe

über 500 Sorten am Lager, sowie
sämtliches Auto- u. Motorrad-Material u. Zubehör
liefert billig.
Händler und Reparatur-Werkstätten erhalten hohe
Rabattlässe.

W. Bode, Bleichstraße 41.
Telephon 28968.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing**, Ing.

Berframstr. 15, Telefon 23016
übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältiger
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

„Zum weißen Rössl“

Bleichstraße 34 J. Wagner

Jeden Samstag und Sonntag

Stimmungs-Kapelle

Gut bürgerliche Küche, ff. Biere.

NB. Noch einige Tage Kegelbahn und Vereinssälchen frei.

Restauration „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98 Telefon 25985

Morgen Sonntag:

Konzert

Prima Apfelwein — Schöfferhof-Bier

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilh. Schaub Wwe.

Restaurant

„Deutscher Kaiser“

Schierstein

Sonntag, 11. August

Eine Sommernacht am Rhein
mit Tanz

Beleuchtung der Terrasse, **erstklassige Jazzkapelle**, gepflegte Weine, Küche unter Leitung erster Kraft. Spezialität in kalten und warmen Platten. Ausschank des beliebten Wormser Apostelbräu, das Qualitätsbier. Kaffee / Kuchen / Eis. Es ladet ergebenst ein **Julius Remm.**

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 8 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr:Auf vielseitigen Wunsch auch
jeden Samstag ab 8 Uhr:

TANZ

Täglich Kaffee-Restauration — Saal für Vereine.

Restaurant Waldeck, Aarstr.

Heute Samstag ab 8 Uhr

Morgen Sonntag ab 4 Uhr

Tanz

Eintritt frei! **Jazz. Tanz frei!**
Wein / Bier / Apfelwein / Prima Kaffee
Eigene Konditorei, Eis, Aprikosentorte, Schlagsahne.

Restaurant „Zum Schweizergarten“

Platter Straße 152.

TANZ.

Sonntag ab 4 Uhr:

Großer schattiger Garten, erstkl. Speisen u. Getränke.

Peter Kunkel und Frau.

Saalbau zur Rose, Bierstadt

Morgen Sonntag

TANZ

Damen frei
Es ladet ein

Herren 50 Pfg.

Tanzen frei

Der Rosewirt.

Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz

ausgeführt von der beliebten
Toni's Jazz-Kapelle

Hotel-Restaurant „UNION“

Ecke Mauer- und Neugasse.

DAS HAUS
DER GUTEN KÜCHE

Vorzüglichen Mittags- und Abendtisch von 1.20 an

Bestgepflegte Biere: Pfungstädter Märzen $\frac{7}{20}$ 32 SWicküler Pilsner $\frac{6}{30}$ 40 SMünchener Spaten $\frac{7}{20}$ 40 SSeparater Saal für Vereine,
Gesellschaften und dergl.

Leipziger Herbstmesse

25. bis 31. August 1929

Billige Fahrt im Sonderzug

(D-Zug mit Speisewagen) mit Fahrpreismäßigung

Abfahrt: Sonnabend, den 24. August, Mainz Hbf. ab 11³⁰

Rückfahrt: Täglich bis einschließlich 7. September mit jedem beliebigen Zuge.

Freitag, den 23. August veranstaltet die General-Agentur des Nordd. Lloyd, Frankfurt a.M. Gesellschaftsfahrt Frankfurt a.M. — Leipzig. Gesellschafts- und Sonderzugs-Fahrkarten dort.

Auskunft: Ehrenamtl. Vertretung des Leipziger Messamts: Ernst Jung, Inh. der Fa. L. D. Jung, Wiesbaden, Kirchgasse 47, Tel. 27213, die Industr.-u. Handelsk., Wiesbaden, Adelheidstraße 23, Tel. 59426 u. Nordd. Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Messabzeichen zu Vorzugspreisen: Beim ehrenamtl. Vertr. u. Nordd. Lloyd. Für Eintagsbesucher Tageskarten!

Amtl. Leipziger Messadreßbuch ab 15. August im Vorverkauf: In Herm. Schellenberg's Buchhandlung, Kirchgasse 1 und Nordd. Lloyd-Reisebüro, Wilhelmstraße 56.

LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

F 39



UFA-PALAST

Wilhelmstraße 36 Telefon 27964

Heute: **Luciano Albertini**

in seinem neuesten Sensationsfilm

Tempo! Tempo!

und reichhaltiges Beiprogramm

Beginn: Wochent. 4, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Dienstag Programm-Wechsel!

Ein Geheimnis!

DIE BESONDERE GÜTE
MEINER SALATE VERDANKE ICH NUR
**DR. FRISCHES
ESSIG**

ESSIGFABRIK DR. P. FRISCHE WIESBADEN-BIEDRICHSTR. 10. RM.

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

1929

Männer-
gesangverein „Frisch auf 1901“

Sonntag, den 11. August, ab 3 Uhr:

Sommerfest

Konzert — Kinderbelustigung — Tanz
auf dem Festplatz Atzelberg.Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**Männer-Quartett „Gängerluft“
Regelklub „Matador“

Sonntag, den 11. d. M.

Picknick

auf der Himmelwiese, obere Platter Straße.

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Verein Gemeinde Stolzenfels Nasengarten

Sonntag, den 11. August, nachm. ab 2.30 Uhr

Picknick

unter den Herren-Eichen

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Sitzgelegenheit. Germania Bier. Unterhaltung.

Restauration „Stollen-Alp“

bei der Fasanerie.

Morgen Sonntag süßer Apfelmost

hergestellt aus 1a Frühläpfeln (eig. Kelterei). Bier der Schöfferhof-Brauerei; alles andere in bekannter Güte.

Es ladet ein **Philipp Schön, Besitzer.**Schweiz.
Gesellschaftsreisen

Luzern

Vierwaldstätter See

Rigi usw.

24. bis einschl. 27. August

alle Kosten ab Wiesbaden

RM. 92.—

Im Auto über die

Schweizer

Alpenpässe

Grimmel

Furka

Gotthard

Klausenpass

24. bis 30. Aug. RM. 160.—

Prospekte, Anmeldungen:

Lloydreisebüro

Wiesbaden 1671

Wilhelmstraße 56.

Rundfunk-Programme

Sonntag, 11. August.

Frankfurt (Welle 421, 39).

7 Uhr Hamburger Hafen-Konzert.

— Die Glocken vom „Großen

Richt“, dem Wahrzeichen der

deutschen Seefahrt. 7.05 Uhr

Hamburger Konzert. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

schluß: 8.15 Uhr

Relig. Morgenfeier. — An-

Besuchen Sie das Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen.

Telephon 23835.

Verlängerte Polizeistunde bis 4 Uhr.

Prima Flaschen-Weine ab Mk. 2.50.

Drei billige Rheinfahrten

mit dem Salon-Schiff „Roter Rhein“ 1675
am Montag, den 12., Dienstag, den 13., und Mittwoch, den 14. August, von Biebrich nach Koblenz und zurück bis Biebrich (in Koblenz ca. 3 Stunden Aufenthalt). Bei „Roter Rhein“: Abfahrt in Biebrich (Brücke Waldmann) 7.10 Uhr, in Rüdesheim (Brücke Zahnradbahn) 8.25 Uhr, Rückfahrt von Koblenz 14.20 Uhr. Fahrpreis bis Rüdesheim 1 Mk., mit Rückfahrt 1.50 Mk., bis Koblenz 3 Mk., mit Rückfahrt 4 Mk. Kartenverkauf im Zeitungsgeheim, Schuler, Langs, und im Büro Waldmann, Rheinufer. Besondere preiswerte Restauration an Bord.
Singer Personen-Schiffahrt J. B. Schneider.

VERGNÜGUNGS-PALAST
GROSS-WIESBADEN

Detzheimer Str. 19 Telephon 28901

Nur noch bis 15. August

Das Tagesgespräch Wiesbadens!

Die große

Scala-Variété-Revue

35 Mitwirkende 35

u. a.:

Kapitän Westerhold
Radio-Wunder-Schiff

Margarete Howe

Jo Tello-Ballett

W. Hauenstein

Im Tempel der Schönheit

Recklins Companie

The great Sandor

Zaba y de Vogt

Lu-Ba & Bruhn usw.

Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstraße 9, Theis, Ecke Luisen- und Bahnhofstraße, sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11-1 und ab 6 Uhr.

Besuchen Sie
die
Garten-Terrassen
Café
Berliner Hof
Wilhelmstr. — Taunusstr.
Täglich: Konzerte

Bowie von nur Markensekt
Herrliche Eiserrisierungen
Frühstück- und Abend-Karte
Gut gepflegte Biere
Ausgesuchte Weine.

Hotel-Restaurant „Einhorn“
Marktstr. 32 Inh. Hoh. Krug
Mittagstisch von 12 Uhr ab
sowie sonst reichhaltige Speisekarte.
Gut gepflegte Biere
ff. Schoppen- und Flaschenweine.

KURHAUS

Sonntag, den 11. August, 20 Uhr im Kurgarten:
Anlässlich des Verfassungstages
GROSSES FEUERWERK
Konzert des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Kapellmeister Heinz Berthold.
Eintrittspreis: 50 Pfennig.
Bei ungeeigneter Witterung: **KONZERT im Saale.**

Mittwoch, den 14. August, 20 Uhr im Kurgarten:
KONZERT des
Großrussischen National-Orchesters **WfB**
Künstlerische Leitung
Alexander Michailowsky und E. Emeljanoff
Balalaika-Orchester; Männerchöre; National-Tänze.
Eintrittspreise: 1.50, 2, 3, 4 Mark.

Donnerstag, den 15. August:
Rheinfahrt der Kurverwaltung
nach Rüdesheim und Aßmannshausen.

Samstag, den 17. August, ab 20 Uhr:
Großer Illuminations-Abend
Tanz im Freien. F508



NUR EIN GASSENMÄDEL

Ein Film von ganz unerhörter Spannung wie die berühmten Romane von Edgar Wallace.
Im Spiel: Jack Trevor, Mabel Poulton, Teddy Bill, Curt Gerron, Cl. Mac, Laglen u. a.
Tempo u. Realistik, Spannung u. Dramatik
stempeln diesen Großfilm zu einem Meisterwerk.

Als zweiter Schlager:

Lockendes Gift

nach dem Roman „Sweet Pepper“ von Moss.
Hauptdarsteller:
Paul Richter
Eve Gray, Margit Manstad,
Warwick Ward, Ressel Oria.
Die neue Deulig-Woche.
Anfang wochentags 4, 6¼ und 8¼ Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.

THALIA-THEATER

Kirchgasse 72. Fernsprecher 26137.

Billige Fahr-Gelegenheit

nach
Heidelberg (Schloßbeleuchtung)
Sonntag, den 11. August, ab Bahnhof Ostseite,
vorm. 8 Uhr im offenen Aussichtswagen über
Darmstadt, Bergstraße.
Fahrpreis: (nur Hinfahrt) Mk. 7.—
Fahrkarten durch:
Autobüro-Kolonade, Telephon 28901
Lloyd-Reisebüro Glücklich, Tel. 25865
und sämtliche Reisebüros.

Sonder-Gesellschaftsfahrt Sonntag 3 Uhr, ab Kurhaus! Hohenstein

durchs romantische Schelder- und Aartal.
Rückfahrt über Bad Schwalbach RM. 6.— Karten bei
Lloydreisebüro J. Chr. Glücklich
und sämtlichen anderen Reisebüros. 1672

Sind's die Herde oder Oefen

gehe zu H. Pfeffermann
Drudenstraße 8.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 11. August.
11¼ Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef.
von der Stadt-Kapelle
Raab.
Leitung: Ernst Raab.
1. Ouvertüre zu „Die
Dame von Sappho“
2. Die Chorländer. Walzer
von Strauß.
3. Fantasia aus „Trom-
badour“ von Verdi.
4. Wiegenlied von Rich.
Strauß.
5. Aus Mozarts Reich.
6. Potpourri von Urbach.
7. Marsch.

Montag, 12. August.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef.
von d. städt. Kurorchester.
Leitung:
Konzertmeister D. Niesch.
1. Ouvertüre zur Oper
„Janetta“ von Aubert.
2. Die Caravane von
H. Scallola.
3. Fantasia aus der Oper
„Jelonda“ von Spohr.
4. Wenn aus tausend
Blütenfeldern. Lied von
H. v. Blon.
5. Schifferellen. Walzer v.
Kral.
6. St. Michel-Marsch von
Wesla.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag 11. August.
11¼ Uhr:
im großen Saale:
Feit-Akt
1. A. Reinecke: Feitouvertüre f. großes Orchester
und Orgel (op. 105).
2. Feitrede: Prof. Kölling.
Frankfurt a. M.
3. Deutschlandlied.
4. E. van Beethoven:
Ouvert. zu „Cortolan“,
op. 62.
Orchester:
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister D. Berthold
16 Uhr:
Volk-Konzert
Ausgeführt von dem städt.
Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister D. Berthold
1. Ouvertüre zur Oper
„Der Zigeunerbaron“
von F. von Suppé.
2. Suite aus der Oper
„Carmen“ von Bizet.
a) Arragonese. Tanz.
b) Intermezzo.
c) Habanera.
d) Flegelreigen.
e) Einzug der Stier-
kämpfer.
3. Fantasia aus der Oper
„Der Troubadour“ von
G. Verdi.
4. a) Intermezzo sinfonico
aus der Oper „Cav.
alleria rusticana“
von W. Mascagni.
b) Frühlingsständchen
von A. Lacombe.
5. Donauwallerl. Walzer
von J. Strauß.
6. Schlagschellen. Polka schnell
von J. Strauß.
7. Ouvertüre zur Oper
„Sampa“ von Herold.

20 Uhr:
bei geeigneter Witterung
im Kurgarten:
Großes Feuerwerk
Leuchtfantäne.
Scheinwerfer.
Bengalische Beleuchtung
der Insel u. des Parkes.
Konzert
des städt. Kurorchesters.
Leitung:
Kapellmeister D. Berthold
1. Ouvert. zur Oper „Der
Barbier von Sevilla“
von G. Rossini.
2. Fantasia aus der Oper
„Tiefenland“ v. d. Albert.
3. Vorspiel zum 3. Akt u.
Brahmchor aus d. Oper
„Lohengrin“ von Rich.
Wagner.
4. Preislied aus „Die
Meisterlänger v. Nürn-
berg“ von R. Wagner.
5. Baraphraze v. Wilhelm
Solo-Violine:
Konzertm. Bergmann.
6. Ein Feit in Kranz.
(spanische Fantasia von
J. Demerhemann.
a) Ankunft der Gäste.
b) Ballett (Bolero).
c) Die Jagd.
d) Nationalgesang.
Finale.
6. Volontäre aus der Oper
„Eugen Onegin“ von
P. Tschaikowsky.
7. Fiedlerfranz. Quadrille
über Schubert's Lieder
von Ed. Strauß.
8. Potpourri a. d. Operette
„Die Herzogin von Chi-
cago“ von E. Kalman.
9. Clarbas von A. Bela.
10. Aufforderung a. Tanz
von E. M. v. Weber.
Instrumentiert von F.
Weingartner.
Bei ungeeign. Witterung:
Konzert im Saale.
Montag, 12. August.
Abend-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Konzertmeister D. Niesch.
16 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper
„Shakira“ v. Raffet.
2. Reverte von J. Konias-
berger.
Violine-Solo:
Konzertm. R. Schöne.
3. Vorspiel zum 3. Akt aus
der Oper „Lannhäuser“
von R. Wagner.
4. Wulst und Tamburin
von Rameau.
5. Doctrinen. Walzer von
E. Strauß.
6. Ein Weib bei Mit-
tler von E. Moreno.
7. The liberto Bell.
Marsch von Souza.
20 Uhr:
Ballett und Tanz.
1. Ballett: Ouvertüre
(op. 15) von Reiner.
2. Fünf Stücke aus der
Musk zu der Ballett-
pantomime „Les petits
riens“ von Mozart.
a) Presto. b) Adagio.
c) Andante molto gra-
cioso. d) Pantomime.
e) Gavotte.
3. Ballettmusik aus der
Oper „Carmen“ von
G. Bizet.
4. Drei Tänze aus der
Musk zu dem Ballett
„Der verzauberte Brin-
von Otto Höfer.
a) Tarantella.
b) Ballo spagnolo.
c) Bolero.
5. Zwei Tänze von Weil:
a) Tanz aus „Raba-
gonny“.
b) Tango a. der „Drei-
strophener“.
6. Rhapsodie rufte (For-
tato) von J. Ruckbaum.
7. Du und du. Walzer
nach Motiven aus „Die
Fiedlermaus“ von Joh.
Strauß (Sohn).

Nachkerb Dotzheim Panorama-Waldfrieden Café-Restaurant

Nachmittags:
KONZERT
bei bestem Wiener Kaffee und
Wiener Kuchen-Spezialitäten.
Abends 7½ Uhr:
TANZ
auf der Terrasse. — Bei jeder
Witterung geschützt.
Im Ausschank: Ingelheimer Weiß- und Rotweine. Eigenes Wachstum.

Nur noch wenige Tage Saison-Ausverkauf

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K129

Fridel Helgenstein
Cobi Cadenbach
Verlobte

Wiesbaden Niederlahnstein a. Rh.
Hölderstr. 37 z. 3. Wiesbaden
11. August 1929.

Heinz Lenhardt
Waltraud Lenhardt
geb. Grünwald

Vermählte
Wiesbaden, den 10. August 1929.

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen
Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Maria Triquart, Heinrich Schafstaedt

Aschaffenburg, Wiesbaden, 10. August 1929.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
ermiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen
herzlichen Dank.

Sina Dietz
Dr. Theodor Ernst

Zurück.
Dr. med. Werner
Spezialarzt

Operationslose Entfernung von
Krampfadern u. Hämorrhoiden, Venenentzündung, Gicht, Gelenkrheumatismus, Muskelrheuma, Ischias.
Sprechst.: 10-12 u. 2½-5½ Uhr

Langgasse 23
Tel. 24040.

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Arzt, Sprechstunden in Wiesbaden, Schenkendorfsstraße 4.
1. Stod. jeden Mittwoch und Samstag von 4 bis 6 Uhr

Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten

Wiesbaden, Blücherstraße 12.

Beratungsfreie: Mittwoch und Samstag von 10-13 Uhr an den übrigen Wochentagen von 15-18 Uhr.

Herzliche Sprechstunden: Dienstage und Freitage von 17½-18½ Uhr für Männer und Frauen, Donnerstage von 17½-18½ Uhr nur für Frauen. Beratungen und Untersuchungen erfolgen völlig kostenlos. Die in der Beratungsstelle tätigen Beamten sind seitlich zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Dr. Otto Wedesweiler, Rechtsanwalt
und **Frau Cläre, geb. Bundschuh**

beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen.

Frankfurt a. M., den 10. August 1929.

1673

Für die vielen Beweise freundlichen Gedenkens
bei meinem 60. Geburtstage gestatte ich mir hier-
mit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Fritz Bossong
Hofbäckermeister.

1668

Hotel
Staatliches Kurhaus
Schlangenbad

Zimmer mit fließendem
kaltem und warmem Wasser
Günstige Pensions-
Bedingungen

1670

Verlosung der Landes-Blindenschule Wiesbaden.

5000 Lose zum Preise von 50 Pf. im Gebiet der Provinz Hessen-Nassau zugelassen.

Zur Verlosung kommen:

- | | |
|---|-----------------|
| 1 Strickkleid im Werte von 60 M | = 60.— M |
| 2 Strickkleider im Werte von je 40 M | = 80.— M |
| 3 Pullover, Jacken, Kissen à 30 M | = 150.— M |
| 12 Decken, Kinderkleider, Schals, Kaffeewärmer à 15 M | = 180.— M |
| 32 Decken, Sportstrümpfe, Körbe, Basttaschen, Schlummerrollen à 5 M | = 160.— M |
| 48 Zierkörbchen, Taschen, Bürsten, Körbe à 2.50 M | = 120.— M |
| 100 Strümpfe, Körbchen, Bürsten, Perlarbeiten, Körbe à 2 M | = 200.— M |
| 300 Untersätze, Kleiderbügel, Perlringe, Perldeckchen, Bürsten usw. à 1 M | = 300.— M |
| 500 Gewinne im Werte von | 1250.— M |

Die Gewinne müssen bis zum 1. Sept. 1929 abgeholt werden, andernfalls verfallen sie der Blindenschule. Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen. Sämtliche Sachen sind von **Blinden** angefertigt.

Die Verlosung ist durch den Herrn Oberpräsidenten genehmigt und findet unter Aufsicht der Polizeibehörde Wiesbaden am **24. August** in der Blindenschule statt.

Bei nicht vollständigem Absatz der Lose kann eine entsprechende Verminderung der Gewinne erfolgen.

Der Reingewinn dient der Erwerbsertüchtigung der Blinden unserer Heimatprovinz.

1 Baum Birnen
zu verkaufen
14 Hartrstraße 14.

Heizungs-Anlagen

Stadtbüro: Friedrichstraße 12, Fernsprecher 27380

Maschinenfabrik Wiesbaden
G. m. b. H.
Wiesbaden-Dotzheim
Fernsprecher 59616

Bilder-Einrahmung

Welltrift. 13 **A. Schlapp** Balkenstr. 3
15 % Rabatt.

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

Ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. BiOX-ULTRA wird von vielen Zahnärzten als die beste Zahnpasta bezeichnet. Gegen lockere Zähne:

BiOX-Mundwasser

Von der Reise zurück.
Dr. Fürstchen

Kinderarzt
Wallufer Straße 9.

Zurück.

Dentist
B. Spiesberger.

Von der Reise zurück.
Professor
Heile.

Dr. Lade
verreist
bis 1. September 1929

Zurück.
Dr. Brun

Facharzt 1641
für Hautkrankheiten,
Tausstraße 5.

Zurück.

Dr. med. Edmund Loeb
Haut- und Harnleiden
Langgasse 27
(Eingang Goldgasse 18).

Zurück.

Zahnarzt
Dr. Springer
Webergasse 4,
Haus Bacharach.

Verreist
bis 20. August.

L. Hassler, Dentist
Tausstraße 11
Geisbergstraße 1.

Bäder und Sommerfrischen Burgschwalbach i. Taunus

Post und Station Zollhaus.

Herrlicher Erholungsaufenthalt
am Walde, ruhige staub-
freie Höhenlage. Volle Pension
mit 4 Mahlzeiten 5 Mk.
Prospekte **Hotel u. Sommer-
frische Schnabel**, Tel. Zoll-
haus Nr. 32.

F78

Ruhe

Erholung inmitten Wald- u. Wies-
Sonnen-, Teichbäder, gut bür-
Pens. 4.50 u. 5.— la Mineral-
wasser eig. Quelle kostenfrei!
Wochende 10.—, Hollerhütte
Holzhausen a. d. H. (Taunus.)

Die blühende Heide ruft!

Reich illustr. Werbeschrift durch Verkehrs-
vereine bzw. Magistrate folgender Orte:

Ahliden (Aller), Bergen b. Celle, Bevensen-
Medingen, Bleckede (Elbe), Bodenteich,
Burgdorf, Celle, Dorfmark, Egestorf, Falling-
b., Hanksbüttel, Harburg-Wilhelms-
burg, Hermannsburg, Hitzacker a. Elbe,
Jesteburg, Lüneburg, Müde, Schneverdingen,
Schwarmstedt, Soltau, Uelzen, Verden
(Aller), Walsrode, Wardböhmen oder durch

Verkehrsverband Lüneburger Heide E. V.
Soltau (Hann.) Nr. 707 (Rathaus).

F13

Sommerfrische Martal Taunus

Privatpension, ruh. staub-
freie Lage, direkt am
Walde, gute u. reichliche
Verpflegung pro Tag
4.50 Mk.

Pension Tannenburg,
Wichelbach (Taunus)
Station der Bahnstrecke
Wiesbaden — Langen-
schwalbach — Rimburg

Herren - Damen - Kinder



Küppers Sela

ist ein wissenschaftliches Erzeugnis aus Pflanzen hergestellt und ist die richtige naturgemäße Behandlung des Haares. Völlig unschädlich und angenehm im Gebrauch.
Küpper-Sela ist für alle Personen bestimmt, deren Haare zur Glatzenbildung neigen. Auch für Frauen, die zur Zeit der Niederkunft Haarausfall haben. Allen Personen, die eine Schuppenbildung haben, eine Krankheit der Kopfhaut, die nicht rechtzeitig gepflegt wurde und durch die Zerstörung der Haarwurzeln zur Kahlköpfigkeit führt.
Zu haben bestimmt bei:
Schloß-Drögerie, Marktstraße 9,
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,
Friseur Römer, Kranzplatz 5,
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,
Salon Figaro, Marktstraße,
Kästner & Jakob, Wilhelmstraße,
Tausenstraße und Hotel Rose,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,
Löwen-Apotheke, Langgasse.

Paul Rehm, Zahnpraxis

Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.



wurden nach unserer Methode der orthopädischen Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.
Gints veranlagt und rechts einen Leistenbruch, zweimal operiert, wieder wie eine Pflaume durchgedrungen, seit 1 1/2 Jahr bei „Hermes“ in Behandlung, jetzt geheilt, gebe seit 1/2 Jahr ohne Bruchband.
Karl Zinternagel, Bad Homburg, Landgrafenstr. 12.
Hatte Leistenbruch auf beiden Seiten. Vor drei Jahren beiderseits operiert, nach zwei Jahren wieder durchgedrungen wie ein dickes Ei im 5. konnte keine schweren Arbeiten mehr verrichten. Im März 1929 bin ich zu „Hermes“ gegangen und jetzt merke ich vom Bruch nichts mehr, kann wieder schwer arbeiten. Bin 64 Jahre alt. Aug. Bauer, Dauborn bei Limburg, 25. 6. 1929.
Weitere Auskunft auf Anforderung. (Doppeltes Rückporto erbeten.)
Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:
Darmstadt: Montag, 12. August, vorm. 9-1, nachmittags 2-5 Hotel „Prinz Heinrich“
Frankfurt/Main: Dienstag, 13. August, vorm. 9-1, nachm. 2-6 Hotel Drexel, Gr. Friedbergstraße
Limburg: Mittwoch, 14. August, vorm. 9-1, nachm. 2-4 Hotel „Preussischer Hof“
Wiesbaden: Donnerstag, 15. August, vorm. 9 bis nachm. 4 1/2 Uhr Hotel Berg (beim Hauptbahnhof)
Hermes' Heilliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Homburg, Eplandade 6 (Verstl. Leiter: Dr. H. P. Meyer).



Wer will jung aussehen!

Professoren der Medizin machen die bedeutendste Schönheitsentdeckung seit 100 Jahren.
Keine Falten mehr.
100.000 Francs Garantie

Im Gegensatz zu der allgemeinen Meinung ist es nunmehr bewiesen worden, daß tatsächlich nicht das Alter, sondern die Unterernährung der Haut Falten, einen wellen Teint sowie schlaffe Wangen verursacht und Frauen ein altes Aussehen verleiht. Creme Totalon Hautnahrung, rotarfarbig, enthält, unter einer Garantie von 100.000 Francs höchst bekömmliche, besonders bereicherte Nährstoffe, die Ihre Haut braucht, um sich rein, frisch, feil und frei von Falten zu erhalten. Schon in einer Nacht wird sie Ihre Haut fast über alles erwarten erfreuen und wiederbeleben. Frauen von 50 Jahren können nun wie Dreißigjährige aussehen, und junge Mädchen erhalten einen Teint, der die Bewunderung und den Reiz aller ihrer Freundinnen erregen wird.
Benutzen Sie die bekannte Pariser Hautnahrung Creme Totalon, rotarfarbig, zur Nacht, und Creme Totalon, weiß, am Morgen. Erfolgreiche Resultate werden in jedem Falle garantiert oder Ihr Geld wird Ihnen zurückgegeben. Erhältlich in einschlägigen Geschäften.
Gratis-Schönheitsproben, enthaltend drei kleine Tuben Creme Totalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 50 Pfennig für Versandkosten durch Albe & Co., Homburg, Pfinzberger Weg, 1. T., zugesendet.

Ich habe mich als Arzt für
Nerven- und innere Krankheiten
hier niedergelassen. Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr und von 4 bis 5 Uhr.

Medizinalrat Dr. Schmidt
Kleine Burgstraße 1.
1660

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinen-, Aufz., Heißungs- u. Flug-, Wärme-, Kälte- u. Land-, Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik.
Werkmeisterschule

Technikum Lage
Lippe

Bauschule
Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau.
Tonindustrie
Ziegeleingenieure, Techniker, Ziegemeister.

Lehrpläne frei

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied gestern unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Karl Brosius.

Der Verstorbene war 31 Jahre in unserem Betriebe tätig und wirkte durch seinen Fleiß stets vorbildlich.
Wir werden demselben ein dauerndes, treues Gedenken bewahren.

Gebrüder Petmecky

Druckerei und Geschäftsbücherfabrik.

Wiesbaden, den 9. August 1929.

In der Nacht vom 8. zum 9. August verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Cousin

Herr Philipp Steiger

im Alter von 42 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Steiger, Wwe. u. Sohn
Frau Dina Seibert, Wwe., geb. Steiger u. Sohn
Toni Steiger
Familie Heinrich Nocher
Familie Karl Neumann
Familie August Rode
Familie Paul Kopp
Josef Neumann.

Wiesbaden (Sedanstr. 15, 3), Frankfurt, Köln-Kalk, Radesheim, den 9. August 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. August, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Roebel

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Tilly Roebel, geb. Berberich
Dr. Kurt Roebel
Irmgard von Horstig, geb. Roebel
Friedeborg Roebel, geb. Naumann
Dr. ing. Ernst von Horstig
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden, Düsseldorf, Oberkassel, Jüterbog, 10. August 1929.
Radesheimer Str. 14.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 13. August, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem alten Friedhof statt, daran anschließend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

1677

Schweißleidende

verwendet gegen lästige und unangenehme Transpiration (Hand-Fuß- u. Achselschweiß)

Dr. Mannheimer's

Seccosan (flüssig)

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriehandl., wo nicht, direkt durch die Seccosan-Fabrik **Dr. Mannheimer & Jeret, Frankfurt a. M., Breitengasse 42a.** — Telephon Römer 5484 F 196

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied am 8. d. M. mein lieber treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Heinrich Göbertshan

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Lina Göbertshan
nebst Kindern u. Angehörigen.

Wiesbaden, den 10. August 1929.
(Goebenstr. 9)

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. August 1929, 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute verschied sanft und unerwartet mein innigstgeliebter, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Brosius

im Alter von 56 Jahren.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau El. Brosius, geb. Schilling.

Wiesbaden, den 9. August 1929.
Lothringer Str. 30.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

M.-G.-V. „Frischauf 1901“

Nachruf.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb unerwartet unser langjähriges treues Mitglied

Herr Wilhelm Dienstbach

Bäckermeister.

Als Mensch und Sangesfreund im Leben geliebt und geachtet werden wir auch fernerhin sein Andenken stets in Ehren halten.

Wiesbaden, 10. Aug. 1929. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Allen, die an unserem schmerzlichen Verlust so innigen Anteil nahmen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Ludwig Gukes.

Wiesbaden, den 10. August 1929.
Dotzheimer Straße 14



„Ich sollte mir ein Auto kaufen? Ne! Für 75 Pfennige „Lebewohl“ und ich bin mein eigener „Ford!“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckminderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pfaster): 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß: Schachtel (2 Bäder): 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: **Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Brecher, Neugasse 14; R. Brosinsky, Bahnhofstr. 10; Drogerie R. Güttel, Michelsberg, Ecke Schwalbacher Str.; W. Gräfe N.N., Drog. Webergasse 39; Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Mediz.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler Straße 3; Drog. L. Kimmel, Nerostr. 46; Rob. Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50.** F 13



der gewaltige Fortschritt auf dem Gebiete häuslicher Reinigung.

Für IMI gibt's in Ihrem Haushalt keinen Gegenstand, den es nicht mit neuem, herrlichem Glanz verschönt. Wie wird Ihre Wohnung leuchten, wenn IMI den Reinigungsdienst versieht! Vor allem beim täglichen Geschirrabwaschen und Spülen merken Sie die außerordentliche Arbeitserleichterung. Die fettigen Sachen, Saucieren, Milchtöpfe, Butterdosen, Öl-

flaschen macht IMI kristallklar, sauber und geruchlos. Wie mühelos aber IMI alle anderen Geräte, wie Badewannen, Spülbecken, Putzeimer, Bohnertücher, Mops, Marmor-, Stein- und Holzgeräte, Fußböden usw. erneuert, das kann Ihnen überzeugend nur ein Versuch beweisen, den Sie heute noch machen sollten. Bitte gehen Sie ins nächste Geschäft! Überall erhalten Sie



1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter
= 1 Eimer heißes Wasser.



Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Vertreter: Rudolf Haas, Emsen Straße 48. Tel. 26691.

Gaggenauer Gas-Sparherde

und andere Qualitätsfabrikate
kaufen Sie günstig bei

W.u.E. Kirchhan

10 Hochstättenstr. 10

1123



*Dieses Zeichen
merken Sie sich!*

Es ist die Schutzmarke
der Wiesbadener

Dampfwasch-„Plättensatz“

„NASSOVIA“

Wiesbaden, Friedrichstr. 46-48

Filiale Luisenstraße 24

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wäsche von uns behandelt ist
das Entzücken jeder Hausfrau.
Stärkewäsche, wie neu in
einwandfreier, unübertroffener
Ausführung.

Abholung u. Zustellung
ins Haus kostenlos.

Telefon 26115 u. 26117

Der

Adler-Favorit

8/35 PS



ist in ganz kurzer Zeit der führende deutsche
Kraftwagen geworden.

Er ist versehen mit allen Neuerungen der modernen Technik, hat Zentralschmierung u. Öldruckvierradbremse.

Er vereint in sich alle Vorzüge, die man von einem modernen Fahrzeug verlangt und bietet den höchsten Gegenwert für den Kaufpreis von

RM. 5250.-

für eine 4-5-sitzige Limousine in Spezial-Ausführung.

Verlangen Sie Angebot und unverbindliche Vorführung des Adler-Favorits von der Firma

Jean Mayer G. M. Wiesbaden
B. H.

Inh.: Aug. Rossel

Tel. 20717 Bahnhofstr. 2-4 Tel. 20717

General-Vertretung der Adlerwerke, vorm.
Heinrich Kleyer AG., Frankfurt a. M.

